

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



Trainer des Jahres

Kombiniererin Nathalie Armbruster hat ihren Coach Tino Uhlig genarrt. Ohne zu wissen, warum er zur LSVBW-Preisverleihung „Trainer des Jahres“ kommen sollte, fuhr er nach Stuttgart. Und wurde geehrt.

Das Ganztagsförderungs-gesetz

Einordnung und Positionierung des BSB Nord durch Präsidiumsmitglied Dr. Sabine Hamann.

Änderung der Sportstättenbau-richtlinien

Verbesserungen bei der Förderung im Sportstättenbau ab 2024: Die Sportförderrichtlinien werden in einigen wesentlichen Punkten angepasst.

Foto: picture alliance / Eibner-Pressfoto Eibner Memmler



 **LOTTO 6aus49**

Höhere Chancen mit System

MIT DEN LOTTO 6AUS49 SYSTEM-ANTEILEN

*Bis zu 924 Tippreihen
für 4,80 €* sichern!*



* z. B. mit dem LOTTO 6aus49 System-Anteil XXL: anteiliger Einsatz (4,80 € pro Anteil zzgl. Bearbeitungsgebühr) und Gewinn an einem Vollsystem 6aus12

MEHR AUF
LOTTO-BW.DE

 **LOTTO**
Baden-Württemberg



Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).

In diesem Heft

■ SPORT IN BW

Verleihung LSVBW-Trainerpreis 2023	4
Trainer des Jahres 2023: Tino Uhlig	6
Neues entdecken in den USA: Sportlerinnen und OSP-Mitarbeiter	7
Stiftung OlympiaNachwuchs: Jahresbilanz	8
BWSJ: Zwischenseminare Freiwilligendienste	10
BWSJ: JuniorTeam / Dank Lotto BW!	11

■ BADISCHER SPORTBUND NORD

Ganztagsförderungsgesetz: Der BSB Nord positioniert sich	12
Geburtstag: BSB Nord Ehrenpräsident Heinz Janalik wird 80 Jahre	16
Verbesserung bei den Sportstättenbaurichtlinien ab 2024	18
GEMA Rahmenvertrag wird fortgeführt	19
Menschen beim BSB Nord: Im Interview mit Christian Pfeiff	20
Integration durch Sport	22
Freie Plätze bei Seminaren und Lehrgängen	26
ARAG Sportversicherung informiert	30
Impressum	42

■ BADISCHE SPORTJUGEND

Freie Plätze bei Seminaren und Lehrgängen	28
---	----

■ SPORTKREISE

■ FACHVERBÄNDE



Multisportler und Multifunktionär: BSB Nord Ehrenpräsident Heinz Janalik vollendet sein 80. Lebensjahr. Den Bericht finden Sie ab Seite 12.



Gert Rudolph
Präsident des Badischen
Sportbundes Nord

Sport braucht Management

Nicht nur Sportangebote, sondern auch das Management eines Sportvereins erfordert eine ständige Bereitschaft zur Anpassung und Innovation. Durch die Nutzung digitaler Technologien, kontinuierlicher Fortbildung, kreativer Mitgliederbindung und einer nachhaltigen finanziellen Strategie können Sportvereine eine solide Grundlage für den Erfolg in einer dynamischen und anspruchsvollen Umgebung schaffen. Es liegt an den Vereinsführenden, diese Chancen zu erkennen und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Sportvereine sollten daher ihren ehrenamtlichen Führungskräften regelmäßige Weiterbildungsmöglichkeiten bieten, um nicht nur mit den neuesten Trends, sondern auch mit gesetzlichen Änderungen Schritt zu halten. Mit Beginn des Jahres 2024 traten Änderungen in Kraft, die für nahezu alle Sportvereine Auswirkungen haben. So erhöhte sich der Mindestlohn von zuletzt 12 Euro auf nun 12,41 Euro. Die Minijobgrenze wurde von 520 Euro auf 538 Euro angehoben.

Eine überaus erfreuliche Neuerung stellt der zum 1. Januar 2024 in Kraft getretene Sportversicherungsvertrag dar. Er beinhaltet eine ganze Reihe von erweiterten Leistungen gegenüber der Vorgängervereinbarung bei unveränderten Kosten. Welche konkreten Verbesserungen beim Versicherungsschutz gelten, wurden in der Januar-Ausgabe von „Sport in BW“, ausgeführt.

Kurz vor Jahresende konnten die Verhandlungen über die Fortführung des Pauschalvertrages zwischen dem DOSB und der GEMA mit einer Einigung zum Abschluss gebracht werden. Der Vertrag regelt, welche Musiknutzungen über den von den LSVBW bzw. den Sportbünden entrichteten Jahresbeitrag pauschal abgegolten sind und deshalb weder angemeldet noch vergütet werden müssen. Für das Jahr 2024 wird der Pauschalvertrag inhaltlich unverändert fortgeführt und bietet Vereinen, Verbänden und Kreisen somit Planungssicherheit.

Die genannten Beispiele zeigen anschaulich, dass die Arbeit in unseren Vereinen auch abseits des Trainings- und Wettkampfbetriebs höchst dynamisch ist und von den Vorständen eine hohe Flexibilität und umfangreiche Sachkenntnis erfordert. Sportbünde, -fachverbände und -kreise bieten deshalb für Vereinsführungskräfte umfangreiche Informationen und qualifizierte Aus- bzw. Fortbildungsangebote an, um bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Die individuelle Umsetzung vor Ort bleibt eine Aufgabe für die vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen. Denn: Sport braucht Management.



Für die Geehrten: Karikaturen, Urkunden und Preisgeld.

Fotos: LSVBW/Fabian Schumacher

Eine Lüge und viele Emotionen

Die Trainerpreise 2023 gehen an Langlaufcoach Tino Uhlig, Ex-Basketball-Landestrainer Reiner Braun, Judoka Matthias Krieger und Leichtathlet Ralf Weber

Zum 27. Mal zeichneten der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) und seine Partner Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg sowie die BARMER herausragende Trainer aus. Verónica Sapena-Mas, Leiterin Förderprojekte vom Unterstützer Porsche AG, begrüßte die Gäste und übergab die Preise wie auch Sportstaatssekretärin Sandra Boser.

Als Tino Uhlig den Veranstaltungsraum im Porsche-Museum betrat, in dem die Preisverleihung zum „Trainer des Jahres 2023“ stattfinden sollte, hatte er so eine Ahnung. Die zweifache Nordische-Kombinations-Vizeweltmeisterin Nathalie Armbruster hatte ihren Langlauftrainer nach Stuttgart „geloct“ mit der Bemerkung, dass sie geehrt würde und ihren Coach und dessen Familie gerne dabei hätte. Dass Uhlig der

Geehrte sein würde, wusste er nicht, als er sich in Baidersbronn Richtung Stuttgart aufgemacht hatte.

„Ich habe etwas getan, was ich normalerweise nicht mache“, begann Nathalie Armbruster die Laudatio auf ihren Trainer, „ich habe zum ersten Mal meinen Trainer angelogen.“ Doch der hat ihr diese kleine Schwindelei angesichts der Auszeichnung verziehen. Zumindest an diesem



Die Trainer des Jahres 2023: Matthias Krieger (BARMER-Sonderpreis), Ralf Weber (LSVBW), Tino Uhlig und Reiner Braun (Lebenswerk).

Abend. „Für diese Lüge gibt es eine Revanche“, sagte der Übungsleiter, „da lass ich mir etwas Besonderes einfallen.“ Sein Lachen verriet, dass diese Revanche nicht allzu heftig ausfallen würde. Denn seine Athletin hatte zuvor schon bekannt, dass das Training anstrengend sei, „mein legendäres Jammern kann ich nicht unterdrücken.“ Die Reaktion des Trainers: „Wenn mal wieder gejamert wird am Berg, dann lass ich das an mir abprallen.“

Doch Tino Uhlig, der an zwei Paralympischen Spielen teilgenommen hat, weiß genau, wie mit seinen Sportlern umgehen muss. „Wir besprechen auch die Dinge des Alltags miteinander“, sagte er, „ich muss wissen, was meine Athleten bewegt, damit ich im Training darauf Rücksicht nehmen kann.“

Dieses besondere Verhältnis zu ihren Trainern hoben noch weitere Sportler hervor. Etwa Basketballprofi Paul Zipser, der sich noch gut an die Trainingslager in seiner Jugend mit Landestrainer Reiner Braun erinnern kann. „Du hast viele erziehungstechnische Maßnahmen ergriffen, was dich ab und zu in die Rolle einer Vaterfigur geschubst hat, die du sehr gut erfüllt und uns Jungs viel mit auf den Weg gegeben hast“, lobte Zipser in einer Videogrüßbotschaft. Braun hörte dies mit großer Genugtuung. „Im Nachwuchsbereich ist man nicht nur Trainer, sondern auch Erzieher“, sagte Braun, der für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde.

Videobotschaft von Paul Zipser bewegt Reiner Braun

Mehr als 40 Jahre hat sich Braun als Verbands- und Landestrainer um junge Nachwuchsspieler gekümmert. Darunter waren neben Zipser, der von Heidelberg über Bayern München für zwei Jahre zu den Chicago Bulls in die NBA gewechselt war, auch spätere Nationalspieler wie Pascal Roller, Robert Maras oder Isaac Bonga, der im September mit zum Gewinn des Weltmeistertitels beigetragen hat. In der Stunde des größten Triumphes eines deutschen Basketball-Teams, darauf hat Laudator Joachim Spägle als Vizepräsident des Deutschen Basketball-Bundes hingewiesen, habe Bundestrainer Gordon Herbert an „all die Hunderte von Trainer, die sich dem Nachwuchs-Leistungssport verschrieben haben, das halbe Dutzend an Landestrainern, die mit den 14-, 15-, 16-, 17-jährigen trainieren, diese sichten und letztlich den Bundestrainern Talente heranführen“, erinnert und ihnen gedankt, so Spägle.

Der Beleg dieser erfolgreichen Arbeit stand in Form des Original-WM-Pokals im Raum.

Von einem besonderen Trainer-Athleten-Verhältnis hat auch Stefan Saueressig-Fröhling berichtet. Als Matthias Krieger 17 Jahre alt gewesen sei, so sagte der ehemalige Judotrainer des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), habe er mit ihm eine große Reise begonnen. Das war im Jahr 2002. Zu den Stationen zählten auch drei Teilnahmen an Paralympischen Spielen. Zweimal hat Matthias Krieger eine Medaille verpasst, bei der dritten Teilnahme, 2012 in London, gab's

das ersehnte Edelmetall: Bronze. „Es ist nicht nur eine Geschichte des Erfolgs, sondern auch der Beharrlichkeit“, sagte Saueressig-Fröhling. Weiter führte sein Mentee aus: „Ich möchte dir auch für deine Haltung und die Werte, die du vertrittst, gratulieren.“ Der meinte bescheiden: „Es ist wichtig, dass man für etwas einsteht. Standhaftigkeit – das muss man üben.“

Dies hat auch Winfried Plötze begeistert. Der Landesgeschäftsführer der BARMER Baden-Württemberg, die den Trainerpreis für Krieger auslobte, hob hervor: „Matthias Krieger zeigt uns, was geht. Seine sportlichen Erfolge, seine Leistungsbereitschaft und seine positive Lebenseinstellung sind inspirierend.“ Mittlerweile hat Krieger die Position von Saueressig-Fröhling übernommen. Und auch schon eigene Erfolge als Trainer vorzuweisen. Seine Athlet Lennart Sass wurde vergangenes Jahr Weltmeister.

Ralf Weber hat Malaika Mihambo bis in die Weltspitze geführt

Eine besondere Einstellung hat auch Ralf Weber in seiner Trainerkarriere ausgezeichnet. Denn welcher Trainer hätte nach dem Sieg seiner Athletin bei einer Weltmeisterschaft gesagt: „Ich höre auf.“ Weitspringerin Malaika Mihambo hatte er von klein auf bis in die Weltspitze begleitet. Doch dann wurde ihm der Einsatz als Trainer zu hoch, er hatte zu wenig Zeit für seine Familie. „Ralfs Ausstieg ist für viele überraschend gekommen“, sagte Sven Rees, Leistungssportkoordinator Leichtathletik Baden-Württemberg, „aber auch das verdient Respekt, wie vieles, was er vorher gemacht hat.“

Aufgefallen war Ralf Weber, der den LSVBW-Sonderpreis erhielt, dem



Basketball-Vizepräsident Joachim Spägle brachte einen besonderen „Gast“ mit: WM-Pokal.

Leichtathletikverband schon viele Jahre davor, weil „immer mehr Athleten der LG Kurpfalz in den Landeskadern aufgetaucht sind“. Für Ress war dies keine Überraschung. „Dass deine Athleten immer topfit waren, kann man von einem Mathematiker erwarten“, sagte er augenzwinkernd mit Blick auf die Fachrichtung des sportlichen Lehrers. Der orientierte sich jedoch nicht nur an nackten Zahlen. „Ich habe die Emotionen geliebt“, sagte er, „nicht nur bei Erfolgen, sondern auch beim täglichen Training.“

„Die Auszeichnungen sind stellvertretend für die vielen Übungsleiter und Trainer, egal ob ehrenamtlich oder hauptberuflich“, sagte LSVBW-Präsident Jürgen Scholz, „ich finde es toll, dass die Laudatorinnen und Laudatoren aus dem Herzen berichtet haben, genau das macht unseren Sport aus.“ Die 150 Gäste aus Sport, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren sich am Ende der Veranstaltung einig, dass vier besondere Trainer ausgezeichnet wurden. Gezeigt hat sich auch, dass für Spitzenleistungen neben Leistungszentren und Bundestrainern vor allem ein immens hoher persönlicher Einsatz notwendig ist. ■

Klaus-Eckhard Jost



Tolles Ambiente: Porsche-Museum.

Der Vorläufer

Tino Uhlig ist der Trainer des Jahres: Am Stützpunkt Baiersbronn leitet er das Ausdauertraining für Langläufer und Biathleten, aber auch Kombinierer

Man kann die Trainerkarriere von Tino Uhlig als den klassischen Weg bezeichnen. Als Skilangläufer war der 47-Jährige aus Baiersbronn erfolgreich, nahm an zwei Paralympischen Spielen teil. Über seine Kinder fand er den Einstieg als Coach. In der Zwischenzeit betreut er Jugendliche am Stützpunkt Baiersbronn, gehört zu einem Trainertrio mit Jonathan Siegel und Klaus Faißt. Vorrangig leitet Uhlig, bei dem seit einem Motorradunfall die Nerven der rechten Hand geschädigt sind, das Ausdauertraining. Zu dieser Trainingsgruppe gehört Nathalie Armbruster, die zweifache Vize-Weltmeisterin in der Nordischen Kombination.

Etwa zwölf Athletinnen und Athleten umfasst die bunt gemischt Trainingsgruppe. Neben Kombiniererin Armbruster gehören auch Speziallangläufer und Biathleten dazu. „Das Niveau innerhalb der Trainingsgruppe ist schon sehr breit“, erläutert die 18-Jährige, die die Älteste im Team ist. Die Zweite im Gesamt-Weltcup des vergangenen Winters gehört dem Olympiakader an, Kombinationskollegin Fabienne Klumpp ist im C-Kader. Die anderen werden in einem Kader von Ski Baden-Württemberg geführt. „Es ist eine besondere Gabe von Tino, dass er unsere sehr unterschiedlichen Leistungsstandards individuell handhaben kann“, lobt Armbruster eine besondere Gabe von Uhlig, „er geht immer auf jeden einzelnen ein.“ Schließlich spule jeder ein unterschiedliches Programm an Kilometern ab, mache eine unterschiedliche Anzahl an Wiederholungen. Und sollte Bundestrainer Florian Aichinger besondere Vorschläge oder Erwartungen an das

Training von Armbruster haben, „dann bauen Tino und Jonathan das ins Trainingsprogramm ein“.

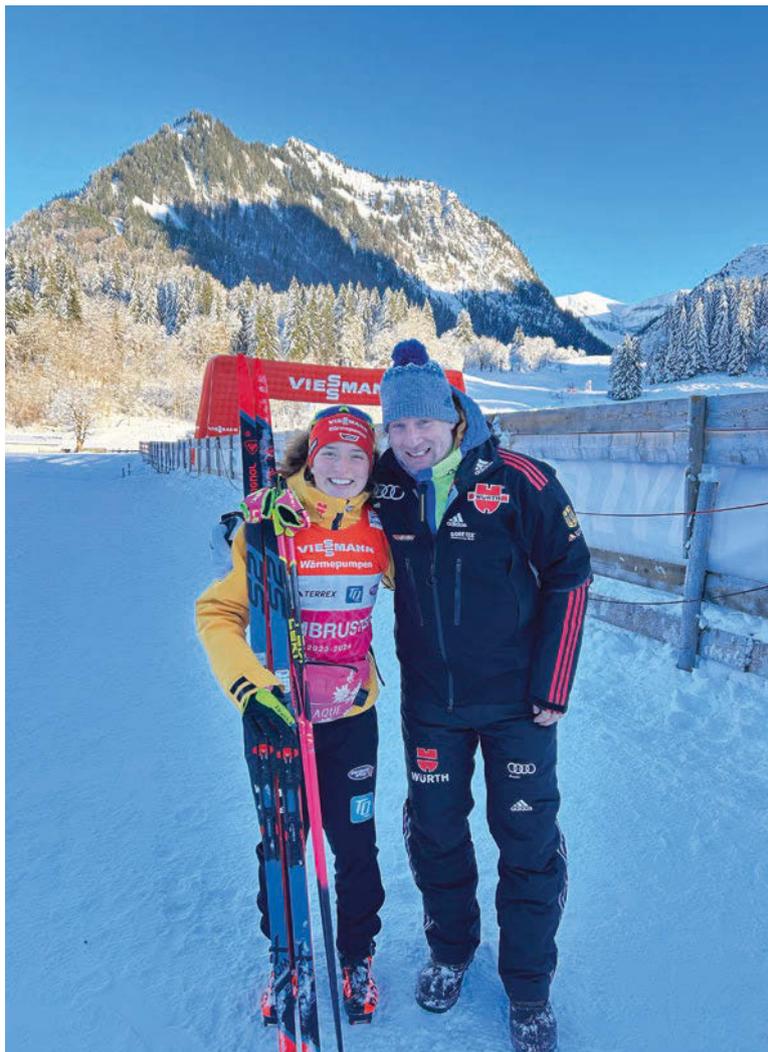
Natürlich nimmt Armbruster aufgrund ihrer Erfolge eine kleine Sonderstellung innerhalb der Trainingsgruppe ein. „Was unsere Trainer-Sportler-Beziehung so besonders macht: Nach jedem Wettkampf telefonieren wir miteinander, sprechen über den Wettkampf und das Renngeschehen“, berichtet sie, „vor dem Rennen schickt er mir taktische Tipps, wie ich das Rennen angehen soll.“ Bei der Weltmeisterschaft in Planica war das nicht nötig, denn da war Uhlig vor Ort.

Auch deshalb sagt sie voller Anerkennung: „Tino nimmt wahnsinnig viel auf sich und

ist unheimlich flexibel, wenn ich sage, dass ich noch nicht so früh trainieren kann, weil ich noch lernen muss, dann versucht er, dass er es trotzdem hinbekommt, dass wir etwas später trainieren.“ Dies erfordert von Uhlig ein unglaubliches Zeitmanagement, schließlich verdient er sein Geld nicht als Trainer, sondern als Inhaber eines metallverarbeitenden Betriebes, der Buchstaben, Transparente und Beleuchtungen für den Außenbereich herstellt.

Alle Mitglieder der Trainingsgruppe schätzen an Uhlig, dass er nicht nur die Trainingseinheiten leitet, sondern auch immer aktiv mitläuft. „Das ist wahnsinnig wertvoll“ sagt Kombiniererin Armbruster, „im Gespräch mit meinen Teamkolleginnen

habe ich gemerkt, dass das nicht selbstverständlich ist.“ Und bewundernd erwähnt sie, dass sie gegen ihren Trainer, obwohl der oft nur mit einem Stock läuft, keine Chance habe. „Das treibt wahnsinnig an, wenn immer einer da ist, der hinter dir läuft, der vor dir das Tempo macht, der schaut, wie du läufst und dich dann kurz korrigiert: Achte auf deine Arme, achte auf das...“ Man schrubbe eben nicht nur Kilometer, die der Trainingsplan vorgibt, sondern entwickle eine saubere Lauftechnik. Ohne Fehlerbild. Denn obwohl Nathalie Armbruster längst in der Weltspitze angekommen ist, sieht sie sich noch am Anfang ihrer Karriere. Neben der Trainertätigkeit kümmert sich Tino Uhlig auch noch um die Sportstätten des SV Baiersbronn. Neben der Schanzenanlage am Ruhstein ist dies das Trainingszentrum im Bergergrund mit einer Mattenschanze für die Kleinsten. ■



„Tino nimmt wahnsinnig viel auf sich“: Nathalie Armbruster schätzt an Trainer Uhlig dessen Einsatz nicht nur mit privaten Fahrten zu Wettkämpfen.

Foto: Privat

Klaus-Eckhard Jost

Von anderen lernen

Vertreter des OSP Stuttgart und drei Perspektivathletinnen haben im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2028 Trainingsstätten in den USA besichtigt und getestet

Das Sportsystem in den USA ist gänzlich unterschiedlich zum deutschen. Sport an der Uni statt Vereinssport. Eine Delegation des Olympiastützpunktes Stuttgart (OSP) und drei Perspektivathletinnen haben ein Trainingszentrum in Phoenix und den Campus der University of California in Los Angeles (UCLA) besucht. Einige Optimierungsmöglichkeiten haben sie erkannt.

Momentan haben Sandrina Sprengel und Tabea Eitel nur ein Bild in Trainingskleidung von sich vor dem Memorial Coliseum in Los Angeles. Aufgenommen bei einem Besuch im Herbst 2023. Doch das Ziel ist jetzt klarer als davor. „2028 wollen wir dieses Bild noch einmal machen, dann aber in Olympiakleidung mit dem Bundesadler auf der Brust“, sagt Sprengel. Dann wäre die Mehrkämpferin, die im vergangenen Sommer U20-Europameisterin geworden war, 24 Jahre alt. Und Weitspringerin Eitel, Fünfte bei der U20-EM, nickt zustimmend.

Die Reise diente der olympischen Perspektive. „Diese Reise war ein gemeinsames Projekt von Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) und Leichtathletikverband, damit Nachwuchs-Topathleten in ihrer Entwicklung zu Topathleten Eindrücke sammeln und sehen, wo international was passiert“, sagt LSBW-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad. Für die Athletinnen Sprengel, Eitel sowie Rosina Schneider, U20-Europameisterin über 100 Meter Hürden und in der Staffel, sollte die USA-Reise nach Phoenix und Los Angeles Anerkennung und Motivation sein. Begleitet wurden sie von einer Delegation des OSP unter Leitung von Tim Lamsfuß sowie Mehrkampf-Landestrainer Florian Bauder.

Das Betreuersteam schaute sich sehr aufmerksam die Abläufe und Trainingsstätten im EXOS-Trainingscamp in Phoenix und auf dem Campus der UCLA an. Auch wenn die Sportsysteme in den USA und Deutschland sehr unterschiedlich sind, hat Lamsfuß mehrere Punkte identifiziert, „die zu uns passen und die wir auch versuchen am OSP umzusetzen“. Dies lässt sich mit den Schlagworten Vernetzung und Digitalisierung beschreiben. „Die Athleten

können schon am Eingang in ein Tablet eingeben, wie ihr Wohlbefinden ist und ob sie womöglich Probleme haben“, erläutert Lamsfuß, „wenn sie umgezogen zum Training kommen, wissen sowohl die Trainer wie auch die Physios Bescheid und können entsprechend handeln.“

Auch bei der Laufbahnberatung wurden Verbesserungsmöglichkeiten erkannt, indem personenbezogene Daten und Standards vor der Beratung digital erfasst werden. „Dann müssen diese nicht in den ersten zehn Minuten abgefragt werden, sondern es bleibt mehr Zeit für das eigentlich Wichtige“, sagt der OSP-Leiter.

Ein anderer Punkt betrifft die Vernetzung. „Sowohl bei EXOS wie auch an der UCLA ist das Training und die Diagnostik sehr eng zusammengerückt“, erläutert Lamsfuß. Darüber hinaus seien die Physios fest ins Training im Krafraum integriert. „Dies wollen wir auch schaffen und dadurch Synergien besser nutzen“, sagt Lamsfuß. Weiter sollen im modernen Kraft-Kompetenz-Centrum am Stuttgarter OSP schon zeitnah Inseln zur Erholung und Regeneration entstehen. In diesem Zusammenhang lobt Bauder: „Dass der OSP die Partnerschaften mit Powerbar und Blackroll hat, ist ein sehr guter Schritt.“

Als Sprengel und Eitel das Erinnerungsfoto vor dem Olympiastadion machten, war Schneider bereits nach Florida weitergereist. In Gainesville durfte sie beim zweimaligen Dreisprung-Olympiasieger Christian Taylor und dessen Frau Beate trainieren. Die wurde als Beate Schrott von Schneiders Coach Sven Rees, dem Landesleistungssportdirektor der Leichtathletik in Baden-Württemberg, betreut. Und danach ging's weiter nach Jamaika zu Shelly-Ann Fraser-Pryce, der dreifachen Sprint-Olympiasiegerin und elffachen Weltmeisterin. Schneider wie auch Eitel und Sprengel haben viele neue Übungsformen kennengelernt. Coach Bauder will diese peu à peu ins tägliche Training einbauen. Schneller lässt sich ein anderer Punkt umsetzen. Tabea Eitel und Sandrina Sprengel wollen das Bild vor dem Memorial Coliseum vergrößern lassen und aufhängen. Damit sie ihr großes Ziel immer vor Augen haben. ■

Klaus-Eckhard Jost



Ziel 2028: Tabea Eitel (l.) und Sandrina Sprengel vor dem Olympiastadion in Los Angeles. Foto: Privat

„Den Nachwuchssport zu fördern ist und bleibt eine Herzensangelegenheit“

Die Stiftung OlympiaNachwuchs konnte auch 2023 mehr als 100 junge Athleten in Baden-Württemberg finanziell unterstützen



Ohne Hilfe kein Spitzensport. Auf ihrem Weg an die Spitze ist die Stiftung OlympiaNachwuchs für viele junge Sportler ein wichtiger Unterstützer. Neben individueller Förderung werden die Sportler auch für Projekte – die in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durchgeführt werden, bezuschusst. Dabei bringen sich Athleten beim Grundschulprojekt „Schau mal, was ich kann!“ oder dem Athletentag beim Grundschulwettbewerb von „Jugend trainiert für Olympia“ aktiv ein und sind Vorbilder für die nächste Generation. Wie es um die Ausstattung der Stiftung steht, erläutert Jürgen Scholz, Stiftungsvorstandsvorsitzender und Präsident des

Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW) in Personalunion, im Interview mit „Sport in BW“.

Herr Scholz, im Sommer finden die Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris statt. Erinnern Sie sich an ehemalige geförderte Athleten, die bereits mitten in der Qualifikation für das sportliche Großereignis stecken?

Da fallen mir sehr viele Namen ein. Zunächst aus meiner Sportart Leichtathletik die Weitsprung-Olympiasiegerin Malaiika Mihambo und Zehnkampf-Rekordler Leo Neugebauer. Aus der Rhythmischen Sportgymnastik Darja Varfolomeev, inzwischen mehrfache Weltmeisterin, und Margarita Kolosov wie auch die Deutsche Turn-Rekordmeisterin Elisabeth Seitz. Radfahrerin Liane Lippert, Judoka Alina Böhm, Fechterin Leonie Ebert oder auch Schwimmer Josha Salchow, der sich gerade in Australien auf die Spiele vorbereitet.

Erwartungen werden Sie sicher nicht formulieren wollen, aber was Sie sich erhoffen, das dürfen Sie gerne sagen.

Es können nicht alle Olympiasieger werden. Uns geht es auch um die Unterstützung der persönlichen Entwicklung. Es gibt neben den Medaillengewinnern viele ehemalige Geförderte, die auch nach dem Ende der sportlichen Karriere Vorbilder geblieben sind und diese Eigenschaft im Sport weiter transportieren.

Können Sie erklären, welche Bedeutung hat die Stiftung OlympiaNachwuchs im Gesamtkontext des Leistungssports in Baden-Württemberg?

Die Stiftung OlympiaNachwuchs ist ein Baustein im Gesamtkonzept Leistungssport in Baden-Württemberg. Sie ermöglicht eine individuelle Förderung und ergänzt so die bereits bestehenden leistungssportlichen Strukturen des LSBW. Im Verbund mit den Olympiastützpunkten und den Eliteschulen sorgt sie für die



Von der Stiftung OlympiaNachwuchs gefördert, bei den Olympischen Winter-Jugendspielen in Gangwon dabei: Hanna Beck und Felix Schwenkel tragen die deutsche Flagge bei der Eröffnungsfeier. Foto: Team Deutschland





Geförderte und Förderer: Nathalie Armbruster mit Veronica Sapena Mas, Leiterin Förderprojekte bei Porsche, und Stiftungs-Vorsitzender Jürgen Scholz.

Foto: LSVBW/Schumacher

bestmögliche Unterstützung. Durch die Stiftung wird der Sportstandort Baden-Württemberg gestärkt.

Seit der Zusammenlegung der Stiftung Soziale Hilfe für Spitzensportler zur Stiftung Olympianachwuchs im Jahr 2016 hat sich die Stiftung stark entwickelt. Waren es zu Beginn gerade mal 40 geförderte Athleten, so wurden 2023 erneut mehr als 100 Athleten finanziell unterstützt. Wie ist das Fördervolumen zu stemmen?

Wir haben zum Glück starke Partner an unserer Seite. Allen voran die Firma Porsche, die uns in diesem Jahr zum siebten Mal sehr großzügig unterstützt hat. Diese Spende stärkt maßgeblich unseren Förderhaushalt, denn die Einnahmen aus der Vermögensverwaltung bleiben aufgrund der weltpolitischen und wirtschaftspolitischen Situation weiterhin hinter unseren Erwartungen. Die Firma Porsche sieht ihr Engagement dabei als Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, der sie sich als erfolgreiches Unternehmen aktiv stellen. Mein Dank richtet sich an alle, die etwas zu diesem Erfolgsjahr 2023 beigetragen haben. Dabei sind wir neue Wege gegangen und haben zusätzliche Aktionen ins Leben gerufen.

Welche davon gab es im vergangenen Jahr?

Ein Highlight war aus meiner Sicht die Charity-Aktion beim Porsche-Tennis-Grand-Prix

in Stuttgart. Der LSVBW durfte sich als Charity-Partner mit der Aktion „Kilometer sammeln für den Nachwuchssport in Baden-Württemberg“ während der gesamten Turnierwoche in der Schleyerhalle präsentieren. Dabei wurden wir einerseits vom Olympiastützpunkt Stuttgart unterstützt, aber es kamen auch mehrere ehemalige und aktuell geförderte Athleten am Stand vorbei. Unser langjähriger Förderer GTÜ münzte dann die erstrampelten Kilometer in Euro um. Das war ein klassisches Teamwork zu Gunsten des Nachwuchssports.

Neben Ihnen als Vorsitzendem gehören bereits seit der Zusammenlegung 2016 mit Michael Schreiner, Referatsleiter Sport im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie Volker Zebandt von OBI dem Vorstand an. Nach Ihrer Wahl zum LSVBW-Präsidenten hätten Sie dieses Amt aufgeben können. Warum haben Sie das nicht getan?

Trotz meiner Präsidentschaft beim LSVBW war mir die Fortsetzung der Arbeit innerhalb der Stiftung wichtig. Die Leidenschaft, den Nachwuchssport zu fördern und damit auch den Leistungssport in Baden-Württemberg voranzubringen, ist und bleibt eine Herzensangelegenheit. Und dies nicht nur von mir, sondern auch von meinen beiden Mitstreitern im Vorstand. Deshalb finden wir immer wieder eine Lücke in unseren Terminkalendern.

Fakten 2023

102 Athletinnen & Athleten

 aus 25 Sportarten

7 x Wintersport

18 x Sommersport

 davon 85

Nachwuchskader mit ersten internationalen Erfolgen

 davon 48

an Sportinternaten in Baden-Württemberg

... erhielten Fördergelder in Höhe von 82.950 Euro

www.stiftung-olympianachwuchs.de

Blicken wir gemeinsam in die Glaskugel. Wo steht die Stiftung in zehn Jahren? Was wäre ihr Wunsch?

Ganz oben auf der Wunschliste steht, dass wir gern viel mehr Athletenanträge befürworten können, die an uns gestellt werden. Deshalb ist die finanzielle Planungssicherheit für die Stiftung unser größter Wunsch. Unser Credo ist, dass alle die Chance haben sollten Leistungssport zu betreiben. Aber ich bin Realist und denke Schritt für Schritt, Jahr für Jahr: Wie schnell sich alles – auch in festen Strukturen – ändern kann, haben wir erst in der Pandemiezeit erleben müssen.

Gehen wir zurück in die Gegenwart: Was sind die konkreten Ziele für 2024:

Wir arbeiten gerade an einer Vereinfachung des Antragsverfahrens und die Integration in die bereits bestehende Datenbank des LSVBW. Diese Digitalisierung würde für alle nur Vorteile bringen und uns die Arbeit und Kommunikation mit den Olympiastützpunkten sowie Verbänden erleichtern. Auf der To-do-Liste steht auch der Austausch mit anderen Stiftungen im Land, die den Leistungssport voranbringen wollen. ■

Das Gespräch führte Klaus-Eckhard Jost

Folge uns auf

Instagram

OLYMPIANACHWUCHS.BW



Bilanz ziehen und weiter entwickeln

Zwischenseminare in den Freiwilligendiensten: Persönlichkeitsentwicklung, Selbstversorgung und gemeinsame Herausforderungen meistern

Mit dem Beginn des neuen Jahres stehen für die Freiwilligendienstleistenden im Sport von Februar an die Zwischenseminare der BWSJ an. In idyllisch gelegenen Selbstversorgerhäusern im Schwarzwald treffen sich die Freiwilligen, um sich mit ihrer persönlichen Entwicklung, ihren Stärken und dem bisherigen Verlauf ihres Freiwilligendienstes auseinanderzusetzen.

Die Seminare setzen ihren inhaltlichen Schwerpunkt auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden. Von der Reflexion des bisherigen Freiwilligendienstes bis zur Definition privater und beruflicher Ziele – im Mittelpunkt steht die persönliche Weiterentwicklung. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, ihre Stärken zu identifizieren und ihre persönliche Entwicklung kritisch zu betrachten. Ein

besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Selbständigkeit, welche durch Einkaufen und selbständiges Kochen aller Mahlzeiten gefördert werden soll. Diese praktische Erfahrung stärkt nicht nur die Unabhängigkeit der Freiwilligen, sondern fördert auch wichtige Fähigkeiten im Alltag.

In vielfältigen Workshops haben die jungen Menschen außerdem die Möglichkeit, selbst Inhalte zu wählen und sich in verschiedenen Bereichen weiterzubilden. Themen wie psychische Gesundheit, Nachhaltigkeit und Beteiligung im Sport stehen dabei im Fokus. Diese Flexibilität ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre Interessen zu vertiefen und den Freiwilligendienst noch facettenreicher zu gestalten.

Ein weiteres, einmaliges Erlebnis wird der Orientierungslauf sein, bei dem die Freiwilligen, ausgestattet mit Kompass und Karte, eine anspruchsvolle Strecke von etwa 15 Kilometern bewältigen müssen. Um diese sportliche Herausforderung zu meistern, müssen alle Teilnehmenden als Team agieren und die individuellen Stärken der Teilnehmenden kommen zum Vorschein.

Die Zwischenseminare bieten nicht nur Raum für persönliche Entwicklung, sondern auch für den Austausch von Erfahrungen aus den vergangenen Monaten. Eine persönliche Zwischenbilanz ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre Erlebnisse zu teilen und wertvolles Feedback zu geben. Die BWSJ nimmt die Anregungen und Verbesserungsvorschläge mit großer Offenheit auf, um die Zwischenseminare sowie den Freiwilligendienst weiter zu optimieren.

Insgesamt sind die Zwischenseminare nicht nur eine Plattform für Weiterbildung, sondern auch ein lebendiger Austausch, der die Dynamik und den Gemeinschaftssinn der Freiwilligen stärkt. ■



Spielerisch zum Teamgeist: Gemeinsam agieren und individuelle Stärken einbringen.

Foto: BWSJ

Julia Semesch

Neue Themen im neuen Jahr

Das JuniorTeam legt zum Jahresauftakt 2024 die Schwerpunkte für die gemeinsame Arbeit fest: Mentale Gesundheit, Inklusion und Vernetzung im Fokus

Mit altbekannten und neuen Gesichtern ist das JuniorTeam der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) ins Jahr 2024 gestartet. Beim Jahresauftakt Mitte Januar wurde in regen Diskussionen ein Ausblick auf verschiedene Themen geworfen, denen sich die Gruppe in diesem Jahr widmen möchte.

Mentale Gesundheit im Ehrenamt im Sport

Sich ehrenamtlich zu engagieren, bietet jungen Menschen die Möglichkeit, neues Wissen zu erlernen, ihre Persönlichkeit zu stärken und ihr soziales Netzwerk zu erweitern. Gemeinschaft und soziale Verbindungen, wie sie im Ehrenamt zu finden sind, stärken die mentale Gesundheit. Ehrenamtliches Engagement kann jedoch in Form von Stress oder Erwartungsdruck auch negative Folgen haben: Zu viel Ehrenamt oder zu wenig Anerkennung

bedeuten Stressfaktoren und können die mentale Gesundheit beeinträchtigen. Gleichzeitig ist mentale Gesundheit essenziell, damit sich junge Menschen überhaupt sozial engagieren können. Aus diesem Grund richtet das JuniorTeam im Mai den fünften Kompetenztag zum Thema „Mentale Gesundheit, Nachhaltigkeit und Engagement – Sport als verbindendes Element“ aus, in dem die Teilnehmenden gerüstet werden, sich langfristig ehrenamtlich im Sport zu engagieren.

Inklusion im jungen Engagement im Sport

Bereits vor zwei Jahren fand der Kompetenztag zum Thema Inklusion im jungen Engagement statt, bei dem der direkte Austausch mit jungen Menschen mit Behinderung im Fokus stand. Dieses Thema möchte das JuniorTeam nun wieder aufgreifen und weiterführen, um für die Idee der

Inklusion zu sensibilisieren und Bewusstsein zu schaffen. Außerdem sollen Transparenz und Sichtbarkeit erhöht werden.

Vernetzung

Um weiter für das Ziel einzustehen, Partizipationsmöglichkeiten und Empowerment für junge Menschen im Sport zu schaffen, wird das JuniorTeam darüber hinaus in diesem Jahr verstärkt die Vernetzung mit anderen JuniorTeams suchen und jugendpolitisch aktiv sein. So wird auch das Format JuniorTeam meets Jugendorganisationen der Parteien weiterentwickelt und fortgeführt werden. Luisa Demel, Mitglied des JuniorTeams, fasst den Jahresauftakt zusammen: „Wir freuen uns darauf neue Kontakte zu knüpfen und sind motiviert, neue Projekte für die Kinder und Jugendlichen im Sport in Baden-Württemberg auf die Beine zu stellen.“

Tabea Gering

Dank Lotto BW!

Neuer Rasenplatz mit LED-Flutlichtanlage für den SV Tunsel

Mit dem Ziel, seinen Fußballern perfekte Wettbewerbsbedingungen zu ermöglichen, hat der SV Tunsel seinen alten Tennenplatz zu einem Winterrasen umgebaut, die alte Flutlichtanlage modernisiert und durch eine effiziente LED-Technik ersetzt, um auch an den dunkleren Tagen perfekte Sichtverhältnisse auf dem Platz bieten zu können.

Die Umbauarbeiten waren dringend notwendig gewesen, da die Plätze des SV Tunsel zu den kalten und nassen Jahreszeiten nur schlecht bespielbar waren und es in der Vergangenheit immer wieder zu Spielabsagen oder Verlegungen von Spielen kam.

Der Tennenplatz wurde neu modelliert und neue Drainageleitungen eingebracht, um so eine ausreichende Entwässerung des Platzes zu gewährleisten. Die neue Rasentragschicht hat einen höheren Sandanteil als herkömmliche Rasenplätze,

was einerseits zu einer höheren Strapazierfähigkeit führt, aber andererseits auch einen größeren Pflegeaufwand mit sich bringt. Daher wurde eine automatische Beregnungsanlage in den Platz eingebaut, die nach Bedarf die Rasentragschicht bewässert. Diese Art von Rasenplätzen mit dem sandhaltigen Tragschichtaufbau wird unter vielen Namen gehandelt: Winterrasen, Sandrasen, Allwetterrasen, grüne Asche-Platz.... Diese werden als Ersatz für den inzwischen unbeliebten Tennenplatz angeboten, sofern die Zahl der Nutzungsstunden nicht zu hoch ist.

Die alte Flutlichtanlage war reparaturanfällig und konnte den Trainingsplatz nicht mehr ausreichend beleuchten. Nach Prüfung der Standsicherheit konnten auf die bestehenden Flutlichtmasten acht stromsparende LED-Strahler montiert werden. Die Modernisierung der Flutlichtanlage ist ein Beitrag zum Klimaschutz und senkt die Betriebskosten des Vereins.

Mit Unterstützung von:



Winterrasen mit LED-Flutlicht SV Tunsel. Foto: Verein

Der familiäre Dorfverein aus dem Markgräflerland mit seinen etwa 330 Mitgliedern konnte durch die Umbaumaßnahmen die Nachhaltigkeit und die Qualität seiner Sportanlage deutlich verbessern. Die Kosten für beide Bauprojekte betrugen insgesamt etwa 410.000 Euro und wurden vom Badischen Sportbund Freiburg mit 100.500 Euro aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg bezuschusst. Sport im Verein ist eben besser. Dank Lotto BW!

Felix Rein / Beatrix Vogt-Römer

Das Ganztagsförderungsgesetz

Einordnung und Positionierung des Badischen Sportbundes Nord durch Präsidiummitglied Dr. Sabine Hamann

Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG): Das Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) wird ab dem Schuljahr 2026/2027 in Kraft treten. Was ist denn konkret im GaFöG geregelt und welche Auswirkungen erwarten Sie für die Sportlandschaft in Nordbaden?

Das Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) legt fest, dass ab dem Schuljahr 2026/2027 stufenweise ein Rechtsanspruch auf eine ganztägige Förderung für alle Kinder im Grundschulalter eingeführt wird. Das bedeutet, dass jedes Kind von der ersten bis zur vierten Klasse einen Anspruch auf Betreuung mit der Dauer von täglich acht Zeitstunden an fünf Werktagen pro Woche hat, auch in den Ferienzeiten.

Die Ganztagsbetreuung setzt sich zusammen aus dem Unterricht sowie aus Hort- und anderen Betreuungsangeboten vor- und nachher. Diese Betreuung vor und nach dem Unterricht sowie in Ferienzeiten kann von unseren Sportvereinen angeboten bzw. unterstützt werden. Es eröffnet sich damit also ein neues Wirkungsfeld für die Vereine, das zugleich mit Herausforderungen verbunden ist: Werden Sportstätten am Nachmittag zukünftig durch schulische Angebote belegt sein und stehen dem Vereinssport nicht mehr zur Verfügung? Können Kinder die bisherigen Vereinssportangebote am Nachmittag dann überhaupt noch wahrnehmen? Antworten auf diese Fragen werden sicherlich erst im Laufe der Zeit gefunden werden können.

Positive Effekte und Chancen: Auf der positiven Seite, welche Effekte und Chancen sieht der BSB Nord durch das GaFöG für den Sport in Nordbaden? Gibt es Möglichkeiten, wie Ihr Verband vielleicht sogar davon profitieren kann?

Wir alle wissen, welch große Bedeutung Sport und Bewegung für unsere Gesunderhaltung spielen und dass man gar nicht früh genug damit beginnen kann, das Bewusstsein hierfür zu schärfen. Körperliche Aktivität schult bei Kindern die Wahrnehmung und durch Bewegung wird die Bildung von Nervenzellen im Gehirn angeregt. Kinder, die regelmäßig sport-



Dr. Sabine Hamann

Vertretung der Sportkreise im Präsidium,
Mitglied im Ausschuss Verbandsentwicklung

lich aktiv sind, können sich nicht nur besser konzentrieren und lernen, sondern stärken damit auch Immunsystem, Herz-Kreislaufsystem, Stoffwechsel, Muskulatur, Lunge und Knochen. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt deshalb eine tägliche Aktivitätszeit von mindestens 60 Minuten pro Tag und mahnt in aktuellen Statistiken zugleich an, dass sich bereits heute 80 Prozent der Kinder zu wenig bewegen!

Durch die künftig verlängerten Betreuungszeiten und den damit verbundenen Eingriff in die bisherige Nachmittagsfreizeit haben Schulen eine besondere Verantwortung dafür, den hohen Stellenwert von Bewegung und Sport für die Gesundheit der Kinder sicherzustellen. Der Einbezug der Sportvereine in die Betreuungsangebote eröffnet den Schulen dabei die Möglichkeit, nicht nur Sportangebote vorzuhalten, sondern den Schülerinnen und Schülern das extrem förderliche und notwendige Lernumfeld zu bieten, das Sporttreiben im Verein letztlich auch ausmacht: Beim Vereins-

sport stehen neben der motorischen Förderung Werte wie Toleranz, Fair Play und Gemeinschaft im Vordergrund und er bietet Zugangschancen zum Sport für ALLE – ungeachtet von Elternhaus, Herkunft oder körperlichen Beeinträchtigungen.

Einfluss auf die Vereinslandschaft: Inwiefern erwartet der BSB Nord, dass das GaFöG die Struktur und Aktivitäten der Sportvereine in Nordbaden beeinflussen wird? Gibt es Anpassungen oder Neuausrichtungen, die Ihrer Meinung nach notwendig sein könnten?

Ganz sicher wird es keine radikale Veränderung der Vereinslandschaft mit Inkrafttreten des GaFöG im Sommer 2026 geben. Eine schleichende Entwicklung, an deren Ende in den nächsten zehn oder fünfzehn Jahren die vermehrte ganztägige Gebundenheit der Kinder im Grundschulalter bis hinein in die Schulferienzeiten als Normalität steht, erwarten wir aber schon. Hier bleibt natürlich abzuwarten, in welchem Umfang die Eltern die ganztägigen Angebote für ihre

Kinder in Anspruch nehmen werden, wir gehen aktuell davon aus, dass die Anzahl der Kinder im institutionellen Ganztagsbetrieb deutlich steigen wird.

Damit verändern sich auch für unsere Sportvereine die Rahmenbedingungen. Es wird an den einzelnen Standorten zu prüfen sein, ob Vereinstraining in der schulfreien Zeit am frühen Abend von einer ausreichend großen Anzahl von Kindern überhaupt noch wahrgenommen wird und ob dafür Sportstätten zur freien Verfügung stehen. Wenn bei deren Belegung künftig schulische Veranstaltungen vorrangig bedient werden, werden die für den „klassischen“ Vereinssport realistisch verfügbaren Zeitfenster deutlich knapper.

Die kooperative Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Schulen und Betreuungseinrichtungen wird vor diesem Hintergrund komplett neu zu denken sein. Wir erwarten, dass sich viele Vereine neben ihrer ursprünglichen Ausrichtung verstärkt in Richtung sozialer Dienstleister entwickeln müssen, verbunden mit den dann notwendigen Professionalisierungsnotwendigkeiten und Ressourcenbedarfen.

Herausforderungen und Kritikpunkte: Gibt es aus Sicht des BSB Nord Herausforderungen oder Kritikpunkte bezüglich des GaFöG, die Sie gerne hervorheben möchten?

Die Herausforderungen für Vereine sind in meiner vorherigen Antwort schon angeklungen. Hervorheben möchte ich explizit, dass es im Moment noch an klaren Strategien, konkreten Vorgaben und Planungen zur Umsetzung eines solch weitreichenden Rechtsanspruchs fehlt. Die Frage, wie eine Umsetzung des GaFöG unter Berücksichtigung der Lebenswirklichkeit der betroffenen und beteiligten Personen und Organisationen realistischerweise aussehen kann, hätte in den wesentlichen Zügen vor der Verabschiedung eines solchen Gesetzes erfolgen sollen.

Die Sportvereine, die seit vielen Jahren den außerunterrichtlichen Schulsport (auch im Ganztag) kompetent und verantwortlich mitgestalten, müssen als Teil des jeweils zu gründenden kommunalen Bildungsnetzwerks als erster Ansprechpartner für ihr Themenfeld unbedingt einbezogen werden. Von ihnen nun aber zu erwarten, dass sie sich ohne weitere Förderung

und Unterstützung „einfach“ mehr in die Betreuungsangebote einbringen als bisher, wäre eine verfehlt Erwartungshaltung.

Vielmehr muss nun alle (politische) Anstrengung unternommen werden, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass der Rechtsanspruch, den der Staat als Bundesgesetz verabschiedet hat, von all seinen nachgeordneten Ebenen systematisch umgesetzt werden kann. Diese Rahmenbedingungen müssen insbesondere vor dem Hintergrund des bereits bestehenden Engpasses an pädagogischen und sonstigen Fachkräften ausnahmslos förderlich sein, um alle Partner rund um das Schulsystem zum Mitmachen zu motivieren. Sportvereine haben den Rechtsanspruch im engeren Sinne nicht umzusetzen, ohne sie ist ein gutes Gelingen im Blick auf Sport und Bewegung jedoch schwerlich vorstellbar.

Position des BSB Nord: Wie positioniert sich der Sport in Baden-Württemberg und der BSB Nord vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen und Chancen in Bezug auf das GaFöG? Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen dem BSB Nord und dem LSVBW aus?

Weil wir von den vielfältigen positiven Wirkungen nicht nur des Sports, sondern auch der Organisationsform Verein zutiefst überzeugt sind, möchten wir alles dafür tun, um Vereine und Verbände in die Lage zu versetzen, Kooperationen mit Schulen (und Kindertagesstätten) auszubauen und Organisations- und Personalentwicklung voranzutreiben. Mit dem Ziel, starke

kommunale Sport- und Bewegungsnetzwerke zu bilden, wird sich die nächste BSB-Plattform am 15. Mai 2024 getreu dem Motto „Gemeinsam.Stark.Vernetzt“ dem Thema Ganztagsförderung widmen.

Es ist uns dabei wichtig zu verdeutlichen, dass es nicht (allein) das Anliegen von Vereinen und Verbänden sein kann, dass sich unsere Kinder ausreichend bewegen. Dies sicherzustellen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und unabdingbar notwendig für die förderliche und gesunde Entwicklung von Kindern.

Und das gilt umso mehr, wenn Kinder durch die zunehmende Institutionalisierung einen Großteil ihres Tages in dem organisierten Rahmen der Ganztagsbetreuung stecken. Derjenige, der die Rahmenbedingungen hierfür setzt, hat die Verantwortung und die Pflicht, dass ein gesundes Aufwachsen möglich ist und eine bewegungsförderliche Schulumwelt geschaffen wird: vom pädagogischen Konzept des Ganztags über die Qualifizierung des eingesetzten Personals, bis hin zur bewegungsfreundlichen Gestaltung von (schulischen) Räumen. Bewegung, Spiel und Sport müssen unverzichtbare Bestandteile des schulischen Bildungsangebots sein und von Anfang an bei der Ausgestaltung des Ganztags mitbedacht werden, denn sie sind ein Kinderrecht! Handlungsleitend hierfür sollten als Mindeststandard die WHO-Empfehlungen sein.

BSB Nord und LSVBW, mithin der organisierte Sport in BW arbeiten in diesem Handlungsfeld mustergültig





zusammen. Im LSV haben wir unsere Positionen gemeinsam abgestimmt und arbeiten nun in engem Schulterschluss daran, für deren Umsetzung zu werben – nach innen wie außen.

An die Politik: Welche konkreten Anliegen und Empfehlungen würde der BSB Nord an die politischen Entscheidungsträger richten, um eine erfolgreiche Einbindung der Sportvereine im Rahmen der GaFöG-Umsetzung zu ermöglichen?

Neben den eben schon genannten allgemeinen Grundlagen benötigen wir eine sinnvolle Gestaltung der Infrastruktur und einen förderlichen organisatorischen Rahmen, wie bspw. überschaubare Gruppengrößen und eine gute Koordination und Einbindung der Angebote.

In Bezug auf die einzelnen Vereine müssen wir nach deren Größe, geografischer Verortung, Zielsetzung und Potentialen differenzieren und dafür passgenaue Anreize schaffen. Nur so können diese umfangreichen Betreuungszeiten einerseits abgedeckt und die vielfältigen Wirkungen des (Vereins-)Sports andererseits erhalten werden. Wir denken dabei aktuell in drei großen Szenarien, die auf unterschiedliche Vereinscluster gerichtet sind:

- Für die große Anzahl unserer eher kleinen und in der Regel rein oder überwiegend ehrenamtlich organisierten Vereine bedarf es zweierlei: Es muss sichergestellt sein, dass Kinder, die Mitglied in einem Verein sind, während der Betreuungszeit einen verbrieften Rechtsanspruch

haben, offizielle Vereinstrainings zu besuchen. Alle damit verbundenen Fragen und Probleme wie bspw. Transport und Aufsichtsfragen sind im Vorfeld zu lösen! Diese Maßnahme kommt einer Überlebensgarantie unserer kleinen Sportvereine in ihrer derzeitigen Verfasstheit gleich und hilft zugleich, die Betreuungsangebote attraktiv zu gestalten.

Um weitere Kinder an Bewegung und Verein heranzuführen, ist eine Aufstockung des Kooperationsmodells Schule-Verein notwendig. Für das Schnuppern und die interessen geleitete Wahl der Sportart ist dieses seit Jahrzehnten bestehende Modell nach wie vor ein geeignetes Förderprogramm.

Auf den Punkt:

- GaFöG in Kraft ab 2026/2027:
 - Rechtsanspruch auf acht Stunden tägliche Betreuung für Grundschulkinder.
 - Neue Herausforderungen für Sportvereine durch Belegung von Sportstätten.
- Positive Effekte:
 - Ganztagsbetreuung bietet Chancen für Sportvereine.
 - Vereinssport fördert nicht nur motorische Entwicklung, sondern auch Werte wie Toleranz und Fair Play.
- Einfluss auf Vereinslandschaft:
 - Erwartung schleichender Veränderungen ab 2026.
 - Kooperative Zusammenarbeit von Vereinen mit Schulen notwendig.
- Herausforderungen und Kritikpunkte:
 - Fehlende klare Strategien und Vorgaben für GaFöG-Umsetzung.
 - Sportvereine benötigen Unterstützung und Förderung.

- Position des BSB Nord:
 - Sport ist für die Gesundheit von Kindern unerlässlich.
 - Lange Schulzeiten erfordern Bewegungsausgleich nach den Mindeststandards der WHO.
- An die Politik:
 - Förderliche Rahmenbedingungen für Umsetzung erforderlich.
 - Differenzierte Unterstützungsleistungen für verschiedene Vereinstypen.
- Unterstützung für Vereine:
 - BSB Nord bietet Beratung, Informationsangebote und Bildungsmaßnahmen.
 - Entwicklung weiterer Maßnahmen abhängig von politischen Entscheidungen.
- Langfristige Perspektive:
 - Unsicherheit über langfristige Perspektiven.
 - Erfolg von Sportvereinen abhängig von Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Entwicklungen.

- Für professionell agierende Vereine bedarf es eines komplett neuen verbindlichen Förder-Modells für hauptamtliche Mitarbeit in Ganztagsbetreuungen und in der Ganztagsbetreuung in Anlehnung an das „Modell der verlässlichen Kooperation“. Hier steht die Unterstützung des Sportangebots an Schulen und in den Betreuungszeiten im Fokus, das einerseits einen professionellen Anspruch hat, andererseits die Kompetenzen des Sportvereins einbringt und darüber hinaus zugleich den hohen sportpädagogischen Ansprüchen genügt. In diesem Segment sollten auch Qualitätsstandards in Bezug auf das einzusetzende Personal entwickelt werden.



- Dazwischen liegen Vereine, die insbesondere über Freiwilligendienste und andere Formen der nebenberuflichen Mitarbeit den Schulen eine semiprofessionelle Unterstützung bieten können. Die Freiwilligendienste sollten hier ebenso wie „Sport in der Schule“ ausgeweitet und ggf. weitere Fördermodelle entwickelt werden. Inwieweit (FSJ-) Kräfte den häufig personalintensiven schulischen Sportbereich unterstützen können, sollte ergebnisoffen geprüft werden.

Leistungssportliches Engagement muss in allen Umsetzungsvarianten des Ganztages intensiv mitgedacht und ermöglicht werden.

Darüber hinaus bedarf es einer Klärung der Frage, ob die Qualifizierung der im Ganztage tätigen Personen von den Verbänden erbracht werden soll. Hierfür existieren derzeit keinerlei Ressourcen. Ohne eine personelle und finanzielle Kalkulation sowie die Finanzierung durch die öffentliche Hand sind Qualifizierungsmaßnahmen durch die Verbände aktuell nicht umsetzbar.

Unterstützung für Vereine: Wie plant der BSB Nord, seine Mitgliedsvereine und -verbände bei der Umsetzung des GaFöG zu unterstützen? Gibt es konkrete Maßnahmen oder Ressourcen, die zur Verfügung gestellt werden?

Der BSB Nord hält ein breit gefächertes Unterstützungsangebot bereits vor: Die bereits erwähnte BSB.Plattform bietet beispielsweise unter dem Motto „Gemeinsam, Stark, Vernetzt“ ein Veranstaltungsformat, bei dem haupt- und ehrenamtliche Vereinsvertreter nicht nur miteinander, sondern

auch mit den anderen Stakeholdern in den Austausch kommen können.

Sportpolitische Beratung und Unterstützung auf allen Ebenen, von Sportkreisen über BSB bis hin zu LSV, ist für uns ebenso selbstverständlich wie das Vorhalten eines breiten Informationsangebots.

Zusammen mit den Fachverbänden zählt der Badische Sportbund zu den größten Bildungsträgern im Land – mit vielfältigen Seminaren und Lehrgängen zur Aus- und Fortbildung für Übungsleiter, Trainer, Verantwortliche in der Jugendarbeit oder Führungskräfte in der klassischen Vereinsarbeit. Die Qualifizierungsangebote richten sich an alle Personen, die den organisierten Sport tragen. Über Notwendigkeit und Bedingungsfaktoren zur Ausweitung dieses Angebots habe ich ja bereits etwas gesagt. Präsidium als auch die hauptamtlich im BSB Engagierten gehen in Abhängigkeit der weiteren politischen Entscheidungen bzgl. der konkreten Umsetzung des GaFöG offen in die Entwicklung von weiteren Beratungs- und Bildungsmaßnahmen.

Langfristige Perspektive: Wie sieht der BSB Nord die langfristige Perspektive des organisierten Sports in Nordbaden im Kontext des GaFöG? Welche Entwicklungen oder Veränderungen sind aus Ihrer Sicht zu erwarten?

Um hier eine verlässliche Antwort geben zu können, würde es wohl einer Kristallkugel bedürfen. Im Wesentlichen wird die langfristige Perspektive davon abhängen, wie die Forderungen an die politischen Entscheider, die ich vorher benannt habe, umgesetzt werden können.

Unsere Sportvereine zeichnet aus, dass sie von einer ausgesprochenen Wandlungsfähigkeit zeugen. Äußere Zwänge, neue Sportarten, veränderte Sportinteressen führten im Laufe der Jahrzehnte immer wieder zu organisatorischen Konsequenzen und immer haben die Impulsgeber in den Vereinen die richtigen Ideen zur Zukunftssicherung des Vereinswesens gehabt. Nicht zufällig hat die Deutsche UNESCO-Kommission „Gemeinwohlorientierte Sportvereinskultur“ in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Je intensiver einem Sportverein das Zusammenspiel von Enttraditionalisierung und Spürsinn für die neuen Herausforderungen, die ich beschrieben habe, gelingen wird, desto besser werden seine Erfolgschancen. Ich bin zuversichtlich, dass die Vereine in dem für sie je eigenen Maße die gesellschaftlichen Entwicklungen, die veränderte Lebenswelt der Kinder und damit auch die anders geartete Sportwelt bei der Organisation ihrer Angebote berücksichtigen werden und sich dem Ideen- und Innovationswettbewerb stellen.

Weitere Informationen:

Der LSVBW hat sein Positionspapier zum Ganztagsförderungsgesetz bereits in der Januarausgabe von Sport in BW veröffentlicht.

Weitere Informationen und das Positionspapier finden Sie hier: <https://www.lsvbw.de/ganztagsbetreuung-2026/>

Termin:

Am 15. Mai veranstaltet der BSB Nord eine BSB.Plattform zum Thema Ganztagsförderungsgesetz. Merken Sie sich jetzt den Termin vor.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.badischer-sportbund.de/bsbplattform2024>

Multisportler und Multifunktionär

BSB-Ehrenpräsident Heinz Janalik vollendet sein 80. Lebensjahr

„Zu viel Weihrauch schwärzt den Heiligen“. Dieses Bonmot charakterisiert sehr treffend denjenigen, der es gelegentlich zitiert – indem er sich in gewohnt bescheidener Manier um Relativierung des berechtigten Lobes für sein vielfältiges Wirken bemüht: Heinz Janalik. Er, der den Sport in Nordbaden in zahllosen Rollen und Funktionen über Jahrzehnte nachhaltig geprägt hat und immer noch prägt, vollendet am 23. Februar 2024 sein 80. Lebensjahr. Indes, sein vielfältiges Wirken und seine zahllosen Verdienste um den Sport in Nordbaden, in Baden-Württemberg, aber auch bundesweit in Funktionen bei Spitzenverbänden wie dem Deutschen Olympischen Sportbund, dessen Vorgängerorganisation, dem Deutschen Sportbund oder dem Deutschen Judo-Bund, ließen den Multisportler und Multifunktionär Janalik über Jahrzehnte so zahlreiche Verdienste ansammeln, dass es einer gewaltigen Menge Weihrauchs bedürfte, um sein Denkmal zu schwärzen.

Doch der Reihe nach: Heinz Janalik, geboren am 23. Februar 1944, wuchs in Rosenberg im badischen Bauland auf. Von frühester Jugend an als Sportler sozialisiert, stellt der weit über die

Grenzen des Badischen Sportbundes Nord hinaus als brillanter Rhetoriker bekannte Sportfunktionär sein Wissen, sein Können und auch einen Großteil seiner Zeit in den Dienst der für ihn so bedeutenden Sache. Als aktiver Sportler machte er hauptsächlich in zwei Sportarten von sich reden, die sich durch intensiven Körpereinsatz auszeichnen: Judo und Fußball. In beiden war er als überdurchschnittlich guter Athlet bekannt, böse Zungen behaupten, auch gefürchtet.

Überdies ist er ein passionierter Skifahrer. Wassersportarten zählen seinem eigenen Bekunden nach eher nicht zu seinen favorisierten Disziplinen. Im Hauptberuf bildete der Akademische Direktor a. D. der PH Heidelberg ganze Generationen an Sportlehrer*innen aus. Weiterhin brachte er sein Wissen, seine Erfahrung und seine ganze Leidenschaft in zahlreiche Ehrenämter ein, von denen hier nur einige erwähnt werden können. Im Vorstand der Badischen Sportjugend vertrat er die Interessen der nachwachsenden Sportgenerationen bis in die 1990er-Jahre. Diese Verbundenheit zur BSJ verstellte ihm jedoch zu keinem Zeitpunkt den kritischen Blick auf deren Aktivitäten. Auch hier



Heinz Janalik als hervorragender Redner auf den Ehrungsabenden des BSB Nord.

Foto BSB Nord

lebt der Pädagoge eine seiner Maximen, er erzeugt „Nähe durch Distanz“.

Ferner wirkte er in zahlreichen Gremien mit, wobei das Thema „Sportentwicklung“ neben den pädagogischen Inhalten von jeher zu seinen favorisierten Betätigungsfeldern zählt. Im Jahr 2000 schließlich übernahm Janalik zunächst kommissarisch für den vorzeitig aus dem Amt geschiedenen Peter Speckert die Funktion des BSB-Präsidenten. Ab 2001 schließlich lenkte er als gewählter Präsident den BSB Nord für rekordverdächtige 16 Jahre.

Beim Sportbundtag 2016 schied er auf eigenen Wunsch aus dem Amt, um die Geschicke des Verbandes in die Hände einer jüngeren Generation zu legen. Seitdem dokumentiert Heinz Janalik seine Verbundenheit zum BSB Nord als Ehrenpräsident durch zahlreiche Repräsentanzen bei Vereinsjubiläen und Ehrungsabenden, aber auch durch die interessierte Teilnahme an Sitzungen des BSB-Präsidiums. Sein Rat ist nach wie vor gefragt.

Dass sowohl sportliche Höchstleistungen als auch die Berufung zur Lehre innerhalb der Familie Janalik scheinbar genetisch weitergegeben werden, lässt sich an mehreren Tatsachen erkennen. Das Ehepaar Heinz und Christa, die beide ambitionierte Sporttrei-



Heinz Janalik erhält das Bundesverdienstkreuz.

Foto: BSB Nord



Das Ehepaar Christa und Heinz Janalik.

Foto: privat

bende waren – Christa Janalik über viele Jahre im Turnsport – haben ihre Fähigkeiten und Leidenschaft ganz offensichtlich der nachfolgenden Generationen vererbt. Tochter Kerstin ge-

hörte der deutschen Nationalmannschaft in der Rhythmischen Sportgymnastik an und ist hauptberuflich ebenfalls in der Lehre tätig. Enkeltochter Kiana führt die sportliche Familientradition konsequent weiter. Sie ist eine gleichermaßen außergewöhnlich gute Turnerin sowie eine überdurchschnittlich begabte Volleyballspielerin.

Zur ganzen Wahrheit der Lebensleistung von Heinz Janalik gehört aber auch die Tatsache, auf die der Jubilar als Laudator vieler Ehrungsveranstaltungen in Bezug auf die Geehrten stets selbst hinweist: Das überragende Engagement und das daraus resultierende Lebenswerk sind nur denkbar, weil andere es ermöglichen. Im Fall von Heinz Janalik kommt seiner Ehefrau Christa seit Jahrzehnten die Rolle als starke Unterstützerin und unbestechliche Beraterin zu.

Ohne die Bereitschaft zum Verzicht auf viel gemeinsame Zeit, ohne den in zahlreichen Fällen notwendigen Zuspruch an den in der Öffentlichkeit

Stehenden und ohne die kritische Reflexion von Redetexten sowie unzählige weitere Unterstützungsleistungen wäre ein so außergewöhnlicher Einsatz im Sinne des Sports undenkbar. Deshalb sind die durch den Jubilar erworbenen Meriten auch ein Verdienst der gesamten Familie. Somit richtet sich der Dank für die nicht nur zahlenmäßig, sondern auch qualitativ Maßstäbe setzenden Einsätze nicht ausschließlich an den Jubilar Heinz Janalik, sondern auch an seine Ehefrau Christa sowie die gesamte Familie.

Mit diesem Dank verbinden Präsidium und Geschäftsstelle des Badischen Sportbundes Nord den Wunsch, dass die über Jahrzehnte bestehende und von einem außerordentlich hohen gegenseitigen Vertrauen geprägte Zusammenarbeit noch lange fortbesteht.

Allem voran wünschen wir beste, langanhaltende Gesundheit und einen Erhalt der nach wie vor beeindruckenden Vitalität!

Ihr Experte für LED-Flutlichtlösungen

Bestes Licht - Geringste Emissionen



DEUTSCHLAND
AAA-LUX
 LED LIGHTING FOR SPORTS

Verbesserungen bei der Förderung im Sportstättenbau ab 2024

Die Sportförderrichtlinien werden in einigen wesentlichen Punkten angepasst.

Eine der wichtigsten Aufgaben eines Sportvereins ist es, für seine Mitglieder ausreichend gute Sport- und Bewegungsangebote zu unterbreiten, sei es im Kinder- und Jugendsport, im Bereich des Sports für Ältere, im Wettkampfsport, bei der Prävention oder Rehabilitation.

Hierfür sind ausreichende, zeitgemäße sowie qualitativ ansprechende Sportstätten und Bewegungsräume notwendig. Weil viele Vereinsangebote gar nicht in oder auf kommunalen Sportanlagen ausgeübt werden können oder diese für den Vereinssport nicht ausreichend zur Verfügung stehen (Stichwort Ganztagschule), ist es zwingend, dass viele Sportvereine selbst eigene Sportstätten und Bewegungsräume vorhalten müssen.

Aus diesem Grund stellt das Land Baden-Württemberg über die Sportbünde den Sportvereinen bereits seit Jahrzehnten finanzielle Mittel zur Verfügung, wenn diese selbst als Bauherr auftreten. Diese Unterstützung basiert auf den Sportförderrichtlinien des MKJS und den diese ergänzenden gemeinsamen Förderbestimmungen der Sportbünde in Baden-Württemberg. Förderfähig ist, was der unmittelbaren Sportausübung dient, z.B. Rasenspielfelder, jedoch keine Parkplätze, Vereinsheime mit Duschräumen, aber keine gastronomischen Investitionen.

Mehrmittel durch Solidarpakt IV

Anfang 2021 wurde zwischen der Landesregierung und dem Sport in Baden-Württemberg der aktuelle Solidarpakt Sport IV abgeschlossen, der die Förderung des Sports für die Jahre 2022 bis 2026 festlegt. In diesem Vertrag wurden auch einmalig Sondermittel in Höhe von 40 Millionen Euro zum Abbau des bestehenden Antragsstaus in den Jahren 2022 und 2023 für die Sportvereine in Baden-Württemberg vereinbart.

Auch die regulären Mittel für die alljährliche Sportstättenbauförderung wurden landesweit erhöht. Dies gibt den Sportbünden die Möglichkeit, die

Förderrichtwerte – nach Abbau des Antragsstaus – in vielen Bereichen etwas anzuheben, um dem Ziel einer tatsächlichen 30%-Förderung etwas näher zu kommen.

Antragsstau abgebaut

Die Vereine haben im Laufe der letzten Jahre unter zwei Einschränkungen gelitten. Zum einen reichten die Landesmittel nicht, um Anträge zeitnah zu bedienen, also Zuschüsse auszus zahlen. Eine Wartezeit bis zur Bewilligung von zwei bis drei Jahren war normal und bei größeren Vorhaben wurde der Zuschuss über zwei oder drei Jahre verteilt. Dieses Problem konnte durch Sonderzuschüsse zum Abbau des Antragsstaus gelöst werden. Beantragte Mittel können nun wieder zeitnah bewilligt werden. Die Wartezeit bis zur Auszahlung des Zuschusses liegt bei aktuell ca. 1,5 Jahren (sofern die Baumaßnahme nicht länger dauert). Dies stellt eine deutliche Verbesserung zur bisherigen Situation dar.

Spürbare Verbesserungen ab 2024

Eine weitere und – mindestens genauso gravierende – Einschränkung stellen die gedeckelten Förderhöchstsätze dar. Sie bewirken, dass der tatsächliche Zuschuss im Ergebnis häufig deutlich unter 20% des eigentlich förderfähigen Aufwands liegt, obwohl die Richtlinien eine 30%-Förderung vorsehen.

In den vergangenen Monaten haben sich die drei Sportbünde mit dem zuständigen Ministerium für Kultus, Jugend und Sport intensiv beraten und eine Reihe von Anpassungen vereinbart. Besonders hervorzuheben sind:

- Eigenleistungen werden zukünftig mit 25 €/Arbeits- oder Maschinenstunde angerechnet.
- Zuschussfähige Obergrenzen im Förderkatalog werden bei den meisten Maßnahmen angehoben, – z.B. Umkleide- und Sanitärräume von 400 €/m³ auf 2.000 €/m²,

- Turn- und Gymnastikhallen von 1.300 €/m² auf 1.700 €/m²,
- Großspielfelder von 300.000 € auf 400.000 €,
- Neubau von Flutlichtanlagen für Großspielfelder von 45.000 € auf 60.000 € usw.

Bedarf an Investitionen steigt

Dies ist vor allem auch eine Reaktion auf die enormen Preiskostensteigerungen sowie den in den letzten Jahren gestiegenen Investitionsbedarf.

Einige Beispiele:

- Wegen gestiegenen Energiekosten benötigen immer mehr Vereine bezahlbare Heizungsalternativen. Dabei müssen eine ganze Reihe an Gesetzen eingehalten werden, bspw. das E-Wärmegesetz BW.
- Das Verbot von Mikroplastik veranlasst immer mehr Vereine Kunststoffe in verschiedenen Anwendungsbereichen zu ersetzen. Nicht nur im Bereich Fußball, auch im Reitsport und beim Tennis, hat man mit diesen Herausforderungen zu kämpfen.
- Eine steigende Nachfrage nach Sportangeboten für Senioren, Menschen mit Handicap und im Gesundheitssport werden barrierefreie Sportanlagen benötigt.
- Die Photovoltaik-Pflicht in Baden-Württemberg bei grundsätzlichen Dachsanierungen und beim Neubau von Nicht-Wohngebäuden stellt unsere Vereine aufgrund der noch unklaren Fördersituation vor sehr große, nicht nur finanzielle, Herausforderungen. Fragen zur Gefährdung der Gemeinnützigkeit sowie zum Kumulierungsverbot des EEG, das eine Bezuschussung bisher unterbindet, werden von der Politik im Jahr 2024 erneut aufgegriffen.

Die neuen Richtlinien, die zum 01.01.2024 in Kraft getreten sind, können unter www.badischer-sportbund.de/zuschuesse/sportstaetten eingesehen und heruntergeladen werden.

Abgeschlossene Vertragsverhandlungen mit der GEMA Unveränderte Konditionen

Nachdem die Vertragsverhandlungen Ende 2023 abgeschlossen wurden, möchten wir Sie hiermit über das Ergebnis der GEMA-Vertragsverhandlungen informieren, die der DOSB gemeinsam mit den Landessportbünden geführt hat.

Die Verhandlungen über die Fortführung des Pauschalvertrages des DOSB mit der GEMA konnten kurz vor Jahresende mit einer Einigung zum Abschluss gebracht werden. Für das kommende Jahr wird der Pauschalvertrag, der zu Beginn des neuen Jahres unterzeichnet werden soll, inhaltlich unverändert fortgeführt werden können.

Folgende Musiknutzungen der Berechtigten sind durch Zahlung der Vergütung abgegolten:

1. Jahres- und Monatsversammlungen
2. Vortragsabende
3. Weihnachtsfeiern oder Jahres- bzw. Saisonabschlussfeiern ohne Tanz
4. Festzüge bei Sportfesten mit Spielmannszügen
5. Festakte bei offiziellen Gelegenheiten
6. Totenfeiern
7. Faschingsveranstaltungen der Jugendabteilungen, an denen nur jugendliche Mitglieder und Kinder, ggf. mit Begleitpersonen (z.B. Eltern), dieser Abteilungen teilnehmen und für die kein Eintritt verlangt wird.
8. Elternabende der Jugendgruppen ohne Tanz
9. Training und Wettbewerbe solcher Sportdisziplinen, bei denen Musik integrierter Bestandteil ist. Dies gilt ausschließlich bei Wettbewerben von Amateursportlern mit bis zu 1.000 Besuchern.
10. Wiedergabe von Hörfunksendungen, Fernsehsendungen und Tonträgern ohne Veranstaltungscharakter zur vereinsinternen Nutzung in nicht bewirtschafteten Räumen, die nur Vereinsmitgliedern zugänglich sind. Als bewirtschaftet gelten Räume, wenn hier für eine Erlaubnis (Konzession) erforderlich ist. Ein Raum ist auch dann bewirtschaftet, wenn keine Konzession erforderlich ist, jedoch der Verkauf von Getränken und Speisen stattfindet.
11. Musiknutzungen auf den Internetseiten der Landessportbünde und Sportvereine, in denen diese über ihre Veranstaltungen berichten.
12. Sport- und Spielfeste, sofern nicht noch erhebliche andere Aktivitäten bestehen. Nicht abgegolten sind hier Shows und Galas mit Eintrittsgeld.
13. Musiknutzungen zur Vorführung einer Sportart (z.B. Aerobic, Jazzdance) anlässlich einer Präsentations-Veranstaltung der Vereinsangebote zur Mitgliederwerbung.
14. Kurse im vereinsinternen Trainingsbereich bei denen ausschließlich Vereinsmitglieder teilnehmen und dafür keine zusätzliche Kursgebühr erhoben wird sowie die Teilnahme am Probetraining (max. 3). Nicht abgegolten sind Kurse, an denen Personen teilnehmen, die nur um den Kurs zu besuchen, eine Mitgliedschaft im Verein eingegangen sind (z.B. befristete Kurzmitgliedschaften bis zu 6 Monaten Dauer). Die Regelung Lit. n) findet keine Anwendung auf Sportvereine, die lediglich ein Fitnessstudio betreiben, aber keine Fachabteilungen unterhalten.
15. Musiknutzungen bei der Aus- und Fortbildung in Sportbildungswerken und in Bildungswerken der Landessportbünde, wenn Fernseher, Radio und Tonträger ausschließlich zur Schulung eingesetzt werden.
16. Musikalische Umrahmungen bei Sportveranstaltungen (sog. "Pausenmusik"), jedoch ausschließlich bei Amateurveranstaltungen mit bis zu 1.000 Besuchern.



BENZ[®]SPORT

FITNESS-EQUIPMENT

10% Rabatt
 für alle BSB-Nord
 Mitgliedsvereine





Gotthilf Benz Turngerätefabrik GmbH + Co. KG | Grüninger Straße 1-3 | D-71364 Winnenden | Tel. 07195 69 05 - 0 | info@benz-sport.de | www.benz-sport.de

Miniserie: Menschen beim BSB Nord

Im Interview mit Christian Pfeiff

In unserer Miniserie: „Menschen beim BSB Nord“ stellen wir euch die Mitarbeiter*innen des Badischen Sportbundes Nord vor. Heute sprechen wir mit Christian Pfeiff.

Herzlich willkommen, Christian! Wir freuen uns, dich als neuen Kollegen beim Badischen Sportbund Nord begrüßen zu dürfen. Um gleich einzusteigen, könntest du unseren Lesern einen kurzen Einblick in deinen beruflichen Werdegang geben und wieso du zusätzlich zu deiner Arbeit als Architekt beim BSB Nord in der Position „Nachhaltige Sportraumentwicklung“ eingestiegen bist?

Tatsächlich war es ein Zufall. Zeitgleich für die Anmeldung eines Lehrgangs bin ich auf die, für mich unglaublich ansprechende Stellenausschreibung auf der Seite des BSB Nord gestoßen. Inhalte, Anforderungen und auch den sportlichen Bezug haben mich neugierig gemacht und ich habe mich sofort beworben.

Der Begriff „Nachhaltige Sportraumentwicklung“ ist sehr weitläufig und passt zu den zukünftigen Anforderungen, denen wir uns stellen müssen. Die Stelle hat mich insbesondere sehr interessiert, da ich Inhalte beruflich bereits seit vielen Jahren ausübe und dadurch die Erfahrung mitbringen möchte. Aus eigener Erfahrung kenne ich die Schwierigkeiten, welche die Vereine haben und auch in Zukunft haben werden, wie zum Beispiel das Vergaberecht zu durchschauen, Handlungsbeispiele auszuarbeiten oder auch sich in der energetischen Sanierung oder Neubau Menschen, die sich nicht auskennen, abzuholen. Hauptaugenmerk ist auch, dass der BSB Nord dies gemeinnützig und unabhängig anbieten möchte. Als Vollblutehrenamtler hat mich das besonders bewogen, den BSB Nord mit meiner Expertise unterstützen zu dürfen.

Am 1. Dezember hast du deine Tätigkeit beim BSB Nord aufgenommen, und du bist für die „Nachhaltige Sportraumentwicklung“, Anträge für Sportstättenzuschüsse sowie Fragen zu Photovoltaik und erneuerbaren Energien zuständig. Wie siehst du deine Rolle im



Trainer Christian Pfeiff.

Foto: privat

Sportstättenbau, und welche Aspekte der nachhaltigen Entwicklung möchtest du besonders betonen? Welche Vorteile bietet dein bisheriger Lebensweg für die Arbeit beim BSB Nord?

Meine Rolle sehe ich vor allem in der Aufklärung und Beratung zu Möglichkeiten der Fördertöpfe von Bund, Land und Kommunen und zur Unterstützung und Entlastung meiner Kollegen, welche diese Beratungen bereits seit Jahren durchführen. Oft haben ehrenamtliche Funktionäre in Vereinen gar nicht die Zeit Energieberater aus der Liste anzufragen, häufig auch ohne Erfolg. Auch haben sie nicht die Möglichkeit, komplexe Themenbereiche vorab zu erläutern. Hier, beim BSB Nord haben sie dann einen Ansprechpartner für diese Sachthemen. Heizungserneuerungen, bauliche- oder Anlagentechnische Erneuerungen, sowie die Anforderungen des GEG können im Zuge meiner Tätigkeit beantwortet werden. Auch soll ein Netzwerk aufgebaut werden, in dem Energieberater für bestimmte Regionen für Vereine zugänglich gemacht werden. Eine Initiativberatung wird durch unser Haus dann durchgeführt, weiteres erfolgt über das aufgebaute Netzwerk.

Da ich in der Energieberatung seit Jahren beruflich tätig bin, bin ich, trotz immer wiederholenden Änderungen in der Politik, zumindest besser im Bilde als die Kollegen im Sportstättenbau bisher. Ziel ist es natürlich, dass alle Kolleginnen und Kollegen gleich gut beraten können, daher sehe ich meine Arbeit hier in der Abteilung als gute Ergänzung.

Im Bereich Zuschüsse für Sportstätten und Photovoltaikfragen spielst du eine wichtige Rolle. Kannst du uns einen Überblick darüber geben, wie Vereine von deiner Expertise profitieren können und welche Unterstützung du in diesen Angelegenheiten bieten kannst?

Wenn es Anfragen auf Förderungen gibt, sollten Vereine, welche sich mit diesen Sachthemen noch nie beschäftigt haben vor allem eine Hilfestellung erhalten. „Über den Tellerrand blicken“ ist ein Motto von mir, d.h. umfangreich auf alle Förderungen, die es derzeit gibt und auch die Grenzen, welche es im Vergaberecht gibt, aufklären.

Gibt es spezifische Ziele, die du während deiner Zeit hier erreichen möchtest?

Na klar! Den Begriff „Nachhaltige Sportraumentwicklung“ im BSB Nord mit aufzubauen und effizient weiterzuentwickeln. Als Architekt entwickle ich ständig Neues. Ziel ist es, spätestens in einem Jahr ein gut funktionierendes Beratungssystem mit einem funktionierenden Netzwerk aufgestellt zu haben.

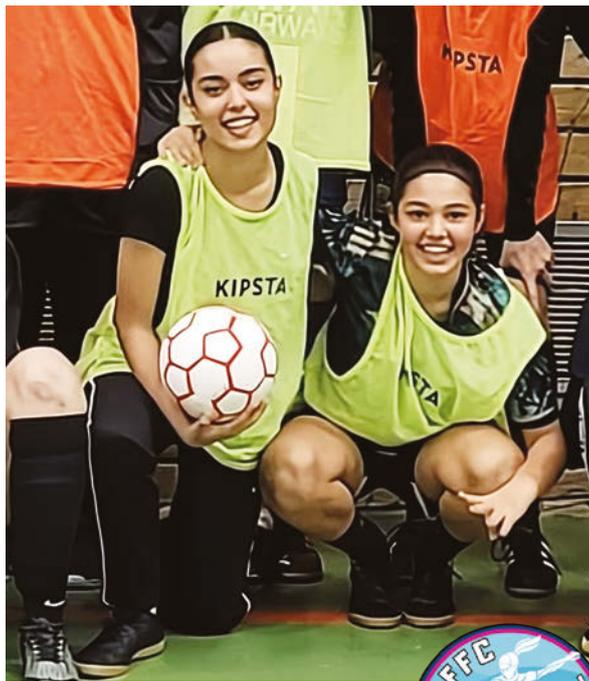
Neben deiner beruflichen Tätigkeit bist du auch Trainer und einer neugegründeten Mädchenfußballmannschaft und Mitglied in dem zugehörigen Sportverein. Wie kam es dazu, diesen Verein zu gründen, und welche Ziele verfolgst du als Trainer?

Den Verein zu gründen, kam aus einer, im Mai 2023 beginnenden, Elterninitiative heraus, welche den Bedarf sah, viele Mädchen aus der ganzen Region in einem Verein zusammen zu führen.

Frauen- und Mädchen im Fußball zu fördern ist das höchste Ziel dieses Vereins. Ihnen eine Plattform zu ge-

ben. Tatsächlich ist dieses Projekt seit über 20 Jahren in unserer Region überfällig, da zwar viele Vereine eigene Damenmannschaften haben, aber es nicht nachhaltig schaffen, den Mädchenfußball ortsübergreifend zu entwickeln. Das möchten wir natürlich entwickeln und hoffen auf die Unterstützung vieler Kooperationsvereine, Verbände, ansässiger Firmen und die Gemeinden. Als Trainer verfolge ich derzeit das Ziel, dass vor allem im C- bis B-Juniorinnen Bereich der Nachwuchs zu einer Damenmannschaft ran reift. Auch fördere ich meine eigenen Töchter, beide spielen Fußball. Meine jüngste hat den Traum irgendwann mal in der Bundesliga zu spielen. Jedenfalls gibt es viel zu tun.

Zum Abschluss würden wir gerne einen Ausblick auf die Zukunft werfen. Wie siehst du die Entwicklung im Bereich Sportstättenbau, insbesondere im Hin-



1. FFC Elsenz Fußballmädchen.

Foto: 1. FFC Elsenz

blick auf Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien, und welche Vision hast du für die Zusammenarbeit mit den Vereinen?

„Up-to-date“ bleiben und dies den Vereinen mitgeben ist, so glaube ich, das Wichtigste in Zukunft bei dieser dynamischen Entwicklung. Ich bin selbst im Vereinsvorstand und weiß, wie aufwendig so etwas neben der eigentlichen Arbeit, dem Privatleben und dem Ehrenamt ist. Ein verlässlicher und glaubwürdiger Partner für Vereine zu werden, wäre eine großartige Vision.

Vielen Dank, Christian, dass du dir Zeit für das Interview genommen hast. Wir sind gespannt auf die Entwicklungen im Bereich Sportstättenbau und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit beim BSB Nord.

Die Hornbach Baustoff Union und der Badische Sportbund sind neue Partner für Sportstättenbau und -sanierung.

Auch bei Bau oder Sanierung Ihrer Sportstätte und Ihres Vereinsheims.

Bestleistung in allen Disziplinen.

Die UNION Bauzentren in Nordbaden versorgen Ihre Bau-, Sanierungs- und Renovierungsprojekte mit Material, termingerecht und zuverlässig.

Unser Sortiment und Leistungsspektrum ist konsequent auf die Bedürfnisse professioneller, gewerblicher Kunden aus dem Baugewerbe sowie privater Bauherren ausgerichtet.

Die Mitarbeiter in unseren Niederlassungen und unser Außendienst leisten fachkundige, persönliche Beratung, Verkauf und Service.

Mit großem Fuhrpark und umfangreichen Lagerflächen erbringen wir passgenaue Logistikleistungen in Lagerhaltung, Bevorratung und Zufuhr für Ihre Bauvorhaben.

Auch Sportvereine erhalten bei uns Baumaterial und können bei uns ein Kundenkonto einrichten und bequem auf Rechnung bestellen.

Ihr zentraler Ansprechpartner in dieser Sportbundpartnerschaft ist:

Jochen Deck
0 72 61 / 94 19 21
0 151 / 27 61 74 97
jochen.deck@hornbach.com

Ihr starker Partner am Bau.



UNION
BAUZENTRUM **HORNBACK**
EIN UNTERNEHMEN DER HORNBACK BAUSTOFF UNION.

www.union-bauzentrum.com

Neue Fristen bei Integration durch Sport

Jetzt Förderung für integratives Engagement im Sport beantragen!

Integration im und durch Sport ist das Ziel vieler Sportvereine, Sportkreise sowie Sportfachverbände in Baden-Württemberg. Doch gleichberechtigte Teilhabe am und niederschwellige Zugänge zum organisierten Sport sind nicht für alle Menschen selbstverständlich. Vielfalt und Integration müssen gestaltet, demokratische Strukturen aktiv gelebt und immer wieder neu gestärkt werden.

Der BSB Nord fördert das integrative Engagement seiner Mitgliedsorganisationen durch finanzielle Mittel, die das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) im Rahmen des Bundesprogramms *Integration durch Sport* (IdS) zur Verfügung stellen. Bezuschusst wird dabei der für die integrativen Angebote, Projekte und Maßnahmen entstandene finanzielle Mehrbedarf von Sportvereinen, d.h. es werden ausschließlich tatsächlich entstandene, förderfähige und noch nicht durch andere Förder-, Eigen- oder Drittmittel gedeckte Mehrausgaben refinanziert.

Neue Fristen ab dem Förderjahr 2024

Beginnend mit dem Förderjahr 2024 sind bei Integration durch Sport neue Fristen zu beachten. Im Antragszeitraum vom **01. Oktober 2023 bis 30. Juni 2024** können Sportvereine und Sportkreise mit Sitz in unserem Verbandsgebiet, die sich im Jahr 2024 mit Projekten und Angeboten für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund sowie für sozial Benachteiligte engagieren, finanzielle Förderung beantragen. Förderfähig sind alle Maßnahmen, die im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2024 durchgeführt werden.

Das Antragsverfahren verläuft in drei Schritten:

1. Förderantrag

Im Antrag auf finanzielle Förderung werden Angaben zu Maßnahmen innerhalb des Jahres 2024 im Bereich *Integration durch Sport* gemacht und eine Kalkulation der voraussichtlichen

Kosten erstellt. Es bestehen verschiedene Fördermöglichkeiten.

Für **Mikroprojekte** können Vereine mit geringeren Aufwendungen, kurzer- oder mittelfristiger Projektlaufzeit finanzielle Förderung über ein vereinfachtes Antragsverfahren beantragen. Es können bis zu fünf Projekte oder Maßnahmen mit jeweils bis zu 1.000 Euro pro Projekt oder Maßnahme gefördert werden.

Einzelmaßnahmen wie Integrationsfeste, integrative Freizeitturniere oder Ferienfreizeiten können mit bis zu 1.500 Euro gefördert werden. Vereine mit besonders großem Aufwand und entsprechender Nachhaltigkeit in der Planung integrativer Maßnahmen können als **IdS-Stützpunktverein** gefördert werden. Für weitere Informationen fragen Sie uns bitte bezüglich eines Beratungsgesprächs an. Mikroprojekte und Einzelmaßnahmen können gemeinsam von einem Verein beantragt werden. Die Kombination der Stützpunktvereinsförderung mit anderen Förderlinien ist nicht möglich.

Haben Sie Interesse Stützpunktverein im Bundesprogramm *Integration durch Sport* zu werden? Für weitere Informationen zu den Förderbedingungen sowie dem Antragsverfahren für IdS-Stützpunktvereine fragen Sie uns bitte bezüglich eines Beratungsgesprächs an.

Kontakt und weitere Informationen:

<https://www.badischer-sportbund.de/sportwelten/vielfalt-und-teilhabe/integration-durch-sport/ids-stuetzpunktvereine/>



Der Antragszeitraum vom 01. Oktober 2023 bis 30. Juni 2024 ist für alle Förderlinien gültig. Anträge auf Förderung für Mikroprojekte oder Einzelmaßnahmen müssen **mindestens 4 Wochen vor Projekt- oder Maßnahmenbeginn** beim BSB Nord vorliegen. **Bitte unbedingt beachten:** Förderfähig sind ausschließlich Ausgaben, die nach Antragstellung getätigt werden. Es können nur Maßnahmen gefördert werden, die vor Maßnahmenbeginn beantragt wurden. Wir

empfehlen Ihnen daher, Ihren Antrag **frühestmöglich** bei uns zu stellen. Ein aktualisierter Antrag mit angepasstem Finanzierungsplan kann jederzeit während des Antragszeitraums nachgereicht werden, sofern sich im Jahresverlauf oder nach Maßnahmenbeginn Veränderungen ergeben. Es können nur Anträge berücksichtigt werden, die am **30. Juni 2024** inkl. finalelem Finanzierungsplan und rechtsverbindlicher Unterschrift vorliegen. Maßgeblich ist der fristgerechte Eingang der vollständigen Unterlagen in der Geschäftsstelle des BSB Nord.

2. Förderbescheid

Nach Prüfung des Antrags und Feststellung des Finanzierungsbedarfs werden nach **Ende der Antragsfrist** Informationen zur voraussichtlichen Fördersumme mitgeteilt. Zudem übermittelt der BSB Nord die zur jeweiligen Förderlinie passenden Nachweisformulare.

3. Nachweise und Auszahlung

Die Nachweisunterlagen sind vollständig ausgefüllt und mit allen weiteren erforderlichen Belegen und Dokumenten fristgerecht bis spätestens **03. November 2024** beim BSB Nord einzureichen.

Nach Prüfung der Nachweisunterlagen werden die antragsstellenden Vereine über die endgültige Fördersumme informiert. Diese ergibt sich ausschließlich aus den fristgerecht eingereichten, sachlich richtig nachgewiesenen und als förderfähig anerkannten Kosten der Vereine im Bereich *Integration durch Sport*. Die Auszahlung erfolgt in der Regel zeitnah zur Mitteilung im Haushaltsjahr 2024.

Sollte der nachgewiesene Förderbedarf die zur Verfügung stehenden Mittel übersteigen, so behält sich der



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Kontakt und weitere Informationen:

Ausführliche Informationen zu *Integration durch Sport* und die erforderlichen Antragsformulare stehen als Download zur Verfügung.

<https://www.badischer-sportbund.de/zuschuesse/integration-durch-sport/>



BSB Nord vor, Förderungen anteilig zu kürzen. Es besteht kein Rechtsanspruch auf eine Förderung. Eine Zuwendung im Folgejahr ist neu zu beantragen.

Integration durch Sport – Das Förderverfahren auf einen Blick

- **Antragsteller:**
Mitgliedsvereine und Sportkreise mit Sitz im nordbadischen Verbandsgebiet
- **Antragszeitraum:**
01.10.2023 bis 30.06.2024
Bitte unbedingt beachten:
Förderfähig sind ausschließlich Ausgaben, die nach Antragstellung getätigt werden.
Es können nur Maßnahmen gefördert werden, die vor Maßnahmenbeginn beantragt wurden.
- **Zuschusshöhe:**
Es bestehen unterschiedliche Fördermöglichkeiten von der Unterstützung für **Einzelmaßnahmen**, wie integrative Feste oder Ferienfreizeiten (bis zu 1.500 Euro) über

ein vereinfachtes Antragsverfahren für Bezuschussung in geringerem Umfang als **Mikroprojekt** (bis zu 1.000 Euro für max. fünf Projekte oder Maßnahmen) bis hin zu langfristig angelegten, umfassenden Förderungen für **IdS-Stützpunktvereine**.

In Abhängigkeit vom Umfang, der Dauer sowie dem finanziellen Aufwand der geplanten Maßnahmen wird den Vereinen eine Förderlinie empfohlen.

- **Beschreibung:**
Förderung integrativer Maßnahmen im Sport für die Zielgruppen der **Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund sowie sozial Benachteiligte**.
- **Voraussetzungen:**
Die zielgruppenspezifischen Maßnahmen müssen mit zusätzlichen Kosten oder Einnahmeausfällen verbunden sein und in 2024 umgesetzt werden.
- **Abrechnungszeitraum:**
Bis spätestens 03. November 2024 müssen die Nachweise vorliegen.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

- **Notwendige Unterlagen:**
Sorgfältig und vollständig ausgefüllter sowie unterschriebener Antrag.
Für die Abrechnung die jeweils passenden vollständig ausgefüllten Nachweisformulare (werden individuell zugesendet).

Wir beraten Sie gerne zur für Sie passenden Förderlinie sowie der inhaltlichen Ausgestaltung Ihrer Maßnahmen:

Bärbel Nagel, Tel. 0721 1808-27
b.nagel@badischer-sportbund.de

Luise Fleisch, Tel. 0721 1808-23
l.fleisch@badischer-sportbund.de

Nina Skala, Tel. 0721 1808-13
n.skala@badischer-sportbund.de

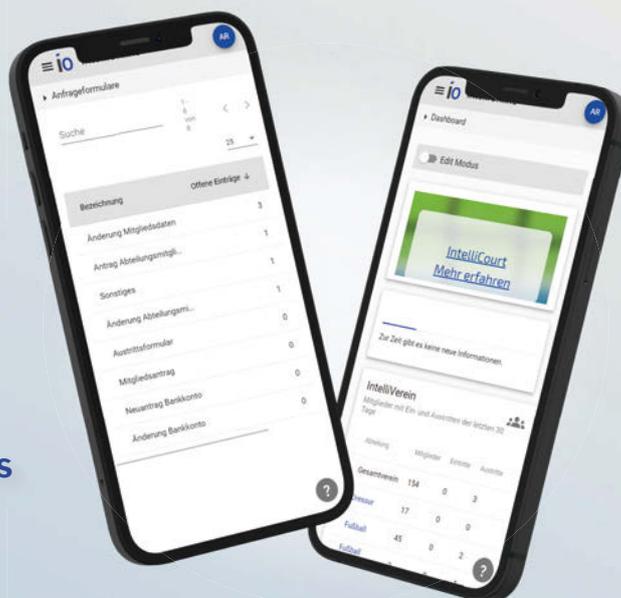
Nächste Veranstaltung:

22. Februar 2024

Infoabend – Integration durch Sport: Fördern und Finanzieren
Bruchsal



- Keine Installation
- DSGVO-Konform
- Intuitive Oberfläche
- Deutliche Zeitersparnis



Zur Website:



- Praxisnahe Software
- Optimierter Austausch
- Portal für Mitglieder
- Online Mitgliedsantrag

IntelliOnline
Ihre Online Vereinsverwaltung

TV Königshofen – Ein Vorreiter für Integration durch Sport

Durch niedrigschwellige Angebote und kulturelle Sensibilität zu erfolgreicher Integrationsarbeit

Der Turnverein Königshofen 1882 e.V. zählt zu einem der herausragendsten Stützpunktvereine im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ im BSB Nord. Wir hatten die Gelegenheit, ein Interview mit der 1. Vorsitzenden und Übungsleiterin im Gerätturnen, Waltraud Grünewald, zu führen. In diesem Gespräch wurde deutlich, welche Erfolge der Verein durch seine integrativen Maßnahmen erzielt.

Erfolgreiche Integrationsarbeit als oberstes Ziel

Für den TV Königshofen steht gute Integrationsarbeit vor allem für Offenheit und Gemeinsamkeit. Unabhängig von Religion, Hautfarbe oder Herkunft sollen alle Mitglieder gleichbehandelt werden. Durch gemeinsamen Sport möchte der Verein nicht nur sportliche, sondern auch soziale Barrieren, wie finanziell schwächer Gestellte, abbauen. Waltraud Grünewald betont, dass neben dem Sport auch Unterstützung bei Alltagsfragen und Behördengängen angeboten wird, um die Integration auf verschiedenen Ebenen zu fördern.

Angebote für Mitglieder mit Flucht- und/oder Migrationsgeschichte

Grünewald erklärt weiter: „Wir versuchen die Zugangsbarrieren gering zu halten, zum Beispiel über einen niederen Jahresbeitrag für Kinder und Erwachsene. Mit diesem Beitrag können alle Angebote des Vereins von Turnen über Leichtathletik bis hin zu Handball genutzt werden, es gibt keine zusätzlichen Abteilungs- oder Spartenbeiträge.“ Sie hebt hervor, dass kostenlose Schnupperstunden und sportliche Ferien-Aktionen gerade für Familien mit geringem Einkommen die Teilhabe am Sport ermöglichen.

Vereinsübergreifende Kooperationen und frühe Integration

Der TV Königshofen pflegt enge Kooperationen mit der örtlichen Schule und dem Kindergarten, um bereits früh den Kontakt zu potenziellen Mit-

gliedern herzustellen. Die Zusammenarbeit beinhaltet gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen, um die Hemmschwelle des ersten Kontakts zu überwinden. Auch in der örtlichen Grundschule sind wöchentlich Vereinsmitglieder als Lesepat*innen aktiv, um bei Sprachbarrieren zu unterstützen. Eine Bewegungsstunde, die einmal pro Woche im Kindergarten stattfindet und von Trainer*innen des TV Königshofen durchgeführt wird, fördert ebenfalls die frühkindliche Integration.

Kulturelle Sensibilität als Grundprinzip

Der Verein begegnet kulturellen Unterschieden mit Offenheit und Respekt. Die Vorsitzende führt weiter aus: „Bei uns treffen unterschiedliche Kulturen aufeinander. Beispielsweise haben wir viele muslimische Frauen und Mädchen in unserem Verein. Hier muss es selbstverständlich sein, dass die Haare bedeckt sind und dass bei den Turnerinnen lange Hosen zugelassen sind. Die Sportkleidung sollte hier angepasst sein – denn schließlich soll sich jede und jeder wohlfühlen.“ Auch bei Vereinsfesten und Wettkämpfen wurde das Verpflegungsangebot erweitert, um die Bedürfnisse aller Mitglieder zu berücksichtigen.

Jahreshighlight und positive Resonanz

Ein Höhepunkt im Jahr 2023 war der Hindernis-Lauf, der als IdS-Projekt gefördert und daher ohne Startgeld durchgeführt wurde. „Bei herrlichem Wetter wurde auf einem weitläufigen Gelände ein Parcours mit verschiedenen Stationen aufgebaut. Diese mussten, neben einer 3,5 km- oder 7 km-Strecke, durchlaufen werden. Nach dem Motto ‘Der Weg ist das Ziel’ fanden sich 2er-, 3er- oder noch größere Teams ein. Es war für viele eine große, sportliche Herausforderung – doch am Ende stand der Spaß bei allen im Vordergrund,“ beschreibt Waldtraud Grünewald den Tag. 30 Prozent der Teilnehmenden hatten ei-



„Der Weg ist das Ziel“ lautet das Motto beim Hindernis-Lauf.

Foto: TV Königshofen

nen Migrationshintergrund. Damit zeigt die Veranstaltung, dass Integration durch Sport im Verein gelebt wird. Für 2024 plant der Verein eine erweiterte Neuauflage dieser erfolgreichen Veranstaltung.

Vereinsziele und Herausforderungen für die Zukunft

Der TV Königshofen strebt insbesondere im Kinder- und Jugendbereich wertvolle Ziele an. Die Förderung von Respekt und Anerkennung sowie die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund sind zentrale Anliegen. Herausforderungen stehen dem Verein jedoch ebenfalls bevor, insbesondere im Bereich der ehrenamtlichen Trainer*innen. Aufgrund der Veränderungen in der Berufswelt bei Erwachsenen und im Schulalltag der Kinder, wird es immer schwieriger Personen zu finden, die Kapazitäten haben sich freiwillig zu engagieren. Hinzu kommen die begrenzten Hallenkapazitäten. Hätte der TV Königshofen keine vereinseigene Turnhalle, wäre vieles nicht möglich. Die Gründung einer Geschäftsstelle gestaltet sich



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Beim Hindernis-Lauf steht der Spaß im Vordergrund – offensichtlich! Foto: TV Königshofen

ebenfalls als schwierig, da kein Personal gefunden wird.

Drei sportliche Wünsche für die Zukunft

Abschließend äußert Waltraud Grünewald ihre sportlichen Wünsche: „Einen großen Übungsleiter*innen- und Helfer*innen-Pool, mehr Hallenkapazitäten, sowie mehr Anerkennung und

Wertschätzung für alle Ehrenamtlichen, die sich für eine offene Vereinsarbeit einsetzen.“

Integration durch Sport als besonderes Ansehen

Durch das Programm „Integration durch Sport“ erfährt der TV Königshofen nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern gewinnt auch an An-

sehen in seinem Umfeld. Der Verein betont jedoch, dass Integration keine Frage der finanziellen Unterstützung ist, sondern vor allem ein aktives Bemühen, Vielfalt zu fördern. Grünewald hebt hervor, dass „... Sport verbindet und Sprachbarrieren und Hautfarbe keine Hindernisse sind. Daher ist es wichtig als Verein offen mit Integration umzugehen. Der Sport ist, analog zur Gesellschaft, bunter geworden – auch in unserem Verein. Es erfordert ein Umdenken in vielen Bereichen, deshalb: Haben wir Mut und packen die Herausforderungen an!“



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

„Integration durch Sport“ im BSB Nord

Der BSB Nord fördert das integrative Engagement seiner Mitgliedsorganisationen durch finanzielle Mittel, die das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zur Verfügung stellen.

Falls Sie Interesse an einer Förderung im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ haben, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



Garten Moser
SPORT

FC Germania Singen | Generalsanierung Rasenspielfeld
Grünes Know-how für alle Ligen. Vom kompletten Stadionneubau bis zur wirtschaftlichen Koro-Sanierung.

GRÜNPARTNER.

Sportstättenbau Garten-Moser
T. 07121.9288-21 | sport@garten-moser.de

Partner der Vereine
und Verbände



Foto: Verein

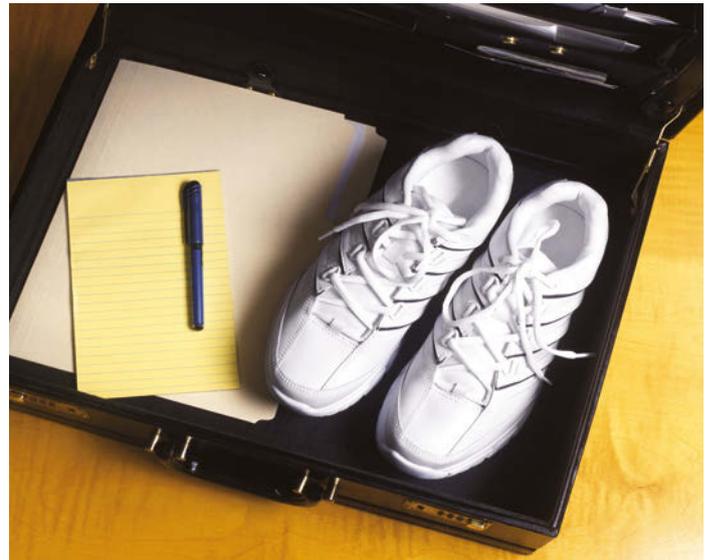
Seminare und Lehrgänge des BSB Nord

Unsere Seminare und Lehrgänge sind für alle Personen konzipiert, die sich im Verein engagieren: egal ob ehren- oder hauptamtlich, Funktionär*in oder Trainer*in, Mitarbeiter*in oder Helfer*in – für jeden ist etwas dabei.

Für all unsere Seminare und Lehrgänge erfolgt die Anmeldung unkompliziert über unser Veranstaltungsportal unter <https://event.bsb-net.org>. Hier wird auch direkt die Anzahl der freien Plätze angezeigt.



Melden Sie sich jetzt zu der Veranstaltung Ihrer Wahl an und sichern sich noch schnell einen der begehrten Plätze!



• VEREINSMANAGEMENT

Nachhaltige Kunstrasensysteme mit optimalen Spieleigenschaften

Ort: Schriesheim
Termin: 14.03.2024, 16:00 – 19:00 Uhr
Kosten: kostenlos
Anerkennung: 4 LE für VM C-Aus- und Fortbildung

Inhalte: Gemeinsam mit dem Förderer Polytan veranstalten wir ein kostenloses Info-Seminar rund um das Thema „Kunstrasen“. Neben Informationen zur aktuellen politischen Entwicklung werden u.a. verschiedene Kunstrasensysteme sowie Maßnahmen zur Pflege vorgestellt. Außerdem werden Sie über die Fördermöglichkeiten des BSB Nord informiert.

Das lernen Sie / Das wissen Sie nach dem Seminar

- Welche alternativen Füllstoffe neben dem Gummigranulat gibt es?
- Recycling und Wiederverwertung alter Kunstrasenbeläge?
- Wie kann man Kunstrasen nachhaltiger machen?
- Intelligente Leistungsdiagnostik mit SMARTSystemen für Kunstrasenplätze.
- Welche Möglichkeiten zu einer nachhaltigen, intensiven Pflege und Unterhaltung eines Kunstrasenplatzes gibt es?
- Welche Zuschüsse gibt es dafür?

Leitung: Peter Eberhardt und Wolfgang Elfner

VM-B: Projektentwicklung

Ort: Sportschule Schöneck
Termin: 23. – 24.02.2024
Kosten: 150 Euro inkl. Übernachtung in einem Doppelzimmer und Verpflegung
Anerkennung: 20 LE für VM-B Ausbildung

Inhalte: Vereinsjubiläum, Ausweitung des Sportangebots, neuer Internetauftritt, ... sicherlich gibt es auch in Ihrem Verein aktuell viele Projekte, die geplant werden müssen und die viele verschiedene Bereiche Ihres Vereins betreffen. In diesem Workshop wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich auf Ihr eigenes Projekt zu konzentrieren und dies mit Hilfestellung anderer Teilnehmer und Referenten weiter-

zuentwickeln. Dazu ist es notwendig, dass Sie im Vorfeld einen Projektplan Ihres aktuellen Projektes einreichen und vorbereitet in das Seminar starten. Die Unterlagen dazu werden wir Ihnen nach der Anmeldung zukommen lassen. Die Vorarbeit Ihres Projekts wird mit 6 Lerneinheiten anerkannt.

Das lernen Sie / Das wissen Sie nach dem Seminar

- Strategische Entscheidungsfindung
- Werkzeuge zur Entwicklung von individuellen Strategien für die eigene Vereinsentwicklung

Leitung: Fiona Grüger (BSB Nord)

Projektmanagement im Sportverein

Ort: Jugendherberge Mannheim
Termin: 13.04.2024, 10:00 – 17:30 Uhr
Kosten: 40 Euro inkl. Verpflegung
Anerkennung: 8 LE für VM C-Aus- und Fortbildung

Inhalte: In nahezu jedem Sportverein sind Projekte bereits fester Bestandteil der Vereinsarbeit, sei es das Vereinsfest oder die Organisation einer Meisterschaft. Projekte sind vielseitig und vor allem zielgerichtet einsetzbar. Zeitlich befristete Projekte können daher ein geeignetes Instrument sein, im Verein etwas zu bewegen und gleichzeitig aufzuzeigen, dass mit Engagement etwas bewegt werden kann. Aus einem Projekt kann durchaus auch ein Vorstandsmitglied hervorgehen aber auch neue Ideen auf Vereins- oder Abteilungs-ebene ausprobiert und etabliert werden

Das lernen Sie / Das wissen Sie nach dem Seminar

- Grundlagen der Planung und Durchführung von Projekten
- Überblick darüber, welche Themen grundsätzlich für Projekte geeignet sind.

Leitung: Silke Schulz (Sportpädagogin)

Kommunale Sportnetzwerke verstehen und gestalten

Ort: Online
Termin: 07.05.2024, 18:00 – 21:00 Uhr
Kosten: 15 Euro
Anerkennung: 4 LE für VM C-Aus- und Fortbildung

Inhalte: Kommunale Netzwerke haben für den Sport eine wichtige Bedeutung. Informationsaustausch, Zugang zu Ressourcen, Kooperationen, gemeinsame Projekte und Partnerschaften schaffen Synergien, unterstützen Innovation und ermöglichen es, Vereinsziele effizienter zu erreichen. Der gezielte Aufbau von Kooperationen und die Beteiligung in kommunalen Sportnetzwerken sind für Vereine eine Antwort auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen, wie etwa die Gewinnung neuer Mitglieder*innen und Engagierter oder die Entwicklung neuer Angebote.

Das lernen Sie / Das wissen Sie nach dem Seminar

- Formen und Funktionsweise kommunaler Sportnetzwerke
- Analysemöglichkeiten für Netzwerke
- Gestaltung und Steuerung kommunaler Sportnetzwerke

Leitung: PD Dr. Hagen Wäsche (Institut für Sport und Sportwissenschaft, Karlsruher Institut für Technologie)

Kontakt Seminare Führung & Management:

Matthias Tausch

Tel. 0721 1808-41, m.tausch@badischer-sportbund.de

badischer-sportbund.de/bildung/fuehrung-management/termine

• SPORTPRAXIS

Kreatives Training mit Alltagsmaterialien

Ort: Sportschule Schöneck

Termin: 06.04.2024, 10:00 – 18:30 Uhr

Kosten: 30 Euro (inkl. Verpflegung)

Inhalte: Ob Zeitungspapier, Küchenschwämme, Socken, Joghurtbecher oder Wäscheklammern – mit Kreativität können Alltagsgegenstände zu wunderbaren Materialien für den Kindersport werden. In dieser Fortbildung lernen Sie, wie Sie Alltagsmaterialien auf kreative Weise in Ihr Training einbinden können, um die motorischen Fähigkeiten, die kognitive Entwicklung und die Fantasie und Kreativität der Kinder zu fördern. Durch den Einsatz von Alltagsmaterialien werden Sie in der Lage sein, das Training abwechslungsreich und interessant zu gestalten, ohne dabei hohe Kosten zu verursachen.

Das lernen Sie / Das wissen Sie nach dem Seminar

- Welche Alltagsmaterialien eignen sich zur Verwendung in der Sporthalle?
- Vielseitiger Einsatz von Alltagsmaterialien in bekannten und neuen Spiel- und Übungsformen
- Kreative Entwicklung neuer Spiele und Übungen mit Alltagsmaterialien

Leitung: Alexandra Kloss (M. Sc. Sportwissenschaft, Schwerpunkt: Sport und Bewegung im Kindes-/Jugendalter)

PFiFF – Zertifikatsverlängerung

Ort: Sportschule Schöneck

Termin: 20.04.2024, 10:00 – 18:00 Uhr

Kosten: 40 Euro (inkl. Verpflegung)

Anerkennung: Verlängerung des PFiFF-Zertifikats um 4 Jahre, Anerkennung: 8 LE für ÜL-C- und ÜL-B Ganztagschule, Trainerlizenzen in Absprache mit dem Fachverband

Inhalte: Die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse im Bereich der Selbstregulation, aktuelle Informationen über das Programm PFiFF und weitere praktische Impulse zur Umsetzung in Ihrer PFiFF-Gruppe bekommen Sie in dieser Fortbildung zur Verlängerung Ihres PFiFF-Zertifikats.

Das lernen Sie / Das wissen Sie nach dem Seminar

- Neues aus Wissenschaft und Praxis
- Arbeiten mit dem PFiFF-Leitfaden für herausfordernde Situationen
- Ball- und Laufspiele zum Training exekutiver Funktionen
- Übungsformen aus den Bereichen Turnen, Tanzen, Akrobatik und Erlebnispädagogik

Leitung: BSB-Lehrteam und weitere

Ausbildung zum DOSB-Übungsleiter C – Profil Kinder Grundlehrgang

Ort: Sportschule Schöneck

Termin: 21. – 24.05.2024

Kosten: 450 Euro (inkl. Verpflegung & Übernachtung im DZ, exkl. Getränke. Einzelzimmer-Anfragen und Meldung von Nahrungunverträglichkeiten bitte direkt an: info@sportschule-schoeneck.de.)

Anerkennung: Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Übungsleiter-C Lizenz "Profil Kinder" des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ab

Voraussetzungen: Mindestalter 16 Jahre, Engagement in einem Mitgliedsverein des BSB Nord. Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs (mind. 9 LE), der zum Prüfungszeitpunkt nicht älter als 2 Jahre ist.

Inhalte: Eine vielseitige sportliche Grundausbildung im Kindesalter sorgt nicht nur für eine gesunde biopsychosoziale Entwicklung der Kinder, sondern schafft auch optimale Voraussetzungen für das Training in anschließenden Sportarten. Die Ausbildung zum Übungsleiter C – Profil Kinder legt den thematischen Schwerpunkt auf das spielerische Vermitteln der motorischen Fähigkeiten und Grundfertigkeiten, die später in der Leichtathletik, dem Turnen, den Ballsport- und Rückschlagsportarten, aber auch in den Zweikampf und Tanzsportarten benötigt werden. Als Teilnehmer bringen Sie sich aktiv in die Gestaltung der Ausbildung mit ein, erarbeiten in Gruppen realitätsnahe Stunden, die Sie direkt in Ihren Kindersportgruppen umsetzen können und werden befähigt sich Themen selbst zu erarbeiten, um langfristig ein abwechslungsreiches und wirksames Kindertraining anzubieten.

Das lernen Sie / Das wissen Sie nach dem Seminar

- Wie plane und gestalte ich ein Kindertraining?
- Wie entwickeln sich Kinder und wie lernen sie?
- Grundlagen des Laufens, Springens und Werfens
- Turnerische Grundlagen
- Übungen zum Passen, Fangen, Dribbeln, Prellen und Schießen
- Spiele zum taktischen Lernen als Grundlage der Mannschaftssportarten
- Vielfältige Spiele und Übungen zum Training der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten
- Einführung ins Ringen und Raufen
- Gezielte Übungen und Spiele zur Verbesserung der Selbststeuerung und des Sozialverhaltens

Die Ausbildung setzt sich zusammen aus:

Grundlehrgang: 21. – 24.05.2024, Die. – Fr. ganztägig

Aufbaulehrgang: 05. – 09.08.2024, Mo. – Fr. ganztägig

Prüfungslehrgang 1: 14. und 21.10.2024 (online)

(jeweils Mo., 17:30 – 20:30 Uhr) oder

Prüfungslehrgang 2: 28. – 30.10.2024, Mo. – Mi. ganztägig

Leitung: BSB-Lehrteam und weitere

Anmeldung und Informationen Sportpraxis:

Nicole Dreßler

Tel. 0721 1808-35, n.dressler@badischer-sportbund.de

badischer-sportbund.de/bildung/sportpraxis/fortbildung

Freie Plätze bei Lehrgängen

Februar bis April 2024

Fortbildung

„Fit für die Jugendarbeit“

Seit 01.01.2024 ist für Betreuer*innen von Jugendfreizeiten eine Basis-Qualifikation erforderlich, ansonsten ist keine Förderung dieser Betreuer*innen möglich. Für Trainer*innen und Übungsleiter*innen mit gültiger Lizenz besteht die Möglichkeit diese Qualifikation auf verkürztem Weg mit 8 LE (anstelle von 40 LE) zu erwerben, eine Fortbildung ist alle vier Jahre notwendig. Ab 2024 sind mindestens 2 LE „Prävention sexualisierter Gewalt“ verpflichtend, ab 2026 die unten aufgeführten Inhalte (8 LE), sodass wir bereits jetzt die Schulung mit 8 LE empfehlen. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.badische-sportjugend.de/zuschuesse/jugendfreizeiten>

Inhalte

- Gruppenpädagogik und Führungsstile
- Entwicklungsstufen im Kindes- und Jugendalter
- Rechtsfragen: Aufsichtspflicht und Jugendschutzgesetz
- Prävention sexualisierter Gewalt

Termin: jeweils Donnerstag, 22.02. und 29.02., 18.00 – 21.00 Uhr

Ort: online

Kosten: 20 Euro

Anmeldeschluss: 14.02.2024

Anerkennung: 8 LE für JL, Juleica und ÜL C Kinder; Freizeitbetreuer*innen-Qualifikation für lizenzierte Trainer*innen und ÜL; Sportcoach Schule

Fortbildung „Suchtprävention“

Die Fortbildung thematisiert die Risiken, die zu einer Suchterkrankung führen können, klärt über bestimmte Suchtmittel wie Alkohol, illegale Drogen, Nahrungsergänzungsmittel und Doping sowie einen pathologischen Medienkonsum auf und skizziert verschiedene Möglichkeiten der Suchtprävention.

Inhalte

- Was sind Suchterkrankungen?
- Wie entstehen Suchterkrankungen?
- Suchtmittel und ihre Auswirkungen auf den Sport: Alkohol, illegale Drogen, Doping, Medienkonsum

Termin: Samstag, 02.03., 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: online

Kosten: 20 Euro

Anmeldeschluss: 21.02.2024

Anerkennung: 8 LE für JL und Juleica, Zertifikat „Jugendfreundlicher Sportverein“

SportAssistent*innen-Ausbildung Osterferien

Dieses Angebot richtet sich an alle Interessierten, die eine Trainingsgruppe von Kindern und Jugendlichen im Sportverein leiten bzw. mitbetreuen möchten oder dies bereits tun. Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat.

Inhalte

- Planung und Durchführung einer Trainingseinheit
- Spiel- und Übungsformen zur Schulung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten
- Kleine Spiele
- Grundlagen der Sportbiologie und Trainingslehre
- Pädagogische Grundlagen
- Aufsichtspflicht und Jugendschutzgesetz
- Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

Termin: Dienstag, 02.04., 10.00 Uhr, bis Samstag, 06.04., 12.30 Uhr

Ort: Sportschule Schöneck

Kosten: 80 Euro (inkl. ÜN und Verpflegung, ohne Getränke)

Anmeldeschluss: 06.03.2024

Anerkennung: Grundlehrgang für JL oder ÜL C Profil Kinder; Freizeitbetreuer*in-Qualifikation

Fortbildung „Junges Engagement“

Ehrenamt ist die Grundlage des organisierten Sports. Engagierte junge Menschen bringen neuen Wind in den Verein oder Verband, entwickeln ihn weiter, machen ihn zukunftsfähig. Das Erkennen von Trends, die Gewinnung neuer Mitglieder und die Entwicklung neuer Angebote – hierbei spielen junge Menschen, die sich freiwillig und ehrenamtlich engagieren, eine sehr große Rolle. Sie bringen sich ein, über-

Anmeldung und Informationen:

Eine Übersicht zu allen Lehrgängen der BSJ und den Link zur Anmeldung finden Sie unter

www.badische-sportjugend.de/bildung

nehmen Verantwortung und verwirklichen neue Ideen. Doch wie können die Erfahrungen der älteren Generation mit den Idealen von jungen Menschen vereint werden? Gelingt dieser Spagat, so kann jede Organisation davon profitieren.

Inhalte

- Das Frankfurter Modell zur Engagementförderung
- JuniorTeams als Erfolgsmodell?
- Finanzierungsmöglichkeiten für junges Engagement

Termin: Samstag, 13.04., 09.00 – 17.00 Uhr

Ort: online

Kosten: 20 Euro

Anmeldeschluss: 21.02.2024

Anerkennung: 8 LE für JL, Juleica und VM C; für Personen unter 27 Jahren Zertifikat „Jugendfreundlicher Sportverein“

Erste-Hilfe-Kurs

Nun ist es passiert! ... ein verstauchter Knöchel, aber wenn's doch mal mehr ist? Dann gilt es gewappnet zu sein, um in Notfällen sowohl sicher mit der Situation umgehen und eine gezielte Versorgung von Verletzten vornehmen, als auch für die Sicherheit der restlichen Gruppe sorgen zu können. Der Kurs zeigt die zahlreichen Facetten der Ersten Hilfe auf und vermittelt, dass Hilfe leisten nicht schwer ist. Der Erste-Hilfe-Kurs bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, die für die Übungsleiter*innen- sowie Jugendleiter*innen-Lizenz notwendigen Voraussetzungen (9 LE) zu erwerben.

Inhalte

- Handeln in Notfallsituationen
- Gezielte Versorgung bei (Sport-) Verletzungen
- Sicherheitsaspekte

Termin: Samstag, 20.04., 09.00 – 17.30 Uhr

Ort: Sportschule Schöneck

Kosten: 20 Euro (inkl. Verpflegung, ohne Getränke)

Anmeldeschluss: 27.03.2024

Anerkennung: Voraussetzung für JL- und ÜL-Lizenz

Kolumne "Querpass": Gottes Wort in die Tat gebracht

Rund um den 27. Januar, dem Gedenktag zur Befreiung von Auschwitz, fand der „Erinnerungstag im Deutschen Fußball“ der Initiative „!Nie Wieder“ statt (www.niewieder.info). Dies möchte zum Anlass nehmen, um an Julius Baumann zu erinnern.

Er wurde 1898 in Stuttgart geboren. Er lernte Kaufmann und war ein begeisterter Sportler. Bei den Stuttgarter Kickers engagierte er sich als Schiedsrichter bis zum Vereinsausschluss, weil er Jude war. Julius Baumann war ein Mann der Tat. Und womöglich hatte er sich an das gehalten, was der Prophet Micha Juden, Christen, allen Menschen von Gott ausrichtet: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Mi 6,8)

Liebe übt er in seinem Engagement für jüdische Kinder und Jugendliche, die wie er keinen Sport mehr im Ver-

ein machen dürfen. So unterrichtet er Sport in der Sporthalle der jüdischen Gemeinde und gründet dort auch eine Art Varieté für Jugendliche. Sein Engagement bringt ihm ein Ehrenvisum zur Ausreise nach England ein. Doch das lässt er verstreichen. Wer soll denn sonst das Ferienlager im Feuerbacher Tal organisieren, für das er mit Hacke und Hand sogar einen kleinen Pool für die Sommerfrische ausgehoben hat?

Liebe üben heißt hilfsbereit sein. Als Juden nicht mehr überall einkaufen dürfen, organisiert er in der Markthalle bei einem Bekannten Lebensmittel. Und dabei wird er erwischt und vom Kriminalangestellten Amthor verhaftet. Beide kennen sich, sind Sportkameraden. Amthor bedauert zwar, dass Julius sich in eine so „dumme Sache“ hat verwickeln lassen, mehr tut er nicht. Welch' menschenfeindliche Zeiten müssen das gewesen sein, in denen Hilfe wie Organisieren von Lebensmitteln eine „dumme Sache“ ist.

Julius Baumann wird vom Gestapo-Gefängnis in Stuttgart über Welzheim ins KZ Mauthausen verschleppt. Was genau dort geschehen ist, lässt sich nicht rekonstruieren. Vermutlich wurde er mit einem Schuss in den Hinterkopf ermordet. Seine Urne wurde – Ordnung muss sein – an die jüdische Gemeinde in Stuttgart geschickt und auf dem Pragfriedhof beigesetzt. Auf seinem Grabstein steht: „Er gab sein Leben für die Gemeinschaft.“

Julius Baumann war ein Gerechter, der sich für andere eingesetzt hat. Einer, der Gottes Wort nicht nur hörte, sondern in die Tat brachte. Denn „es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“.

*Matthias Rumm,
Landesarbeitskreis Kirche und Sport*



Keine Ausgabe des E-Papers mehr verpassen!

**JETZT ANMELDEN
FÜR DIE SPORT IN
BW INFOMAIL!**

www.badischer-sportbund.de/medien/infomails/infomail-sibw/

Erstellung eines Tätigkeitsberichts im Verein: Regeln und Muster

Dem Finanzamt mit einem Tätigkeitsbericht zeigen, was das Jahr über im Verein realisiert wurde!

Was ist ein Tätigkeitsbericht im Verein?

Ein Tätigkeitsbericht ist ein detailliertes Dokument, das die verschiedenen Aktivitäten und Errungenschaften des Vereins über einen bestimmten Zeitraum – in der Regel ein Geschäftsjahr – zusammenfasst. Er bietet einen Überblick über die durchgeführten Veranstaltungen, Projekte, Mitgliederentwicklungen, finanzielle Ergebnisse und sonstige relevante Geschehnisse. Ziel ist es, dem Finanzamt gegenüber Transparenz über die Vereinsarbeit zu zeigen. Dieses entscheidet nämlich anhand des Tätigkeitsberichts, wie der Verein steuerlich eingestuft wird und ob er seinen gemeinnützigen Status – falls vorhanden – behalten kann. Ist ein Verein nicht gemeinnützig, ist auch kein Tätigkeitsbericht für das Finanzamt erforderlich.

Rechtliche Grundlage

Das Gesetz besagt, dass Vereine ihre Aktivitäten voll und ganz darauf ausrichten müssen, gemeinnützige Ziele zu verfolgen. Das ist im § 63 Abs. 1 der Abgabenordnung festgelegt. Außerdem muss die Vereinsarbeit den Regeln der Satzung folgen, besonders wenn es um Gemeinnützigkeit geht. Kurz gesagt: Der Tätigkeitsbericht ist ein Beleg darüber, was der Verein praktiziert.

Wer muss den Tätigkeitsbericht abgeben?

Normalerweise müssen Vereine alle drei Jahre eine Steuererklärung beim Finanzamt einreichen. Diese umfasst neben einer Aufstellung der Buchhaltung, einer aktuellen Darstellung des Sach- und Finanzvermögens und Details zu den Rücklagen eben auch einen Tätigkeitsbericht. Je nach Vereinsatzung ist meist der Vorstand oder die Geschäftsführung für die Erstellung und Abgabe des Tätigkeitsberichts verantwortlich.

Gut zu wissen: Auch wenn die Steuererklärung nur alle drei Jahre abgegeben wird, muss dennoch für jedes Jahr ein eigener Tätigkeitsbericht erstellt werden. Diese können dann gesammelt mit der Steuererklärung eingereicht werden.

Muss der Tätigkeitsbericht veröffentlicht werden?

Es gibt keine gesetzliche Pflicht zur Veröffentlichung eines Tätigkeitsberichts für Vereine. Allerdings kann dies aus Gründen der Transparenz gegenüber Mitgliedern, Spendern und der Öffentlichkeit sinnvoll sein, um auf diese Weise Rechenschaft über die Verwendung von Mitteln und die Erreichung gemeinnütziger Ziele abzugeben. Manche Vereine entscheiden sich dafür, ihre Tätigkeitsberichte auf ihrer Website oder in Jahresberichten zu veröffentlichen, um Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu stärken.

Welche Inhalte hat der Tätigkeitsbericht?

Um ein klares Bild der Vereinsaktivitäten zu zeichnen, sollten in jedem Tätigkeitsbericht bestimmte Schlüsselinformationen enthalten sein. Hierbei geht es vorrangig darum, zu zeigen, wie die (steuerbegünstigten) Satzungszwecke verwirklicht und die Vereinsmittel dafür genutzt worden sind.

In jedem Bericht sollte stehen:

- Aktuelle Anzahl der Mitglieder – eventuell unterteilt nach Aufgaben, Mannschaft, etc.
- Details zu Sponsoren & Förderern
- Auflistung von eigenen Veranstaltungen inkl. Teilnehmerzahl und Finanzierung
- Teilnahme an externen Sportveranstaltungen wie Wettkämpfen und Turnieren
- Einsatz ehrenamtlicher Mitglieder in Stunden
- Besondere Ereignisse wie z.B. ein 20-jähriges Jubiläum



Gut zu wissen: Für einen Tätigkeitsbericht gibt es keine strengen Formvorgaben – die Authentizität ist der Schlüssel. Wichtig ist, dass die Informationen nachvollziehbar und überprüfbar sind.

Der Kassenbericht ist kein Teil des Tätigkeitsberichts im Verein

Gleich vorab: Es besteht keine gesetzliche Pflicht, dass Vereine einen Kassenbericht anfertigen müssen. Dies kann in der eigenen Satzung geregelt

werden. Sofern er erstellt wird, dient er als Überblick über die finanzielle Lage des Vereins bei der Jahreshauptversammlung. Er ist kein essenzieller Teil des Tätigkeitsberichts. Der Kassenbericht gibt den Mitgliedern Aufschluss darüber, wie der Verein seine finanziellen Ressourcen über das Jahr hinweg verwaltet hat. Hier sind alle Einnahmen und Ausgaben detailliert und transparent dokumentiert. Dabei ist Präzision gefragt, denn der Kassenbericht muss belegen, dass jeder Cent im Sinne der Vereinsziele verwendet wurde. Dazu zählen z.B. Rechnungen, Löhne, Gehälter und Aufwandspauschalen. Zudem sollte dieses durch Nachweise wie Kontoauszüge, Quittungen oder Verträge lückenlos nachvollziehbar sein. Erstellt wird der Kassenbericht vom Schatzmeister.

Unterschied zwischen Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht

- Der **Rechenschaftsbericht** gibt umfassenden Aufschluss über das vergangene Vereinsjahr für die Mitglieder. Seine Hauptaufgabe ist es, so zu informieren, dass jeder in der Lage ist, den Vorstand und den Kassenwart in der Mitgliederversammlung zu entlasten. Er beinhaltet nicht nur die Erfolge und besonderen Ereignisse, sondern auch eventuelle Unstimmigkeiten oder Verstöße, die eine Entlastung verhindern könnten.
- Im Gegensatz dazu richtet sich der **Tätigkeitsbericht** nur an das Finanzamt und legt Rechenschaft über die satzungsgemäßen Aktivitäten und die damit verbundenen Finanzen des Vereins ab.

Während sich der Tätigkeitsbericht auf die steuerbegünstigten Zwecke konzentriert, gibt der Rechenschaftsbericht einen detaillierten Einblick in die Gesamtsituation des Vereins.

Übrigens: Der Rechenschaftsbericht dient dazu, die Mitgliederversammlung zu informieren und die ordnungsgemäße Führung des Vereins durch den Vorstand zu bestätigen. Die D&O-Versicherung der ARAG bietet Vorstandsmitgliedern Schutz vor persönlicher Haftung, die aus Fehlern in ihrer Vereinsführung entstehen könnten.

Wenn die Kegelparty vor Gericht landet

Schadenfall des Monats Dezember 2023

Anlässlich ihres 60.sten Geburtstags mietete Frau K. eine Kegelbahn im benachbarten Vereinsheim eines Turnvereins. Für rund vier Stunden sollte es ein geselliges und sportliches Zusammentreffen mit Bekannten und Freunden werden.

Was geschah?

Im Anlaufbereich stolperte Frau K. über eine Kante und stürzte zu Boden. Sie zog sich eine Fraktur des linken Oberarms zu. Sofort kümmerten sich die Gäste um sie und riefen einen Krankenwagen, der sie in das nächstgelegene Krankenhaus brachte.

Einige Monate später erhielt der Turnverein das Schreiben eines Anwalts, der für die Geschädigte Schadensersatz- und Schmerzensgeldansprüche geltend machte. Frau K. warf dem Verein eine Verkehrssicherungspflichtverletzung als Ursache für ihren Sturz vor. Als Betreiber der Kegelbahn hätte er die Kante als Gefahrenquelle deutlich kennzeichnen müssen.

Wie half die ARAG?

Der Vereinsvorsitzende schilderte den Schadenfall dem Mitarbeiter des Ver-

sicherungsbüros bei seinem LSB/LSV am Telefon und reichte das Schreiben des Anwalts und eine ausgefüllte Schadenmeldung für Haftpflichtschäden ein.

Zum Glück für den Turnverein: Das Risiko aus der Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung ist für den Verein als Vermieter einer Kegelbahn mitversichert. Die ARAG ermittelte den genauen Schadenhergang und ließ sich vom Turnverein einige Fotos des Anlaufbereichs der Kegelbahn zusenden.

Darauf war der Niveauunterschied zwischen der Anlauffläche und der Kante aufgrund unterschiedlicher Farbgebung zu sehen. Folglich wies die ARAG für den Turnverein die Haftung zurück, da die Gestaltung der Kegelbahn keinen Anlass dafür gab, ihm ein pflichtwidriges Verhalten vorzuwerfen.

K. erhob daraufhin gegenüber dem Turnverein vor Gericht Klage. Die ARAG kümmerte sich für den Turnverein um die Beauftragung eines Anwalts, der die Interessen des Vereins vor Gericht für ihn wahrnahm. Das Prozesskostenrisiko trug die ARAG.

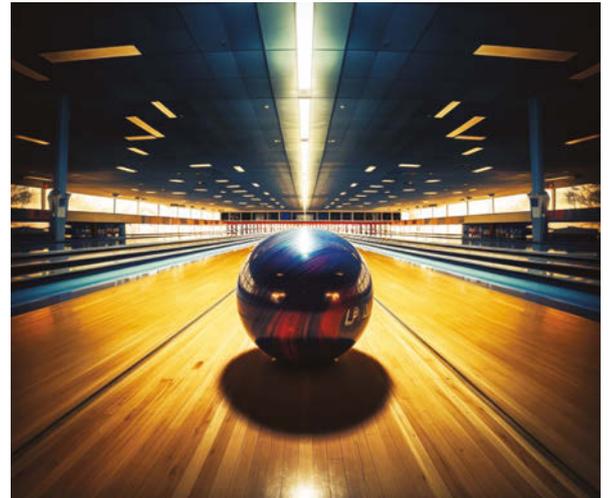


Foto: pixabay

Und zum Schluss:

Das Gericht wies die Klage ab. Auch das Berufungsgericht bestätigte später das erstinstanzliche Urteil. Es führte aus, dass eine Verkehrssicherungspflichtverletzung ausscheidet, wenn ein Höhenversatz bei Eigenvorsicht erkennbar sei.



Weitere Informationen:

Sportversicherungsbüro beim
Badischen Sportbund Nord
Tel. 0721 957963-0
www.arag-sport.de

polytan

Polytan GmbH
Gewerbering 3, 86666 Burgheim
Ansprechpartner: Peter Eberhardt
Tel. 0176/12000106, info@polytan.com
www.polytan.com



DEUTSCHLAND
AAA-LUX
LED LIGHTING FOR SPORTS

Kempf GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Straße 5, 69190 Walldorf
Ansprechpartner: Nico Kempf
Tel. 06227/8220-22, nico@kempf-led.de
www.kempf-led.de

INTERCONNECT
System- und Softwarehaus

InterConnect GmbH & Co. KG
Am Fächerbad 3
76131 Karlsruhe
Ansprechpartner: Ben Rudolph
Tel. 0721/6656-0
vertrieb@intellionline.de
www.intellionline.de

UNION
BAUZENTRUM HORNBACH
EIN UNTERNEHMEN DER HORNBACH BAUSTOFF UNION.

Union Bauzentrum Hornbach GmbH
Le Quartier Hornbach 11
67433 Neustadt an der Weinstraße
Ansprechpartner: Jochen Deck
Tel. 07261/941921
jochen.deck@hornbach.com
www.hornbach-baustoff-union.com

Ensinger
Die Erfrischung deines Lebens

Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH
Horrheimer Straße 28-36
71665 Vaihingen/Enz-Ensingen
Ansprechpartner: Frederick Paries
Tel. 07042/2809-522
frederick.paries@ensinger.de
www.ensinger.de

Nachwuchshandballer machten gute Figur

„Spielerlebnis vor Ergebnis“: So lautete das Motto des Handballminispielfests, zu dem am Sonntagnachmittag 150 kleine Handballer zwischen fünf und acht Jahren und natürlich jede Menge begeisterte Zuschauer den Weg in die Hardheimer Sporthalle gefunden hatten.

Als Gastgeber machte der TV Hardheim eine sehr gute Figur: Die Minitrainer der Handballabteilung konnten sich bei der erstklassigen Organisation auf ihre langjährigen Erfahrungen berufen. Federführend zeichneten Doris Steinbach, Steffi Pauler und Thea Huspenina verantwortlich. Erfreulich war, dass sich die 1. Mannschaft und die Jugendmannschaften des TVH aktiv beim Spielfestbetrieb einbrachten. Engagierte Eltern übernahmen zusätzlich die Bewirtung. „Ohne diese großartige Unterstützung könnte ein solches Event nicht stattfinden“, zollen die Verantwortlichen allen Helfern ihre Anerkennung. Die Handballvereine des ehemaligen Handballkreises Neckar-Odenwald-Tauber starteten in ihre zweite Saison der Minispielfeste. Im vergangenen Jahr gab es erstmals eine Minirunde, die auf großen Zuspruch stieß. Neben dem TV Hardheim, der mit sechs Mannschaften und 53 Kindern am Spielfest teilnahm, waren fünf weitere Vereine anwesend: der TV Dittigheim, die SG Königshofen, die SpG Walldürn, der TSV Buchen und die SG Bad Mergentheim. Insgesamt wa-



Koordination und Gleichgewichtssinn waren ebenso gefragt wie Ballgefühl und Genauigkeit. Foto: A. Brosch

ren es 16 Mannschaften. In der Walter-Hohmann-Sporthalle herrschte beste „Handballstimmung“ – und zwar für alle Generationen: Zahlreiche Eltern, Geschwister, Omas und Opas jubelten den jungen Spielern zu. Immerhin gab es auf den abgetrennten Spielfeldern vieles zu sehen: Neben einer gemeinsamen Aufwärmung gab es zehn Stationen, bei denen die Koordination und der Gleichgewichtssinn ebenso geschult wurden wie das Ballgefühl und die Genauigkeit beim Erreichen von

Wurfzielen. Die „Kletterwand“ war ebenso in das illustre Geschehen eingebunden und sorgte für große Freude. Auf zwei Spielfeldern wurde Handball im „4+1“-Modus gespielt – bei der Siegerehrung am frühen Abend gab es nur strahlende Gesichter und Sieger. Die Kinder bekamen einen Riesenapplaus sowie ein kleines Geschenk. Das Spielfest endete mit dem gemeinsamen Singen des „Minihandballlieds“, bei dem die Kinder zeigten, dass sie nicht nur Handball spielen können.

Netzwerk Sportkreis – Kommunen

Ein gutes Netzwerk zwischen Sport und Kommunen spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung des Sports auf lokaler Ebene. Damit alle Menschen in der Gemeinde gleiche Chancen haben, am Sport teilzunehmen, bedarf es einer guten Zusammenarbeit zwischen Kommune und Sport. Der Sportkreis Bruchsal, als Sprachrohr der Sportvereine gegenüber der Politik und den Kommunen, kann hier seine Stärken aufzeigen. Die gute Vernetzung zeigt sich beispielsweise in dem jährlich stattfindenden Sportpolitischen Frühschoppen. Hier sitzen kommunale Vertreter, Vertreter aus der Politik und dem Sport an einem Tisch und tauschen sich zu aktuellen Themen aus.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Kommune und Sport zeigt sich aber auch bei den Neujahrsempfängen. In Oberhausen richtet der TV Oberhausen beispielsweise den Neujahrsempfang aus. Der geschäftsführende Vorstand des Sportkreises Bruchsal war bei beinahe allen Neujahrsempfängen und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Sportvereine sind das Herz der Kommune. Mit ihren weit verzweigten Netzwerken leisten sie unverzichtbare Arbeit für den Zusammenhalt vor Ort. Das wissen auch die Kommunen und arbeiten gerne und gut mit den ansässigen Sportvereinen zusammen. Auch wenn in 2024 weitere Herausforderungen auf den Sport zukommen, freut sich der Sportkreis Bruchsal diese gemeinsam mit den Kommunen anzugehen. *Pamela Drexler*



Ulbrach-Welher: Schornsteinfeger Jörg Häflicher mit Tochter, Vorsitzender der Sportkreisjugend Stefan Moch (Bild: Stefan Moch)



Karlsdorf-Neuhardt: Ralf Langerich, Sportkreisvorsitzender Jürgen Zink, ehem. stellvertretender Sportkreisvorsitzende Sigrid Höfle (Bild: Franz Retzius)



Oberhausen: TVO Vorstand Thomas Binder, Bürgermeister Manuel Scholl, TVO Vorsitzende Rita Sierlhauser, Sportkreisvorsitzender Jürgen Zink, Vorsitzender der Sportkreisjugend Stefan Moch (Bild: Claudia Maciejewski)



Königsau: Vorsitzender der Sportkreisjugend Stefan Moch, Schornsteinfeger Steven Jackson, Jugendvorstand Marcel Dammert (Bild: Stefan Moch)



Waghäusel: Oberbürgermeister Thomas Deuschle, Bürgermeister Andreas Emmerich, Sportkreisvorsitzender Jürgens Zink, stellvertretender Sportkreisvorsitzender Heiko Mail (Bild: Heiko Mail)



Philisburg: Stellvertretender Sportkreisvorsitzender Christian Holzer, Elke Krämer, Bürgermeister Stefan Marus, Ume Presler, Clemens Lomratzer (Bild: Christian Holzer)

Der geschäftsführende Vorstand bei den Neujahrsempfängen im Sportkreis.

Foto: Pamela Drexler

Die Menschen in Bewegung bringen

Sportkreis Heidelberg hat zahlreiche Angebote für Sporttreibende und Vereine – Interview mit dem Vorsitzenden Gerhard Schäfer

Der Sport in Heidelberg und dem Kreisgebiet hat die Corona-Krise gut überwunden. 136.000 Aktive in über 400 Vereinen jagen einem Ball hinterher, turnen, schwimmen, laufen, kämpfen und halten sich fit. Das entspricht einem Anstieg von knapp drei Prozent. Allerdings fehlt es vielerorts an Mitarbeitern. Darüber, aber auch über die zahlreichen Angebote und Initiativen des Sportkreises sprach die RNZ mit dessen Vorsitzenden Gerhard Schäfer. Der 76-jährige ehemalige Gymnasiallehrer für Sport und katholische Religion am Bunsen-Gymnasium führt den Sportkreis seit 1995 mit großer Umsicht und hohem Engagement.

> Gerhard Schäfer, im vergangenen Jahr befürchteten Sie, dass in der Nach-Corona-Zeit viele ehrenamtliche Mitarbeiter fehlen könnten.

Das wird in der Tat mehr und mehr zum Problem. Zumal die Mitgliederzahlen in den Vereinen wieder gestiegen und schon wieder höher als vor Corona sind, was ja sehr erfreulich ist. Es gibt leider auch Vereine, die Wartelisten haben, z.B. im Bereich des Kinderturnens.

> Was tun Sie, um neue Helfer zu gewinnen? Beim Badischen Sportbund werden wir zu Beginn des neuen Jahres eine Aus- und Fortbildungsinitiative starten, die auch digital bzw. dezentral ausgelegt ist. Damit machen wir es Übungsleitern leichter, die Lizenz zu erwerben. Das richtet sich vor allem an Leute, die keine Zeit haben, eine ganze Woche auf der Sportschule Schöneck zu verbringen.

Beim Sportkreis unterstützen wir mit vier FSJ-Lern (Anmerkung: Freiwilliges Soziales Jahr, die Red.) und einer Studentin die Vereine beim Training- bei Notlagen auch mit hauptamtlichen Mitarbeitern.

> Nicht nur Übungsleiter sind rar ...

Wir wollen auch den Führungskräften unter die Arme greifen und sie fit machen – gerade was den rechtlichen Bereich angeht. Zum Beispiel durch die Vereinsmanager-Ausbildung, in der Themen wie Steuerrecht, Versicherungen oder Öffentlichkeitsarbeit behandelt werden.

Unser Sportkreis-Seminar „Vereinsrecht“ im Dezember von unserem Vorstandsmitglied Christoph Rapp war sehr gut besucht. Im Frühjahr wird der stellvertretende Vorsitzende Dr. Peter Schlör zu Steuern und Finanzen informieren. Wir haben jetzt auch mit Elisa Itte eine Mitarbeiterin, die sich speziell um die Belange der Vereine kümmert, sie z.B. darauf aufmerksam macht, welche Zuschüsse möglich sind.

> Welchen Themen hat sich der Sportkreis noch angenommen?

Wir wollen den Weg in den Sport noch einfacher machen: Der neue Wegweiser auf unserer Webseite listet Sportangebote jetzt nach Stadtteilen auf und speziell Kinderangebote sind mit einem Ampelsystem versehen, damit kein Kind „dem



Gerhard Schäfer.

Foto: SK HD

Sport verloren“ geht. Das Team um Geschäftsführer Ralph Fülöp entwickelt derzeit noch weitere digitale Instrumente, um den Vereinen zu helfen.

> Einen Schwerpunkt haben Sie zuletzt auf die Schwimm-Ausbildung gelegt.

Aufgrund der Corona-Krise konnten viele Kinder nicht zum Schwimmunterricht. Durch Intensivkurse in den Ferien haben rund 400 Kinder das Seepferdchen erworben. Unsere Expertin bei dem Thema, Daniela Pfeuti, kommt ja aus dem Schwimmen. Sie hat das hervorragend gemacht zusammen mit unseren FSJ-Lern.

> Sie sind auch in die Schulen gegangen.

Ja, 16 Grundschulen in Heidelberg haben sich an den Sportabzeichen-Schulfesten beteiligt. Für manche Kinder war das die erste Möglichkeit, mit sportlicher Leistung in Berührung zu kommen und sich zu vergleichen. Natürlich muss man auch auf die Schwächeren eingehen und sie besonders fördern – ohne dabei aber zu einer Gleichmacheri zu kommen.

> Das passt zur aktuellen Diskussion über das Für und Wider von Bundesjugendspielen ...

... die es übrigens noch gibt. Letztlich ist es eine Frage, wie die gesamte Leistungsbereitschaft in unserer Gesellschaft gesehen wird. Wir bieten gerne den Sportabzeichen Wettbewerb an, weil die Anforderungen variabel sind. Dadurch werden die unterschiedlichen Begabungen der Kinder umfangreich berücksichtigt. Und: Wir bieten auch Spiele an – und animieren so die Kinder für den Sport und die Vereine.

> Im Sommer wurde der Bewegungspass eingeführt. Was verbirgt sich dahinter?

Wir haben festgestellt, dass ein Teil der Kinder – vielleicht auch in Folge der Corona-Zeit – Schwächen in der Motorik und Koordination haben. Ei-

nigen fällt Rückwärtsgehen schwer, andere haben Defizite bei der Ausdauer. In Baden-Württemberg liegt der Durchschnitt an motorischen Auffälligkeiten im Kita-Alter bei über 27 Prozent! Mit dem Bewegungspass, den wir mit dem Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Heidelberg gestartet haben, können wir die motorischen Fertigkeiten während der Kita-Zeit dokumentieren. Wir stellen 32 Übungen bereit, die auf verschiedene Motorik-Bereiche abzielen. Über 5.000 Kinder in 80 Einrichtungen haben den Pass bereits erhalten.

> Was tut der Sportkreis für Senioren?

In der Corona-Zeit hatten wir Spaziergang-Tandems eingeführt, die wir in der Zwischenzeit einstellen konnten. Dafür haben wir wieder die „Seniorentests“ (Alltags-Fitness-Test) aktiviert mit verschiedenen altersgemäßen Herausforderungen: Wie oft kann man z.B. in 30 Sekunden aufstehen und sich wieder setzen? Das bieten wir an bestimmten Tagen mittlerweile in Vereinen an.

> Mit dem SNP-Dome hat die Zahl der sportlichen Großveranstaltungen in Heidelberg zugenommen. Sogar Deutschlands beste Ringer und Turner waren 2023 zu Gast ...

Heidelberg versteht sich als Sportstadt und das soll in Zukunft noch plakativer nach außen getragen werden. Mit dem SNP-Dome ist das bereits fantastisch gelungen. Er ist ein Aushängeschild für hochklassigen Basketball und Handball, wird aber auch unter der Woche von Schulen und Vereinen optimal genutzt.

> Großes Ziel in den letzten Jahren war es, Flächen und Hallen der Patrick-Henry-Village für den Sport zu nutzen. Was ist daraus geworden?

Die Sportstätten in der Middleschool werden von vielen Vereinen aus Heidelberg sehr gut angenommen. Die drei Hallen sind meist ausgebucht, auch am Wochenende. Obwohl noch keine Heizung läuft, werden sie auch im Winter genutzt. Das zeigt, dass der Bedarf an Sportmöglichkeiten sehr groß ist. Deshalb werden auch weitere Räumlichkeiten gesucht, die nicht 100 Prozent genormt sind, sich aber beispielsweise für Gymnastik eignen.

> Was hat sich der Sportkreis im bevorstehenden Jahr vorgenommen?

Vieles. Am 21. Januar lädt die Stadt zum Heidelberger Neujahrsfest – das ehemalige Bürgerfest – auf den Paradeplatz in der Südstadt ein. Schwerpunkt ist u.a. das Thema „Sport und Sportvereine“. Am 15. März findet die Jugendsportlehreung und 26. April die Sportlehreung für Erwachsene im Olympiastützpunkt statt. Und am 7. Juli wird es wieder ein „Schaufenster des Sports“ auf der Neckarwiese geben.

Zudem lädt das „Bündnis für Sport“ Anfang des Jahres im Hinblick auf die Kommunalwahlen zu drei Veranstaltungen unter dem Titel „Wo drückt der Sportschuh?“ ein. Dort diskutieren Michael Rochlitz, Peter Schlör und ich mit Führungskräften der Heidelberger Vereine über die Probleme und Chancen des Sports.

Quelle: Claus Weber RNZ 29.12.2023

Wir gratulieren Dr. Christoph Rott zu seinem 70. Geburtstag

Christoph Rott hat sich in seinem Leben zwei Dingen verschrieben: der Altersforschung und dem Sport. Über seine wissenschaftliche Tätigkeit hat er einmal gesagt: "Das, was ich mache, muss mindestens einem älteren Menschen zugutekommen." Diese beiden Bereiche kombiniert er optimal durch die Übertragung des amerikanischen Senior Fitness Tests nach Deutschland als Alltags-Fitness-Test. Er strebt an, diesen Test in Schulungen auf allen Ebenen des organisierten Sports und in Kommunen zu verbreiten.

Als Wissenschaftler möchte er den Menschen vor Ort klar machen, dass ein Großteil der Probleme im Alter auf körperlicher Inaktivität beruht und durch qualifizierten Sport weitgehend vermieden oder verzögert werden können.

Seit 2016 ist er Ressortleiter des Fachbereiches Seniorensport im Sportkreis HD und hat die Einführung einer allgemeinen Fitness-Testung älterer Menschen in der Kommune erfolgreich vorangetrieben. Er war außerdem langjähriger wissen-

schaftlicher Referent beim BTB, DTB und DOSB und ist Mitglied des 2021 gegründeten Seniorenrats des BTB.

Seit 2010 ist er Abteilungsleiter der Volleyball-Abteilung der TSG Rohrbach und spielt seit 53 Jahren ohne Unterbrechung aktiv Volleyball. Mit dieser beeindruckenden Vita wurde er im Jahr 2023 dann auch noch als deutscher Vizemeister im Seniorenvolleyball in der Altersklasse Ü69 gekürt. Ab 2023 organisiert er obendrein die Heidelberger Stadtschulmeisterschaften Volleyball, die generationenübergreifend stattfinden.

Obwohl er stets positiv eingestellt ist, ist Christoph Rott dennoch besorgt über gesellschaftliche Entwicklungen wie den Klimawandel, soziale Ungleichheit und das Erstarken des Rechtsextremismus. Eines ist klar, von ihm kann noch viel gelernt werden. Persönlich folgt er dem Motto "Bewegung ist Leben" und darum wünschen wir noch weiterhin viele sportliche Erfolge und vor Allem einen herzlichen Glückwunsch.



Dr. Christoph Rott.

Foto: SK HD

Diverses

Bewegungspass für Vereine

Das Jahr 2023 schloss erfolgreich mit der Durchführung der ersten Bewegungspass-Schulung speziell für Vereine ab. Am 29. November und 13. Dezember 2023 nahmen Vereine aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis an der erstmaligen Bewegungspass-Zertifizierung teil. Der Bewegungspass dient als wertvolles Instrument zur fortlaufenden Dokumentation motorischer Fähigkeiten von Kindern im Alter von zwei bis sieben Jahren während ihrer gesamten Kindergartenzeit. Er bietet nicht nur eine detaillierte Aufzeichnung, sondern stellt auch 32 gezielte Übungen bereit, die die motorische Entwicklung in verschiedenen Bereichen spielerisch fördern. Dabei legt er besonderen Wert auf die Berücksichtigung individueller Stärken. Angesichts einer motorischen Auffälligkeitsrate von 27,1 Prozent bei Kindern in Baden-Württemberg ist unser Ziel im Rhein-Neckar-Kreis und in Heidelberg klar definiert. Im Juli 2023 führte die Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz den Bewegungspass für pädagogische Fachkräfte in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis ein. Durch gezielte Schulungen konnten zahlreiche Erzieher- sowie Sporttrainer*innen für das Konzept und die Übungen des Bewegungspasses sensibilisiert werden. Dies führte dazu, dass bis zum Ende des Jahres 2023 über 150 pädagogische Fachkräfte und mehr als 20 Sporttrainer*innen geschult wurden, wodurch ein positiver Einfluss auf das Wohl von über 5.300 Kindern genommen wurde. Für 2024 sind weitere Zertifizierungstermine für Kindergärten und Vereine geplant:

– 12.03.2024 – 16.04.2024 – 14.05.2024

Genauere Infos und die Anmeldung finden Sie unter: <https://www.sportkreis-heidelberg.de>

Gemeinsam gewinnen wir!

Die Sportjugend Heidelberg, in Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Heidelberg, veranstaltete am Montag, den 18. Dezember 2023 das Fußballturnier „Gemeinsam Gewinnen Wir“ für 6. und 7. Schulklassen aus Heidelberg und Umgebung. Das Turnier fand in der SoccArena Heidelberg statt. Insgesamt haben neun Schulklassen mit 100 engagierten Kindern teilgenommen. Die Besonderheit des Turniers bestand darin, dass jedes Team zu jedem Zeitpunkt mindestens ein Mädchen auf dem Spielfeld haben musste. Des Weiteren musste vor jedem Spiel eine Aktionskarte gezogen werden. So konnte es passieren, dass die jeweiligen Lehrkräfte jeweils einen Spieler der gegnerischen Mannschaft für eine Minute vom Spielfeld schicken durften oder dass alle Tore einer Mannschaft für zwei Minuten doppelt zählen. Hierbei durfte die Lehrkraft entscheiden, wann die Zeit starten soll, und somit noch mehr Spannung in die Spiele bringen. So wurde aus einer 2:1 Führung, durch ein geschossenes Tor, schnell ein 2:3 Rückstand.

Die Spannung hielt bis zum Schluss an. Mit großem Jubel konnte dann die Siegerehrung durchgeführt werden. Dritter Platz wurden die Schüler*innen der Theodor-Heuss- Realschule. Im Finale verlor das Helmholtzgymnasium knapp mit 3:2. Sieger des Turniers wurde die Internationale Gesamtschule Heidelberg, welche das gesamte Turnier mit überragenden Leistungen glänzen konnte. Zudem wurde noch ein Pokal für das Fairste Team des Turniers vergeben. Diesen gewann das Hölderlin-Gymnasium Heidelberg.

Die Sportjugend Heidelberg und der Sportkreis Heidelberg danken allen Beteiligten für ihre Teilnahme und ihr Engagement.

Heidelberger Neujahrsfest

Das ehemalige Bürgerfest fand am 21. Januar 2024 auf den Paradeplatz u.a. mit dem Schwerpunkt „Sport und Sportvereine“ statt.

Am Sonntag fand das traditionelle Heidelberger Bürgerfest bei winterlichen Temperaturen und einer bomben Stimmung rund um den neuen Karlsruhbahnhof statt. Die Veranstaltung erstreckte sich über das gesamte Areal und boten ein facettenreiches Programm, das für alle Altersgruppen ansprechend gestaltet war. Zu den zentralen Präsentationsorten gehörten neben dem Marlene-Dietrich Platz auch der Karlsruhbahnhof sowie das markante 3D-Druck Gebäude und der Paradeplatz. Diese Locations ermöglichten den Besuchern einen Einblick in die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt Heidelbergs. Ein besonderes Augenmerk lag auf dem sportlichen Sektor. Unter der Koordination des Sportkreis Heidelberg e.V. präsentierten sich etwa zehn Vereine. Familien hatten die Gelegenheit, an verschiedenen Mitmachstationen diverse Sportarten, darunter Rugby, American Football, Fußball, Turnen und viele mehr, kennenzulernen. Präsentiert haben sich die Vereine nicht nur an den Ständen, sondern haben sich sogar an der Sportshow, eines der Highlights auf dem Marlene-Dietrich Platz, beteiligt. Die Sportler*innen zeigten ihr Können und begeisterten mit ihrer Vorstellung das Publikum. Trotz der Kälte war das Neujahrsfest zahlreich besucht sodass auch Einige an unserem Stand eine „Mitmachkarte“ anforderten. Wer im Besitz einer solchen Karte war, konnte sich bei einer Beteiligung an den sportlichen Stationen einen Sticker einholen. Letztendlich erhielt man für sieben Sticker eine „süße“ Belohnung zum Knabbern. Wir sind stolz gemeinsam ein Teil der Sportstadt Heidelberg zu sein und dies mit den Vereinen und dem ganzen Sportkreisteam repräsentiert zu haben.

Michael Rochlitz wurde 75 Jahre

Wenn man die eine Tätigkeit nennen sollte, mit der sich Michael Rochlitz – seit Urzeiten „Spezi“ genannt – in seinem lebenslangen Einsatz für den Hockey-Club Heidelberg am meisten ausgezeichnet hat, hätte man erhebliche Probleme. Denn das HCH-Urgestein, dem wir mit diesen Zeilen herzlich zum 75. Geburtstag gratulieren, begann mit seinem Engagement im Verein vor über 60 Jahren als Spieler, dessen überdurchschnittliches Talent schnell deutlich wurde.

Nach vielen Jahren als aktiver Spieler, davon 14 Jahre in der Bundesliga, die von zwei Meistertiteln – 1971 in der Halle und 1982 im Feld – gekrönt wurden, wurde er einer der erfolgreichsten Trainer in dem Traditionsverein. Er trainierte zunächst 20 Jahre lang Jugendteams und erreichte mit diesen fast 50 Landestitel; auf Bundesebene war eine Vizemeisterschaft der höchste Rang. Als „seine Jungs“ erwachsen geworden waren, war klar, dass Rochlitz – inzwischen mit der höchsten DHB-Trainerlizenz versehen – die 1. Mannschaft weitere zehn Jahre lang betreute. „Michael Rochlitz musste man nie fragen, ob er hilft. Er hat die Lücken immer selbst gesehen und nahm dann das Heft in die Hand.“ So charakterisierte ihn ein früherer

HCH-Präsident. Seine stärkste Triebfeder dürfte seine tiefe Verbundenheit zu seinem Verein sein, dem er auch in schwierigsten Zeiten treu geblieben ist. Zahl und Jahre seiner Vereinsämter aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Möglich wurde alles natürlich nur, weil seine Frau Gisela in all den Jahren ihren Mann unterstützt hat. Dass die eigenen Kinder Dirk und Annika talentiert Hockey gespielt haben, ist naheliegend. Derzeit ist er 1. Vorsitzender des HCH-Fördervereins und kümmert sich um die Hallenvergabe seines Vereins. Dass auch der Öffentlichkeit seine segensreichen Tätigkeiten aufgefallen sind, manifestierte sich bereits 1998 durch seine Berufung in die illustre Reihe der Heidelberger „Förderer des Sports“.

Zu dem Einsatz im Sport kommt seit 2002 sein Engagement in der Politik; seit 2007 wirkt er für die SPD im Gemeinderat der Stadt Heidelberg. 2013 hat er mit Peter Schlör und Gerhard Schäfer das überparteiliche „Heidelberger Bündnis für Sport“ gegründet und ist seit mehreren Jahren stellvertretender Vorsitzender des Sportkreises. Für das Bündnis für Sport und den Sportkreis will er sich auch weiterhin mit voller Kraft einsetzen. Ad multos annos!



Michael Rochlitz.

Foto: privat

MOSBACH

www.sportkreis-mosbach.de

Ehrung von langjährigen Sportler*innen

Der Sportkreis Mosbach hatte zu einem Ehrungsabend eingeladen, bei dem die Ehrungen von langjährigen und erfolgreichen Sportler*innen geehrt und langjährige Sportabzeichenstützpunktleiter*innen verabschiedet.

Der Sportabzeichenverantwortliche des Sportkreises Mosbach, Wolfgang Schumacher, begrüßte die zu Ehrenden, die Geschäftsstellenleiterin Andrea Weißschädel sowie den stellvertretenden Sportkreisvorsitzenden Markus Haas.

Das Sportabzeichen ist eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und wird für überdurchschnittliche und vielseitige Leistungsfähigkeit verliehen und basiert auf einem Leistungskatalog in den Sportarten Turnen, Leichtathletik, Schwimmen und Radfahren. Es ist ein Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland mit Ordenscharakter und stellt nicht auf die absolute Höchstleistung, sondern die persönliche Leistung möglichst vieler Menschen ab.

Das Sportabzeichen ist nicht nur eine Freizeitaktivität, sondern auch eine Leidenschaft, erst recht, wenn man dies 50-mal wiederhole. Wolfgang Schumacher gratulierte zu diesen außergewöhnlichen Leistungen folgenden Sportler*innen:

Für 30 Wiederholungen wurde Werner Arnold geehrt. 35 Wiederholungen erreichten Robert Haag, Agathe Laber, Susanne Rupp, Christel Schmidt, Heinz Schmidt und Wolfgang Schumacher. Auf 40 Wiederholungen brachte es Cornelius Kortula, Rudi Kretschmer, Erich Wunderlich und Walter Zimmermann. 45 Wiederholungen konnten Rein-



Glückliche Gesichter.

Foto: SK Mosbach

hold Berberich, Stefan Küller und Günter Stenzel vorweisen. Eine Rekordzahl von 50 Wiederholungen erreichte Silke Wunderlich.

Nach vielen Jahren als Stützpunktleiter*in wurden mit herzlichem Dank und einem Geschenk verabschiedet: Doris Grimm, die zwölf Jahre bei der SpVgg Neckarelz tätig war, Gerhard Cherdron, der 22 Jahre lang diese Aufgabe beim TV Mosbach wahrnahm, und Brigitte Hilbers, die sage und schreibe 42 Jahre für die SG Waldbrunn aktiv im Einsatz war.

Der Sportabzeichenverantwortliche bedankte sich auch bei den Stützpunktverantwortlichen, die seit vielen Jahren ehrenamtlich und unermüdlich das Training organisieren und bei der Sportabzeichenabnahme mitwirken und dadurch große Verdienste erworben haben.

Auch der Vorstand des Sportkreises zeigte sich erfreut über das große Engagement der Geehrten und versprach weiterhin die Unterstützung vom Sportkreis.

Sportpolitisches Neujahrsfrühstück beim Sportkreis Mannheim

Wichtigste Aufgabe von Sportkreis und Sportkreisjugend Mannheim ist es, den Mitgliedsvereinen die bestmögliche Grundlage zur Ausübung ihres Sports und für ein gelingendes Vereinsleben zu schaffen. Dazu gehört, in verschiedenen Settings und in einem breiten Netzwerk immer wieder im Austausch zu sein und dabei die sportpolitischen Themen im Blick zu behalten. Aktuell beschäftigt die Vereine die Tatsache, dass sich die Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) massiv auf die Angebots- und Organisationsstruktur des gemeinnützigen organisierten Sports auswirken wird. Was lag also näher, als die fachliche Auseinandersetzung zu diesem Thema mit dem geselligen Beisammensein bei einem sportpolitischen Neujahrsfrühstück zu verbinden. Den Raum hierfür stellte der TV Waldhof zur Verfügung und dessen Team rund um Vorstand Dieter Heissler und Geschäftsführer Jürgen Kugler packte in der Vorbereitung und beim Event selbst kräftig mit an, wofür die Vorsitzenden des Sportkreises und der Jugend sehr dankbar waren.

Letztlich waren es über 100 Gäste, die von der Vorsitzenden der Sportkreisjugend Hannah Ziegler im Fred-Hauser-Saal begrüßt werden konnten, darunter zahlreiche Vertreter*innen aus Vereinen, Politik, Kommunen und von Kooperationspartnern. In einem Impulsvortrag erläuterte die Sportkreisvorsitzende Dr. Sabine Hamann dann die Gesetzeslage und die Möglichkeiten für den Sport.

Wichtig wäre es eigentlich gewesen, die Frage, wie eine Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) in der Lebenswirklichkeit aussehen kann, vor der Verabschiedung eines solchen Gesetzes zu klären. Da dies jedoch nicht passiert ist und nun mit einer Vielzahl von Unbekannten umzugehen ist, sei es unerlässlich, nun zeitnah verbindliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Auch wenn bis zum Wirksamwerden des Gesetzes im Sommer 2026 noch zweieinhalb Jahre Zeit sind, rief sie die Vereine dazu auf, sich gemeinsam mit dem Sportkreis auf den Weg zu machen, um offene Fragen anzusprechen, daraus resultierende politische Forderungen zu stellen und mit den Beteiligten frühzeitig in einen offenen und konstruktiven Austausch zu kommen. Nur so sei es möglich, dass Sportvereine agieren können und nicht in die Situation kommen, reagieren zu müssen. Einige der Forderungen, die Sabine Hamann an die anwesenden politischen Vertreter*innen richtete:

„Unsere Vereine benötigen Rechtssicherheit: Die Übernahme von Aufgaben im Schulkontext ist nicht automatisch über den Satzungszweck von Sportvereinen gedeckt. Daher gilt es, zuallererst einmal die rechtliche Situation für Sportvereine und andere Bildungspartner nicht nur zu klären, sondern ohne jegliche Fallstricke unbürokratisch und gemeinnützigkeitsunschädlich auszugestalten.“

Eine Ausweitung freiwilliger Mitarbeit im Ganztagsbetrieb der Schulen außerhalb des Kerngeschäfts der Vereine ist nicht wahrscheinlich. Klar ist damit, dass wir hier nicht von ehrenamtlich eingesetzten Übungsleitenden sprechen, wie sie der traditionelle



V.l.: Bürgermeister Stefan Schmutz, Katharina Petri, Marco Cardona, Alexander Erg, Hannah Ziegler, Angela Speicher, Jürgen Kugler, Sabine Hamann, Dieter Heissler und Jens Rückert.

Foto: SK MA

Vereinsport kennt, sondern von hauptamtlich tätigen Kräften. Die Fragen der Qualifizierung, der Ausbildungsstandards und der Finanzierung dieser Kräfte ist zu klären. Hier ist insbesondere wichtig, dass eine vergleichbare Entlohnung aller in der Ganztagsbetreuung tätigen Kräfte erfolgt. Die Arbeitsgruppe 'Außerschulische Partner im Ganztag' hat im Jahr 2017 eine Berechnungsgrundlage für die Kooperation entwickelt und unter anderem mit dem Städte- tag Baden-Württemberg in mehreren gemeinsamen Treffen abgestimmt. Es liegt nun eine angepasste Vorlage vom 10. August 2023 vor und eine der Forderungen des Landessportverbandes ist, diese Grundlage als verbindlich bei der Honorierung von Betreuungsmaßnahmen festzulegen.“

Um unsere kleinen Sportvereine in ihrer derzeitigen Verfasstheit zu schützen, ist eine Ausweitung des Kooperationsprogramms Schule-Verein notwendig. Für große, professionell agierende Vereine bedarf es eines komplett neuen verbindlichen Förder-Modells für hauptamtliche Mitarbeit in der Ganztagsbetreuung. Und für diejenigen Vereine schließlich, die insbesondere über Freiwilligendienste und andere Formen der nebenberuflichen Mitarbeit den Schulen eine semi-professionelle Unterstützung bieten können, sollten die Freiwilligendienste ausgeweitet und ggf. weitere Fördermodelle entwickelt werden.“

Die ganztägige Bildung und Betreuung macht es erforderlich, auf die sich dadurch veränderten Tagesabläufe von Kindern und Jugendlichen zu reagieren. Es muss sichergestellt sein, dass Kinder, die Mitglied in einem Verein sind, während der Betreuungszeit einen verbrieften Rechtsanspruch haben, offizielle Vereinstrainings zu besuchen und Kinder im Leistungssport müssen ebenfalls immer mitbedacht werden. Sport und Bewegung dürfen durch die längere Verweildauer in der Schule nicht reduziert werden, die WHO-Forderung von einer mindestens 60-minütigen Bewegungszeit pro Tag sollte ein Mindeststandard sein. Die Sportvereine nehmen hier eine zentrale Rolle ein und sollten als wichtige Bildungsakteure vor Ort systematisch einbezogen werden.“

In einer anschließenden Diskussion ergänzten die eingeladenen Podiumsgäste das Themenfeld aus ihrer je eigenen Perspektive. Stefan Schmutz, Bürgermeister von Ladenburg, zeigte zunächst einmal auf, dass er den Begriff der "Ganztagsbetreuung" als nicht sehr glücklich gewählt erachtet. Eigentlich solle es doch um eine "ganztägige Bildung" gehen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Ganztagsförderungsgesetz als Resultat auf den PISA-Schock entstanden ist und es letztlich um höhere Bildungsstandards und eine Entkopplung des Bildungserfolgs vom Elternhaus geht. Er zeigte darüber hinaus aus der Perspektive des Schulträgers auf, dass das Gesetz für die Kommunen nicht mit den notwendigen Finanzmitteln hinterlegt sei und die Umsetzung vor Ort sich auch deshalb schwierig gestaltet.

Nichtsdestotrotz geht die Stadt Ladenburg mit ihren Schulen und Vereinen das Themenfeld konstruktiv und engagiert an und Stefan Schmutz begrüßte in diesem Zusammenhang die frühzeitige inhaltliche Auseinandersetzung des Sportkreises mit dem Themenfeld.

Angela Speicher, Schulleiterin der Johannes-Kepler-Grundschule und zugleich geschäftsführende Schulleiterin der Mannheimer Grundschulen, blickt bereits auf langjährige Erfahrung im Ganztagsbetrieb zurück und zeigte auf, dass Bewegung, Spiel und Sport nicht unwesentlich an der Gestaltung von Ganztagschulen beteiligt ist. Kooperationspartner und damit "die Welt" in die Schule zu holen, ist insbesondere in sozialräumlich herausfordernden Gebieten essentiell und so schilderte sie die Kooperationen bspw. mit dem VfR Mannheim als sehr gewinnbringend und betonte die Bedeutsamkeit der Rhythmisierung und den Einbezug von Sportelementen und Bewegung im Unterricht. Ihr Wunsch an die Vereine ist es, auf die Schulen zuzugehen und Angebote zu unterbreiten. Diese würden von Schulseite gerne angenommen und können auch in Form von monetarisierten Lehrerwochenstunden umgesetzt werden.

Aus Vereinssicht schilderten Alexander Erg, Geschäftsführer der TSG 1862 Weinheim e.V., Marco Cardona, Präsident des SV Sandhofen e.V. und Dr. Katharina Petri von der Interessengemeinschaft Sport Heddesheim ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schulen, die sich gänzlich unterschiedlich, aber durchweg positiv gestaltet: während die TSG Weinheim bspw. allen Kindern in Klasse 3 ein Angebot zum Schwimmenlernen anbietet, das durch die Volksbank Kurpfalz gesponsert wird, übernimmt die IG Sport Heddesheim an einem Nachmittag die Betreuung aller Grundschulkinder auf dem eigenen Sportgelände. Der SV Sandhofen, ein noch vergleichsweise sehr junger Verein, ist über den Einsatz von FSJern in eine intensive schulsportliche Arbeit eingestiegen. Alle drei betonten nicht nur die Bedeutung von Sport und Bewegung im Kindesalter, sondern zeigten auch die Möglichkeiten auf, die Sportvereine den Schulen hier eröffnen, wenn man sie einbezieht und klare Rahmenbedingungen für sie schafft.

Nach so viel Input war das anschließende Frühstück für alle mehr als verdient und die Gelegenheit, wieder ein bisschen in Bewegung zu kommen, auf Andere zuzugehen, Ideen mitzunehmen oder auch Inputs dazulassen, wurde gerne angenommen.

„Wir haben uns über die große Teilnehmerzahl sehr gefreut und es war eine sehr gelungene Veranstaltung“, resümierte Sabine Hamann, „klar ist aber auch, dass das nur ein erster Schritt auf einem langen Weg war, den wir nun gemeinsam gehen wollen.“

Gestalte dein Mannheim



Das Team von Sportkreis, Sportkreisjugend und Fanprojekt beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim im Congress Center Rosengarten.

Foto: SK MA

Beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim drehte sich Vieles um das Ehrenamt und auch der Sport war dabei zahlreich vertreten.

„Gestalte dein Mannheim“ war das Motto des diesjährigen Neujahrsempfangs, der traditionell am Dreikönigstag im Congress Center Rosengarten stattgefunden hat. Ein vielfältiges Programm, das von der Neujaarsansprache des Oberbürgermeisters bis zu interaktiven Ausstellungen im ganzen Haus reichte, hat den rund 8.000 Besucher*innen Informationen, Mitmachaktionen sowie Unterhaltung mit Musik, Sport und Tanz geboten. In den Ausstellungsbereichen und auf mehreren Bühnen haben sich rund 250 Vereine, Verbände, Organisationen, Hochschulen und städtische Einrichtungen mit etwa 1.200 Mitwirkenden präsentiert. Darunter waren nicht nur der Sportkreis und die Sportkreisjugend Mannheim, sondern auch zahlreiche ihm angeschlossene Sportvereine der Stadt.

Im Zentrum des Festakts stand die Neujaarsansprache des Oberbürgermeisters, die zum ersten Mal von Oberbürgermeister Christian Specht gehalten wurde. Dabei thematisierte er unter anderem aktuelle Herausforderungen, so auch die Frage, wie sich der gesellschaftliche Zusammenhalt stärken lässt. „Wir müssen die vielen Freiwilligen besser fördern und unterstützen. Hierzu brauchen wir eine bessere Infrastruktur für das bürgerschaftliche Engagement vor Ort“, betonte Specht. „In Mannheim wird 2024 – davon bin ich überzeugt – das Jahr des ehrenamtlichen Engagements“, so der Oberbürgermeister.

Anstelle des früher üblichen Festvortrags einer Gastrednerin oder eines Gastredners wurden zwei Talkrunden veranstaltet: Unter dem Titel „Ehre dem Ehrenamt!?“ bezog unter anderem Dominik Mondl vom TV 1880 Käfental e.V. zur Zukunft des Ehrenamts Stellung. Bei den Diskussionsrunden wurde einmal mehr deutlich, dass

das Ehrenamt viel für die Gemeinschaft, die Demokratieförderung und die Integration von Menschen leistet. Für die Zukunft wünschte sich nicht nur Dominik Mondl, dass auch seitens der Politik überlegt wird, wie Ehrenamt aussehen und was es leisten soll.

Im Anschluss an den Festakt strömten die zahlreichen Besucher*innen durch die Gänge des Rosengartens und informierten sich an den Ständen über verschiedene Angebote der Vereine und Organisationen.

Sportvereine und Sportkreis waren im ersten Obergeschoss zu finden und boten dort nicht nur Informationsmaterial, sondern auch etliche Mitmachangebote. Am gemeinsamen Stand von Sportkreis und Sportkreisjugend konnte man sich über Sportferienfreizeiten, Zuschüsse, das Ganztagsförderungsgesetz und seine Auswirkungen auf den Sport, das Sportabzeichen und viele weitere sportliche Themen informieren.

Wer wollte, konnte eine kleine Minigolfrunde einlegen oder beim Gewinnspiel mitmachen: „Wie viele Sportabzeichen wurden im Kalenderjahr 2023 im Sportkreis Mannheim abgelegt?“, hieß die Schätzfrage, die zu beantworten war.

Brigitte Herschmann, die Sportabzeichenbeauftragte, beantwortete ebenso wie die anwesenden Vorstandsmitglieder und die beiden Geschäftsführer Jens Rückert und Michael Holzwarth (Jugend) zahlreiche Fragen zu unterschiedlichen Themen, gab sich aber beim Beantworten der Gewinnspielfrage mit einem kleinen Schmunzeln gänzlich unwissend. Dieses Rätsel wurde dann erst am Folgetag gelöst und die Gewinner schriftlich benachrichtigt.

Wie in jedem Jahr war der Neujahrsempfang der Stadt Mannheim eine wichtige und schöne Veranstaltung, bei der Gemeinsamkeit, Gespräche und Netzwerke im Vordergrund standen.



Ausbildung
freiwillig engagiert

Trainerinnen und
Übungsleiter

Engagierte

Lebenslang
Leistungssport

Übungsleiterinnen

unterschiedliche
Breitensport

Ausbildungsgänge

BILDUNG IM SPORT

Gesundheitssport
ehrenamtlich

Jugendleiter
nebenberuflich

gültige
Fortbildung

Management
DOSB-Lizenzen
Weiterbildung

Vereinsmanagerinnen

ganzheitlich
Jugendarbeit

neue Lizenzen
jährlich

Jugendwartin
Kassiererin
Helfer
Kampfrichter
Trainerassistentin
BFD'ler
Präsidentin

Schiffsführer
Übungsleiter
Betreuer
FSJ'ler
Präsidentin

Freiwilligenmanager
Gerichtswart

Ehrenamt

Vorsitzende
Präsidentin

Volunteer
Vorstand
Gruppenleiter

EHRENAMT IM SPORT

www.dosb.de @dosb #sportdeutschland

Fußball-Projekt des SV Königshofen in Ghana entwickelt sich prächtig



Stolz übergeben die Kinder der Jugendabteilung des SV Königshofen die gesammelten Bälle für das Fußball-Projekt "Mother of all nations" in Ghana.

Foto: Sven Waltert

Schon seit über einem Jahr engagiert sich der SV Königshofen für ein Kinderheim in Sedusa, in der Nähe von Accra, der Hauptstadt von Ghana. Dort ist der Fußball-Club „Mother of all Nations“ beheimatet. Der Kontakt kam über den Landesliga-Spieler des SVK, Moses Karim, zustande. Dessen Schwester Adis Adams leitet in Ghana eine Einrichtung für heimatlose Straßen- und Flüchtlingskinder aus Togo. Bislang trug die Jugendabteilung bei verschiedenen Aktionen schon Materialien von

über 3.000 Euro zusammen. Ziel aller SV-ler ist dabei, bei verschiedenen Aktionen dafür zu sorgen, dass die Spieler*innen des „Mother of all Nations“ in Ghana bestens ausgerüstet dem runden Leder nachjagen können. Anfangs wurden die Kidds mit Trikots und Trainingsbekleidung ausgestattet, später dann auch die dortigen Trainer und Betreuer. Schon kurze Zeit später folgte eine große Sammelaktion von Fußballschuhen. Dabei konnten alle Kinder des Heims mit rund 80 Paar



Glückliche Gesichter.

Foto: privat

Kickschuhen versorgt werden. „Da war die Freude schon riesengroß“, berichtete Sana Kpante, die Mutter von Moses Karim, die den Transport und die Übergabe in Afrika organisiert.

Jetzt bei der aktuellen Spendenaktion standen Bälle für das Projekt im Vordergrund. Mit Unterstützung von Sportartikelhersteller JAKO sind zahlreiche Bälle in verschiedenen Größen im Wert von rund 750 Euro zusammengekommen, die sich in den nächsten Wochen auf die lange Reise nach Afrika begeben. „Die Kidds sind schon informiert und können es kaum abwarten. Wir alle sind nur dankbar über diese großartige Unterstützung“, so Heimleiterin Adis Adams in ihrer Grußbotschaft an den SV Königshofen. a.i.

Veranstaltung

Weihnachtsfeier mit Ehrung beim Behindertensportverein

Erika Dosch-Briol zum Ehrenmitglied ernannt

Zum Abschluss des Jahres hatte der Behindertensportverein Tauberbischofsheim die Mitglieder zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier ins Bürgerhaus nach Brehmen eingeladen. Vorsitzender Armin Schaupp begrüßte die Sportlerfamilie des BSV herzlich und zeigte sich sehr erfreut über die große Anzahl erschienener Mitglieder, die zur Feier erschienen waren, spiegelt das doch die Verbundenheit mit dem Verein wider.

Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Ludger Krug dem Hausherrn, weiter begrüßte er vom Sportkreis TBB Matthias Götzelmann mit seiner Ehefrau. Nach den Grußworten überreichte Götzelmann einen weihnachtlichen Scheck. Der Vorsitzende Armin Schaupp nahm den Scheck in Vertretung von Frau Anita Kettner entgegen. Der Scheck ist eine Starthilfe für die neu gründende zweite Inklusions-Sportgruppe. In diesem Zusammenhang machte der Vorsitzende auf die Situation von fehlenden Übungsleiter*innen aufmerksam. Gerade die Inklusionsportgruppen brauchen bei ihren Übungsstunden immer einen ausgebildeten Übungsleiter*innen und eine Zweitkraft.

Der sehbehinderte Musiker Marcus Quenzer an der Orgel, sorgte für die musikalische Untermahlung/Begleitung der adventlichen und weihnacht-



V.l.: Matthias Götzelmann, Armin Schaupp und Bürgermeister Ludger.

Foto: BSV

lichen Gesangsstücke. Artur Withopf trug die Weihnachtsgeschichten vor.

Nach dem weihnachtlichen Büfett wurde Frau Erika Dosch-Briol wurde vom Vorsitzenden Armin Schaupp und dem Vorstandsmitglied Artur Withopf in Anerkennung und Würdigung als beratendes Ausschussmitglied die Ehrenmitgliedschaft



V.l.: Artur Withopf, Erika Dosch-Briol und Armin Schaupp.

Foto: BSV

des Behindertensportverein verliehen. In der Laudatio führte Schaupp aus, dass es in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist, sich ehrenamtlich für einen Verein einzusetzen. Nach der Ehrung blieb noch genügend Zeit den Abend mit gemütlichen Plaudereien in weihnachtlicher Atmosphäre zu verbringen. Dem Ortsverein des DRK in Brehmen wurde, eine von der Sportlerfamilie gesammelte, Spende übergeben als Anerkennung für das festlich geschmückte Bürgerhaus und die vielen helfenden Hände.

6. Günter Brandel-Jugend-Förderpreis verliehen

Tolle Projekte wurden honoriert! –
1. Preis ging an den FC Grünsfeld

Großen Anklang fand die zum sechsten Mal erfolgte Verleihung des Günter Brandel-Jugend-Förderpreises 2023 durch den Sportjugend-Förderverein Main-Tauber e.V., mit denen kreative und herausragende Ideen und Projekte der Jugendlichen in den Sportvereinen des Main-Tauber-Kreises ausgezeichnet wurden.

Christian Baumann, Vorstandsvorsitzender der Günter Brandel-Stiftung sowie Prokurist und Gesellschafter der Brandel Bau GmbH, streifte in seiner Begrüßung kurz die Historie des gut aufgestellten Unternehmens und zeigte sich erfreut darüber, im Sinne des Stifters die Förderung der Jugendarbeit auch in diesem Jahr wieder mit einer Gesamtsumme von 5.000 Euro fortsetzen zu können. In der Sportjugend und ihrem Förderverein sieht er die kompetenten Partner für die Förderung einer zeitgemäßen, an den Bedürfnissen junger Menschen orientierten Jugendarbeit.

Die besondere Stärke des Unternehmens sieht Christian Baumann in der flexiblen Anpassungsfähigkeit an die Marktbedürfnisse. Mit über 90 Jahren Geschichte habe man die große Baukrise und Rezession überstanden und zähle nicht nur zu den starken Baufirmen im Main-Tauber-Kreis, sondern weit darüber hinaus. 2013 habe man einen großen Schicksalsschlag verkraften müssen, als Günter Brandel nach einem Unfall überraschend gestorben ist: „In seinem Testament hatte er verfügt, dass seine betrieblichen Anteile in die zu gründende Günter Brandel-Stiftung eingebracht werden. Er wollte damit einerseits den Fortbestand unserer Baufirma sichern und zum anderen „Gutes tun“, indem er als Satzungszweck die „Förderung der Jugendarbeit sporttreibender Vereine im Main-Tauber-Kreis“ vorgab.

Im Anschluss appellierten Dr. Klaus Faulhaber und Chris Baumann an alle Anwesenden, dass noch mehr Vereine sich bewerben sollen, da sie gerne

noch mehr die Vereine unterstützen wollen. Insgesamt wurde von Seiten der Günter Brandel-Stiftung seit 2018 über 173.000 Euro an Vereine im Main-Tauber-Kreis vergeben.

„Flächendeckend hervorragende Projekte sind von Creglingen bis Wertheim eingegangen“, berichtete Dr. Klaus Faulhaber, stv. Vorsitzender der Günter Brandel-Stiftung. Er bedankte sich anschließend für die hervorragende Unterstützung durch die Sportjugend hinsichtlich der Bewertungsvorschläge.

In Vertretung des kurzfristig verhinderten SJF-Vorsitzenden Volker Silberzahn bedankte sich Matthias Götzelmann für die gelungene Kooperation mit der Günter Brandel-Stiftung, insbesondere bei Dr. Klaus Faulhaber und Chris Baumann. Er dankte nämlich den Verantwortlichen der Günter Brandel-Stiftung dafür, dass sie auch in den nächsten drei Jahren den Preis zur Verfügung stellen und so wieder hervorragende Jugendarbeit in den Vereinen honorieren. Außerdem wird das Preisgeld von 5.000 auf 6.000 Euro erhöht. Auch der Vorsitzende des Sportkreises TBB Matthias Götzelmann würdigte das Engagement aller Beteiligten und Ehrenamtlichen. Nicht zuletzt sei es durch Aktionen wie die Günter Brandel-Stiftung geschuldet, dass die Mitgliederverluste in den hiesigen Sportkreisen sehr gering sind im Vergleich zu anderen Sportkreisen.

Die Preisverleihung nahmen anschließend dann die Laudatoren Chris Baumann und Dr. Klaus Faulhaber, Matthias Götzelmann und Michael Geidl vor und berichteten über die jeweiligen, der Preisvergabe zugrunde liegenden Projekte und Aktivitäten für und mit den Jugendlichen in den Sportvereinen.



Die erfolgreichen Preisträger.

Foto: SK TBB

Die Günter Brandel-Jugend-Förderpreisträger

1. Platz (1.000 Euro): FC Grünsfeld
2. Platz (700 Euro): HG Königshofen/Sachsenflur
3. Platz (600 Euro): Jugendabteilung SV Königshofen
4. Platz (500 Euro): FC Creglingen
5. Platz (400 Euro): Sprungbrett e.V.
6. Platz (350 Euro): TSV Tauberbischofsheim Judo
6. Platz (350 Euro): TuS Großrinderfeld
8. Platz (300 Euro): Kindergarten Igersheim in Kooperation mit dem 1. FC Igersheim
8. Platz (300 Euro): DJK Unterballbach
10. Platz (250 Euro): Behindertensportverein Tauberbischofsheim
10. Platz (250 Euro): TV Königshofen

Außerdem erhält jeder teilnehmende Verein, der nicht zu den ersten elf Preisträgern gehört, vom Sportjugendförderverein Main-Tauber e.V. einen Anerkennungspreis. Anerkennungspreise in Höhe von 50 Euro erhielten insgesamt fünf Abteilungen des FC Kilsheim. Weitere Preise gingen an den SV Pülfingen, ETSV Lauda, Abt. Leichtathletik, TSV Dittwar, FC Gissigheim, TSV Weikersheim, TV Niederstetten, TSV Gerchsheim, Narrengesellschaft Lauda, SV Edelfingen, TC Rot Weiss Lauda, 1. FC Igersheim, TSV Vorbachzimmern und der VfR Gerlachsheim.

Freizeit

Gute Pisten- und Schneeverhältnisse

Die Sportjugend verbrachte über Silvester ereignisreiche Schneesporthage in Saas Grund/Saas Fee in der Schweiz. Die Großgruppe von Skibegeisterten aus dem Main-Tauber-Kreis erlebten unvergessliche Tage in einem der schönsten Skigebiete der Region, umgeben von 18 Viertausendern und dem riesigen Gletscher in Saas Fee.

Untergebracht waren die Schneesportler in einem Selbstversorgerhaus mitten in Saas Grund, das nur wenige Meter vom Skilift entfernt lag. Nur durch selbstständiges Handeln, Eigeninitiative und tatkräftiger Mitarbeit jedes Einzelnen war es möglich, dass die Zubereitung der heiß begehrten Mahlzeiten nach den anstrengenden Skitagen reibungslos ablief.

Bei hervorragendem Wetter mit sehr guten Schnee- und Pistenverhältnissen waren optimale Rahmenbedingungen vorhanden. Die schneesportbe-

geisterten Kinder, Jugendlichen und erwachsene Skibetreuer kamen dabei voll auf ihre Kosten. Besondere „Aha-Effekte“ stellten sich insbesondere bei den Schulungen mit den Kurzskiern ein. Vor allem wurden in diesem Jahr auch wiederum viele Lehrgangsinhalte bezüglich Aufsichtspflicht, dem richtigen und nachhaltigen Umgang mit Skimaterialien, pädagogischer Betreuung auf Freizeiten, Zuschussmöglichkeiten als auch Erste-Hilfe Inhalte behandelt. Auch die in der Schweiz ganz stricke und teure Mülltrennung/Entsorgung wurde den Jugendlichen praxisnah und nachhaltig vermittelt. Ebenso wurden an jedem Tag Lehrgangsinhalte im Hinblick auf das Fahren in der Kleingruppe vermittelt. Auch das sicherheitsbewusste Verhalten auf der Skipiste stellte einen Ausbildungsblock dar. So erhielt auch jeder Teilnehmer eine Visitenkarte mit allen wichtigen Notfallnummern und der Verantwortlichen. Jeder Tag wurde nach dem Ski-

fahren mit einem abwechslungsreichen Abendprogramm abgerundet. So gab es unter anderem einen Karaokeabend, einen Kennenlernabend mit verschiedenen Spielformen sowie eine große Silvesterparty. Zudem besuchte die Gruppe das schöne benachbarte Saas Fee sowie das dortige Hallenbad. Abschließend lässt sich sagen, dass diese Maßnahme wieder einmal ein voller Erfolg für die Sportjugend und eine große Werbung für den Wintersport war. Die Krönung für die Neulinge war natürlich die Skitafe auf der Piste am letzten Tag.

Der gesamten Gruppe gebührt ein großes Lob für ihre Disziplin während der gesamten Maßnahme.

Das Wichtigste war, dass alle verletzungsfrei wieder nach Hause kamen. Ebenso dient die Maßnahme dazu, Nachwuchskräfte für die Arbeit in den Vereinen und der Sportjugend zu begeistern und zu gewinnen.

Aikido-Verband Baden-Württemberg

Finkenweg 8 | 71032 Böblingen
 Telefon 07031 266547
 vorsitzender@aikido-avbw.de
 www.aikido-avbw.de



AVBW Termine 2024



„Fliegen und fliegen lassen“, Karl Köppel wird das Zentraltraining im März leiten.

10.02. Landeslehrgang

Buki-Waza
 Heidenheim Voith-Sportzentrum
 Rüdiger Scholz, 5. Dan

24.02. Landestraining

Landestraining ab 5. Kyu Aikido
 Murkenbach-Dojo Böblingen
 Martin Glutsch, 7. Dan

24.02. Zentraltraining

Zentraltraining ab 2. Kyu Aikido / Schwerpunkt: Nage- und Katame-waza bis 1. Kyu
 Murkenbach-Dojo Böblingen
 Dr. Barbara Oettinger, 7. Dan

25.02. Dan-Vorbereitungslehrgang

Dan-Vorbereitungslehrgang ab 2. Kyu Aikido
 Murkenbach-Dojo Böblingen
 Dr. Barbara Oettinger, 7. Dan

02.03. Vereinslehrgang

BB-Lehrgangstag
 Dojo im AEG Böblingen
 Martin Glutsch, 7. Dan

09. – 10.03. Bundeslehrgang

Bundeslehrgang ab 1. Kyu; Schwerpunkt: Tenchi-nage, Schwert- und Stabtechniken
 Reutlingen
 Deutscher Aikido-Bund
 Hubert Luhmann, 7. Dan, BT

10. – 15.03. Trainer C

Fachlehrgang 1 der Ausbildung zum Aikido-Trainer C
 Bad Blankenburg
 Deutscher Aikido-Bund
 Dr. Dirk Bender

16.03. Landestraining

Landestraining ab 5. Kyu Aikido
 Murkenbach-Dojo Böblingen
 Martin Glutsch, 7. Dan

16.03. Zentraltraining

Zentraltraining ab 2. Kyu Aikido / Schwerpunkt: Nage- und Katame-waza bis 1. Dan
 Murkenbach-Dojo Böblingen
 Karl Köppel 8. Dan

17.03. Dan-Vorbereitungslehrgang

Dan-Vorbereitungslehrgang ab 2. Kyu Aikido
 Murkenbach-Dojo Böblingen
 Karl Köppel 8. Dan

23. – 24.03. Sonstiges

Danprüfungen voraussichtlich bis 3. Dan gemäß Weisung des BPA
 Deutscher Aikido-Bund
 Prüfer gemäß Einladung des BPA

23.03. Vereinslehrgang

Buki-Waza
 Heidenheim Voith-Sportzentrum
 Rüdiger Scholz, 5. Dan

Weitere Informationen und die Ausschreibungen finden Sie unter:

aikido-avbw.de, aikido-bund.de, aikidoinfo.de

Boule, Boccia und Pétanque Verband Baden-Württemberg

Schauinslandstraße 8
 76199 Karlsruhe
 Telefon 0721 15659430
 geschaeftsstelle@bbpv-bw.de
 www.petanque-bw.de



Jugendtraining Mittelbaden am 07.01.2024 auf Einladung des Boule-Club Rastatt

19 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 6 und 21 Jahren aus Achern, Mühlacker, Graben-Neudorf und natürlich Rastatt sind der Einladung gefolgt. Die Teilnehmer*innen durften sich über ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm unter der Anleitung von Trainerin Anya Caliebe sowie der Vize-Europameisterin der Espoirs, Laura Caliebe freuen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen war Wettbewerbsgeist gefragt. In drei Runden Supermêlée traten die Teilnehmer*innen gegeneinander an. Die verschiedenen Alters- und Erfahrungsstufen der Kinder und Jugendlichen hatten dabei ihren besonderen Reiz. Die Älteren konnten üben die Jüngeren anzuleiten und Verantwortung zu übernehmen, die Jüngeren haben dabei viel Neues gelernt und konnten über sich hinauswachsen.



Die Teilnehmer*innen.

Foto: Jessica Schuldt

So verging die Zeit wie im Flug und nachdem der „Raupenkopal“ gewonnen war, machten sich alle gegen 17 Uhr müde, aber glücklich wieder auf den Weg nach Hause.

Dank der Jugendförderung des Landesverbandes konnte sowohl das Training als auch das gemeinsame Mittagessen kostenfrei angeboten werden – worüber sich alles sehr gefreut haben.

Jessica Schuldt, Pressewartin BC Rastatt

Karateverband Baden-Württemberg

Teurerweg 63 | 74523 Schwäbisch Hall
 Telefon 0791 97817212
 info@karate-kvbw.de
 www.karate-kvbw.de



Mitglieder-Entwicklung: ein sattes Plus von 22,9 Prozent

Im KVBW sind Anfang Januar 16.562 Karateka offiziell gemeldet.



Es waren erfreuliche Zahlen, die der Deutsche Karate Verband (DKV) Anfang des Jahres zu vermelden hatte: Mit 101.113 gemeldeten Mitgliedern (Stand 2. Januar 2024) hatte der Dach-Verband das selbst proklamierte Ziel von 100.000 Mitgliedern zum Jahres-Ende 2023 übertroffen.

Mit 16.562 Mitgliedern rangiert der Karateverband Baden-Württemberg (KVBW) hinter dem Bayerischen Karate Bund und dem Karate-Dachverband Nordrhein-Westfalen auf Rang drei. Im Vergleich zum Start der DKV-Kampagne #100000karate-mitglieder Anfang April vergangenen Jahres hat der KVBW ein Mitglieder-Plus von 22,9 Prozent zu verzeichnen (13.742).

KVBW-Geschäftsführer Hans Peter Speidel nannte diese Entwicklung „sehr erfreulich“ und dankte zugleich den Vereinen für ihre engagierte Arbeit auf diesem Gebiet. Er hoffe zudem, dass der Verband Ende 2024 bei rund 18.000 Mitgliedern stehen werde.

Die KVBW-Mitglieder-Entwicklungen in den jeweiligen Altersklassen im Überblick*:

0 – 6 Jahre	294	(246)
7 – 14 Jahre	8.252	(6.495)
15 – 18 Jahre	1.554	(1.396)
19 – 26 Jahre	1.025	(922)
27 – 40 Jahre	1.214	(1.065)
41 – 60 Jahre	2.931	(2.618)
über 60 Jahre	1.090	(1.000)

*Abgebildet sind die absoluten Zahlen im Zeitraum 1. April 2023 bis 2. Januar 2024. Dirk Kaiser

Badischer Leichtathletik-Verband

Am Fächerbad 5
76131 Karlsruhe
Telefon 0721 183850
gs@blv-online.de | www.blv-online.de



Das neue Grundschulprojekt: „Kinderleichtathletik trifft Bundesjugendspiele“

Der Badische Leichtathletik-Verband setzt sich seit vielen Jahren für die Bewegungsförderung von Kindern ein. So möchten wir durch dieses Projekt die kindgerechte Leichtathletik an den Grundschulen vermitteln und für sportliche Begeisterung bei den Kindern sorgen.

Im Rahmen des kostenlosen Aktionstages werden auch die Bundesjugendspiele in der Sportart Leichtathletik durchgeführt.



Viele motivierte Kinder.

Foto: WLK

Das Projekt richtet sich an engagierte Grundschulen, die Ihren Schüler*innen einen Tag voller positiver Bewegungsfreude, neuen Erfahrungen und vielen tollen Erinnerungen ermöglichen möchten!

Das Projekt im Kurzüberblick

Ein Stationsbetrieb mit insgesamt acht Stationen sorgt dafür, dass die Kinder maximale Bewegungszeit und möglichst wenig Wartezeit haben, um so vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln. Durch die entsprechende Stationsauswahl wird zudem das integrative Potenzial der Kinderleichtathletik genutzt! Aus vier der acht Stationen werden die Bundesjugendspiele herausgewertet.

Nähere Infos zum Projekt und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage unter: www.blv-online.de/kinder/kila-trifft-buju

Tanzsportverband Baden-Württemberg

Paul-Lincke-Straße 2 | 70195 Stuttgart
Telefon 0711 696274
geschaeftsstelle@tbw.de | www.tbw.de



Ein Leben für den Tanzsport

Margret und Heinz Cierpka beenden nach 52 Jahren ihre Turniertanzkarriere. Sie nahmen an 769 Turnieren teil, davon 600 in Finalrunden und 406 Mal auf dem Siebertreppchen. Für 50 erste Plätze in der S-Klasse wurden sie mit dem Tanzsportabzeichen in Gold geehrt und haben inzwischen über 100 erste Plätze ertanzt.

Margret Cierpka war schon im Alter von drei Jahren mit dem Tanzvirus infiziert. Im letzten Kriegsjahr 1945, auf der Flucht, landete das siebenjährige Mädchen mit ihrer Familie in einem Tanzschullehrer-Haushalt. Dort erlernte sie schon früh Tanzschritte in verschiedenen Disziplinen.

Heinz Cierpka liebte das Tanzen schon immer. Ebenfalls in Schlesien geboren kam auch er Ende der 50er-Jahre nach Reutlingen. Das erste Aufeinandertreffen war dann 1958 bei einem Tanz in den Mai, wo Amors Pfeil voll in Schwarze traf. 1968 wirkten die beiden an der Gründung des TSC Schwarz-Weiß Reutlingen mit und wollten

BILDUNG IM SPORT

schon bald als Turnierpaar starten. Finanziell konnte sich das junge Ehepaar jedoch keine Turnierkleidung leisten. Das Schicksal meinte es wieder gut, denn eine Turniertänzerin schenkte Margret ein Kleid. Nun waren beide nicht mehr zu halten. Mit viel Trainingsfleiß schafften sie es in die S-Klasse. Und auch das Fernsehen kam nicht an diesen Urgesteinen des Tanzsports vorbei, so gab es unter anderem Einladungen für RTL-Supertalent, ZDF-Alt gegen Jung sowie verschiedene SWR-Reportagen.

Aber auch in ihrem tanzsportlichen Ruhestand, sind Margret und Heinz Cierpka immer noch auf dem Parket anzutreffen. Um fit zu bleiben trainieren sie fast jeden Tag, unterrichten an zwei Wochentagen vier Gruppen und geben zusätzlich Techniktraining.

Volker Heck und Lars Keller



Heinz und Margret Cierpka bei der Landesmeisterschaft Senioren IV S Standard 2008. Foto: TBW-Archiv

Baden-Württembergischer Triathlonverband

Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
Telefon 0711 28077350
geschaeftsstelle@bwtv.de
www.bwtv.de



Erste Langdistanz in Baden-Württemberg 2024

Die Triathlet*innen aus Baden-Württemberg dürfen sich 2024 auf eine ganz besondere Premiere freuen: am Wochenende 10./11. August findet mit dem Nordschwarzwald Triathlon rund um Nagold die erste Langdistanz im Land statt.

Nachdem aus Baden-Württemberg schon immer Weltklasse-Triathleten und Hawaii-Sieger gekommen sind (Thomas Hellriegel, Normann Stadler, Sebastian Kienle), war es eigentlich verwunderlich, dass es noch nie einen Triathlon über die Langdistanz hier im Land gegeben hat. Diese Lücke wird in diesem Jahr geschlossen, wenn mit dem Nordschwarzwald Triathlon über 3,8 km Schwimmen in der Erzgrube, 180 km Radfahren rund um Nagold und Altensteig sowie dem Marathonlauf im Nagoldtal die erste Langdistanz stattfindet. Organisator Gundolf Greule, Geschäftsführer, der vom BWTV im vergangenen Jahr gegründeten Tri-Events gGmbH über die Hintergründe des Projekts: „Das Projekt ist für mich als Einheimischer auch eine Herzensangelegenheit. Die Regionalität ist uns wichtig, wir möchten die Bürger mitnehmen und ein Unterstützungsgefühl innerhalb des Landkreises schaffen. Darüber hinaus haben wir mit der Tourismusregion nördlicher Schwarzwald und der Stadt Nagold zwei Partner, die das ganze Vorhaben unterstützen.“ Geplant ist neben der Langdistanz am Sonntag auch ein Volkstriathlon sowie Kinderwettbewerbe am Samstag, beides rund um das Wettkampfszentrum in Nagold.

Homepage: www.nordschwarzwald-triathlon.de

Ein Triathlet aus dem Land kämpft noch um Paris

Unter den insgesamt 26 Nationalkaderathleten der Deutschen Triathlon Union sind auch vier aus Baden-Württemberg, einer kämpft sogar noch um das Olympiaticket für Paris.

Die DTU hat 26 Athlet*innen in den Nationalkader für 2024 berufen. Mit Marlene Gomez-Göggel, Marielle Bouchti, Jan Diener und Lasse Nygaard-Priester kommen vier davon aus Baden-Württemberg. Nygaard-Priester, der am Stützpunkt in Freiburg lebt und trainiert, ist im Perspektivkader und kämpft mit Jonas Schomburg aus Hannover noch um den letzten von sechs Startplätzen für die Olympischen Spiele in Paris.

Ebenfalls im Perspektivkader sind Marlene Gomez-Göggel vom SSV Ulm 1846 und Jan Diener von der Sportunion Neckarsulm. Und im Nachwuchsnationalkader (NK I) ist der BWTV durch Marielle Bouchti, ebenfalls von der Sportunion Neckarsulm, vertreten.

So viele tolle Fotos wie lange nicht

Am BWTV-Fotowettbewerb 2023 haben sich so viele Fotografen beteiligt wie lange nicht. 31 Hobbyfotografen schickten insgesamt über 130 Fotos an den BWTV. Eine Fachjury bewertete die Fotos und ermittelte die Sieger, zudem wurde ein Publikumspreis vergeben.



Das Siegerfoto des BWTV-Fotowettbewerbs 2023, aufgenommen von Uli Mutscheller beim Allgäu-Triathlon in Immenstadt.

Foto: Uli Mutscheller

SPORT in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg (Ausgabe BSB Nord)



Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber: Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Ulrich Derad (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711 207049-850, Fax -878
www.lsvbw.de

Redaktion: Klaus-Eckhard Jost (verantw. Redakteur / v.i.S.d.P.)
Tel. 0711 207049-853
k.jost@lsvbw.de

Marketing/Anzeigen:
Sport-Marketing Baden-Württemberg,
Tel. 0711 28077-116, Fax -108
info@smbw-gmbh.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Michael Titze (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721 1808-0, Fax -28
www.badischer-sportbund.de

Redaktion:

Tim Geißler, Tel. 0721 1808-15
redaktion@badischer-sportbund.de

Anzeigen:

Saskia Seidita, Tel. 0721 1808-25
s.seidita@badischer-sportbund.de

Abonnements:

Ricardo Vera, Tel. 0721 1808-16
r.vera@badischer-sportbund.de

Realisation: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe, Tel. 0721 933811-0

Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich. Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet.

Copyright der Sportpiktogramme:
© DOSB/Sportdeutschland

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe 2024:
Sonntag, 18. Februar 2024

Erscheinungstermin:
29. Februar 2024

Auflage der Ausgabe BSB Nord: 8.000 Exemplare. Erscheinungsweise monatlich. Jährlicher Bezugspreis 12,25 Euro. Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, und zwar für 1 bis 6 Exemplare, je nach Mitgliederzahl.

PARTNER

DES BADISCHEN SPORTBUNDES NORD E.V.

Der Badische Sportbund Nord (BSB Nord) arbeitet eng mit Partnerunternehmen aus der Wirtschaft zusammen, um seine Mitgliedsorganisationen in verschiedenen Bereichen kompetent zu unterstützen. Mehr als 764.000 Vereins-sportler*innen, 2425 Vereine, 52 Fachverbände und 9 Sportkreise in Nordbaden profitieren von den Kooperationen und vielfältigen Service-Angeboten. Nutzen Sie den Dialog mit Experten, vertrauen Sie auf deren langjährige Erfahrung und entwickeln Sie gemeinsam bedarfsorientierte Lösungen.



Weitere Informationen finden Sie unter:

BADISCHER-SPORTBUND.DE/SERVICE/PARTNERLEISTUNGEN



Garten Moser
SPORT



SPORTSTÄTTENBAU

Garten-Moser
An der Kreuzeiche 16
72762 Reutlingen
Tel.: 07121/9288-0
Fax: 07121/9288-50
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de



ARAG Sportversicherung Versicherungsbüro beim BSB Nord e.V.

Am Fächerbad 5
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/957963-15
Fax: 0721/205017
vsbkarlsruhe@ARAG-Sport.de
www.ARAG-Sport.de

Sportfreianlagen – alles aus einer Hand

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser deckt das komplette Feld des Sportplatzbaus ab: Von der Beratung bis zum Neubau, von der Pflege über Service bis zur Renovation. Egal ob Fußball, Tennis, Padeltennis, Beachvolleyball, Leichtathletik, Golf, Reiten oder Baseball. SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser sucht nach der wirtschaftlichsten, effektivsten und preisgünstigsten Lösung und berät Vereine unverbindlich.

Versicherungsschutz im Sport und mehr

Die ARAG Sportversicherung garantiert Sicherheit im Breiten- und Spitzensport für heute weit mehr als 20 Millionen Sportler. Sie bietet Sportorganisationen, Vereinen und deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Versicherungsschutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert, dazu Servicedienstleistungen rund um den Sport sowie ein hohes Engagement in der Sport-Unfallverhütung.



LOTTO
Baden-Württemberg



Staatliche Toto-Lotto GmbH

Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel.: 0711/81000-110
Fax.: 0711/81000-115
info@lotto-bw.de



Gotthilf BENZ Turngeräte- fabrik GmbH + Co. KG

Grüninger Str. 1-3
71364 Winnenden
Tel.: 07195/6905-0
Fax: 07195/6905-77
info@benz-sport.de
www.benz-sport.de

Förderung des Sports in seiner Vielfalt

Sportförderung ist ein wichtiges Ziel von Lotto Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Lotterien fließen zum Großteil in den Wetttreffmiffonds des Landes, durch den der Sport, Kultur, Denkmalpflege und Soziales unterstützt werden. Seit Gründung der Staatlichen Toto-Lotto GmbH im Zuge der Einführung des Fußball-Totos 1948, sind rund 3 Mrd. Euro in den Spitzen- und Vereinssport geflossen.

10 % Sonderrabatt auf alle Katalogartikel

BENZ-SPORT, der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins-, Breiten- und Leistungssport. Profitieren Sie von der Komplettlief erung und-beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Preise im Katalog und fordern Sie diesen noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

Seite an Seite für den Sport



Unser Ziel ist es, dass Ihr Verein erfolgreich im Spiel bleibt.
Ihr Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund Nord e.V.
unterstützt Sie dabei.

Wir beraten Sie gerne persönlich.

- ✓ am Telefon,
- ✓ per Videokonferenz,
- ✓ vor Ort im Versicherungsbüro.

Mehr Infos auf www.ARAG-Sport.de

Oder sprechen Sie uns einfach an!

Ihr Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund Nord e.V.
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

Telefon 0721 9579630 · vsbkarlsruhe@ARAG-Sport.de



Thomas Rodenbüsch
Büroleiter